



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und zusammengefasster Lagebericht

Wacker Chemie AG

München

Grundlagen des Konzerns

Grundlagen des Konzerns enthalten die gekennzeichneten Angaben nach ESRS 2.40 und ESRS 2.42 der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette. Relevante Abschnitte enthalten unter den Überschriften einen entsprechenden Hinweis in Klammern.

Geschäftsmodell des Konzerns

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten, die sich in unzähligen Dingen des täglichen Lebens wiederfinden. Unser Produktportfolio besteht aus mehr als 3.000 Produkten, die in über 100 Länder geliefert werden. Die Bandbreite der Anwendungen reicht vom Fliesenkleber bis zum Computerchip.

Wichtigster Grundstoff ist Silicium

(ESRS 2.42 a, b, c)

Der größte Teil unserer Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. Rund 65 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist. Für die restlichen 35 Prozent werden überwiegend Ethylen und Essigsäure verwendet. Unsere wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Automobil-, Bau-, Chemie-, Halbleiter-, Konsumgüter-, Medizintechnik-, Pharma- und Photovoltaikindustrie.

21 technische Kompetenzzentren dienen als Grundlage für die Vertriebsarbeit

WACKER ist überall auf der Welt vertreten. Im Mittelpunkt unserer Vertriebsstrategie steht der Ausbau der Präsenz in Wachstumsmärkten. Mit einem Netz von technischen Kompetenzzentren, in denen sich die Kunden mit der Produktpalette von WACKER vertraut machen können, und mit der WACKER ACADEMY, in der wir fachspezifische Trainings zu unseren Produkten und Anwendungsgebieten anbieten, ergänzen wir unsere Vertriebsorganisation.

27 Produktionsstandorte

Der globale Produktionsverbund von WACKER besteht aus 27 Produktionsstandorten. Davon sind zehn in Europa, neun in Amerika und acht in Asien. Der wichtigste Produktionsstandort für WACKER ist Burghausen.

Produktions- und Vertriebsstandorte, technische Kompetenzzentren des WACKER Konzerns



27 Produktionsstandorte

21 Technische Kompetenzzentren

46 Vertriebsstandorte

USA

Adrian	Michigan	□○
Allentown	Pennsylvania	□○△
Ann Arbor	Michigan	△
Calvert City	Kentucky	□
Charleston	Tennessee	□
Chino	Kalifornien	□○
Dalton	Georgia	△
Eddyville	Iowa	□
North Canton	Ohio	□○
San Diego	Kalifornien	□

Südamerika

Bogotá	Kolumbien	○△
Jandira/São Paulo	Brasilien	□○△
Mexico City	Mexiko	○△

Europa

Amsterdam	Niederlande	□
Barcelona	Spanien	○
Bracknell	Großbritannien	○
Budapest	Ungarn	○
Burghausen	Deutschland	□○△
Halle (Saale)	Deutschland	□
Istanbul	Türkei	○△
Jena	Deutschland	□○
Kiew	Ukraine	○
Köln	Deutschland	□
Krommenie	Niederlande	○
Kyrksæterøra/Holla	Norwegen	□
León	Spanien	□
Lyon	Frankreich	○
Mailand	Italien	○
München	Deutschland	○
Nünchritz	Deutschland	□○△
Pilsen	Tschechische Republik	○□
Riemerling	Deutschland	○
Solna	Schweden	○
Stetten	Deutschland	□
Stuttgart	Deutschland	○
Warschau	Polen	○

Asien

Anyang	Südkorea	△
Bangkok	Thailand	○
Bengaluru	Indien	○△
Delhi	Indien	○
Dhaka	Bangladesch	○
Dubai	Ver. Arabische Emirate	○△
Guangzhou	China	○
Ho Chi Minh City	Vietnam	○
Hongkong	China	○
Jakarta	Indonesien	○△
Jincheon	Südkorea	□
Jining	China	□
Kolkata	Indien	□○△
Kuala Lumpur	Malaysia	○
Mumbai	Indien	○△
Muntinlupa City	Philippinen	○
Nanjing	China	□
Panagarh	Indien	□△
Peking	China	○
Seoul	Südkorea	○△
Shanghai	China	○△
Singapur	Singapur	○△
Taipeh	Taiwan	○

Tokio	Japan	○
Tsukuba (Akeno)	Japan	□△
Ulsan	Südkorea	□
Yangon	Myanmar	○
Zhangjiagang	China	□○

Australien

Melbourne	Victoria	○△
-----------	----------	----

- Produktionsstandorte
- △ Technische Kompetenzzentren
- Vertriebsstandorte

Rechtliche Unternehmensstruktur

Seit November 2005 hat WACKER die Rechtsform einer Aktiengesellschaft (AG) nach deutschem Recht mit Sitz in München. Die AG ist direkt oder indirekt an 50 Gesellschaften beteiligt, die zum WACKER Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 47 Gesellschaften voll konsolidiert. Drei Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Darüber hinaus unterhalten die Wacker Chemie AG und einige Tochtergesellschaften Zweigniederlassungen, die für den Konzern unbedeutend sind.

- » Nähere Angaben zu den Änderungen des Konsolidierungskreises und den sich daraus ergebenden Effekten finden sich im Konzernanhang im Kapitel „Konsolidierungskreis“.

Vier operative Geschäftsbereiche

(ESRS 2.40 i, ii; ESRS 2.42 b, c)

WACKER arbeitet in einer Matrixorganisation mit klar definierter Geschäftsordnung und gliedert sich in vier operative Geschäftsbereiche.

Die operativen Geschäftsbereiche verantworten weltweit zugeordnete Produkte, Produktionen, Märkte sowie Kunden und tragen Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind zuständig für das gesamte Geschäft in ihrem Land. Die Zentralbereiche erbringen größtenteils dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen für den gesamten Konzern.

Unternehmensstruktur von Wacker



Ziele und Strategien

Strategie des WACKER Konzerns

WACKER verfolgt als Unternehmen fünf übergeordnete strategische Ziele. Im Mittelpunkt stehen dabei profitables Wachstum, führende Wettbewerbspositionen in unseren Geschäftsbereichen sowie nachhaltiges Handeln. Ende März 2022 hat WACKER strategische Ziele für den Konzern und die einzelnen Geschäftsbereiche veröffentlicht. Diese Ziele wurden auf dem Kapitalmarkttag 2024 bestätigt. Der Fokus für die Wachstumsziele hat sich von Volumen/Mix hin zu profitabilem Wachstum entwickelt. Die Ziele gelten bis zum Jahr 2030 und sind der Kompass für unseren unternehmerischen Erfolg. Die Klammer für die übergeordneten strategischen sowie für die operativen Ziele bildet unser Purpose: Our solutions make a better world for generations.

Die Ziele bis zum Jahr 2030 lauten:

- Wir beschleunigen unser Wachstum.

Im Jahr 2030 will WACKER einen Umsatz von über 10 Mrd. € erwirtschaften. Für das Umsatzwachstum setzen wir die Priorität auf die Verbesserung der Margen. Damit verschieben wir den Fokus weg von Volumenwachstum hin zu profitablerem Umsatzwachstum.

- Wir stärken unsere Ertragskraft.

Die EBITDA-Margen in den Chemiebereichen sollen bis zum Jahr 2030 bei über 20 Prozent liegen, im Bereich Biosolutions bei 25 Prozent. Im Bereich Polysilicon liegt die Zielmarke bei über 30 Prozent. Die Kapitalrendite (ROCE, Return on Capital Employed) soll die Kapitalkosten bis 2030 in den Chemiebereichen und im Bereich Polysilicon in Summe um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Im Bereich Biosolutions soll der ROCE deutlich über den Kapitalkosten liegen.

- Wir erhöhen unsere Investitionen.

Wir investieren auch in den nächsten Jahren auf dem aktuellen Niveau – mit Fokus auf hoch profitabilem Wachstum. In den Chemiebereichen verfolgen wir dabei konsequent unsere erfolgreiche Spezialitätenstrategie. Im Bereich der Biotechnologie setzen wir auf den Ausbau bestehender Anlagen und Standorte. Im Polysiliciumgeschäft liegt der Fokus klar auf dem Halbleiterbereich mit dem Ziel globaler Markt- und Qualitätsführer zu bleiben.

- Wir setzen auf Nachhaltigkeit als entscheidenden Treiber für künftiges Wachstum.

WACKER hilft seinen Kunden mit Produkten und Lösungen, nachhaltiger zu werden. Bereits heute zahlen zwei Drittel des Portfolios von WACKER auf nachhaltige Lösungen ein. Aus der steigenden Nachfrage in diesem Bereich ergeben sich zusätzliche Wachstumschancen, die gezielt genutzt werden sollen.

- Wir arbeiten gezielt an unserer eigenen Nachhaltigkeit.

WACKER hat konkrete Nachhaltigkeitsziele bis zum Jahr 2030 definiert, die im Dezember 2021 veröffentlicht wurden. Das Hauptziel: Die absoluten Treibhausgasemissionen sollen bis 2030 halbiert werden. Bis zum Jahr 2045 strebt WACKER die Klimaneutralität an.

- Weitere Informationen finden Sie unter www.wacker.com

Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche

(ESRS 2.42 a, b, c)

In den beiden Chemiebereichen Silicones und Polymers soll der Umsatz beschleunigt wachsen. Gleichzeitig soll die Profitabilität weiter steigen. Bis zum Jahr 2030 ist eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent geplant. Bisher lag die Zielmarke für die Chemiebereiche bei 16 Prozent. Der ROCE soll die Kapitalkosten um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Um das Spezialitätenwachstum zu forcieren, werden Kapazitäten vor Ort in den Regionen und Märkten ausgebaut, wo unsere Kunden tätig sind. Dabei liegt der Fokus auf nachhaltigen Lösungen. Einerseits entwickeln wir Produkte, die es unseren Kunden ermöglichen, nachhaltigere Technologien umzusetzen. Gleichzeitig arbeiten wir daran, die Nachhaltigkeit unserer Produkte selbst zu verbessern.

Der Geschäftsbereich Silicones führt seine Spezialitätenstrategie mit Fokus auf margenstarke Wachstumsmärkte konsequent fort. Im Zentrum steht dabei die Stärkung der Kundennähe in den Regionen mit Hilfe technischer Serviceleistungen und lokaler Entwicklung maßgeschneiderter Kundenlösungen. Diese Strategie wird unter anderem durch die Mehrheitsbeteiligung am chinesischen Spezialsilanhersteller SICO Performance Material unterstrichen. Mit dem Bau eines neuen Produktionsstandorts im tschechischen Karlsbad stärkt WACKER in Europa seinen strategischen Fokus auf die Herstellung von Siliconspezialitäten. Beim Wachstum liegt der Schwerpunkt auf Zukunftsmärkten wie beispielsweise Elektromobilität oder erneuerbare Energieerzeugung, für die Silicone essenziell sind. Zudem steht die Entwicklung nachhaltiger Produkte im Fokus, beispielsweise durch Reduktion des CO₂-Fußabdrucks oder durch den Einsatz nachwachsender Rohstoffe.

Polymers begleitet das künftige Marktwachstum weltweit. Marktseitig liegt der Fokus auf dem nachhaltigen Bauen der Zukunft, zu dem die Produkte von Polymers einen wesentlichen Beitrag leisten. WACKER investiert dazu unter anderem in den Kapazitätsausbau für Vinyl-Acetat-Ethylen- (VAE-) Dispersionen am US-amerikanischen Standort Calvert City. Das Portfolio für nachhaltige Produktlösungen, die unter anderem auf nachwachsenden Rohstoffen basieren, wird kontinuierlich ausgebaut. Das Gleiche gilt für kundenspezifische Lösungen.

Der Geschäftsbereich Biosolutions soll bis 2030 in neue Dimensionen wachsen. Geplant ist bis zu diesem Zeitpunkt ein Umsatz von rund 1 Mrd. €, der durch organisches Wachstum und gezielte Akquisitionen erreicht werden soll. Die EBITDA-Marge soll bei über 25 Prozent liegen. Im Fokus dieser Strategie steht das Geschäft mit Biopharmazeutika. Der Standort Halle wurde zu einem mRNA-Kompetenzzentrum ausgebaut. Die zweite Säule des Wachstums ist die fermentative Herstellung von hochwertigen Inhaltsstoffen für verschiedene Endmärkte wie Nahrungsergänzungsmittel, Kosmetika und Pharmazeutika. Hier hat WACKER 2023 das Unternehmen ADL BioPharma S.L.U. am Standort León, Nordspanien, übernommen. Das Produktportfolio soll über eigene Innovationen, Partnerschaften und weitere Zukäufe erweitert werden.

Im Geschäftsbereich Polysilicon soll die EBITDA-Marge bis 2030 bei über 30 Prozent liegen. Der ROCE soll die Kapitalkosten um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Vor allem im Halbleiterbereich will der Geschäftsbereich seine Position weiter stärken. Der Anteil von ultrareinem Polysilicium für die Halbleiterindustrie an der gesamten Produktionsmenge wird kontinuierlich erhöht. Am Standort Burghausen investiert WACKER in eine Reinigungslinie, mit der die Kapazitäten für höchstreines Halbleiter-Polysilicium um mehr als 50 Prozent erhöht werden. Mit den Produkten von Polysilicon werden Zukunftsmärkte adressiert, die essenziell für die nachhaltige Transformation sind. Gleichzeitig wird die Nachhaltigkeit der Produkte selbst zunehmend verbessert.

Steuerungssystem

Wertorientiertes Management ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik

Wertorientiertes Management ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Es dient dazu, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Bei der Steuerung unterscheiden wir Performance- und Budgetgrößen. Die Performancegrößen dienen der finanziellen Steuerung des Unternehmens. Zu den Performancegrößen gehören die EBITDA-Marge und der ROCE. Die EBITDA-Marge als Zielgröße zeigt den Erfolg des Unternehmens im Vergleich zum Wettbewerb und der ROCE die Kapitalrentabilität. Weiter werden die Budgetgrößen EBITDA und Netto-

Cashflow zur Steuerung verwendet. Zusätzlich zu diesen Kennzahlen wird der BVC (Business Value Contribution) als reine Budgetgröße in das variable Vergütungssystem der Mitglieder des Vorstands einbezogen. Für die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt ist die EBITDA-Entwicklung die anerkannt wichtigste finanzielle Steuerungskennzahl.

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen für den WACKER Konzern

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen für das Wertmanagement sind im Geschäftsjahr 2024 unverändert geblieben:

- die EBITDA-Marge (EBITDA, bezogen auf den Umsatz): Wir vergleichen die historische Performance mit der Planung und dem Wettbewerb und berechnen daraus eine Ziel-EBITDA-Marge. Für den Konzern ermitteln wir die Zielmarge als gewichteten Durchschnitt der Geschäftsbereiche.
- der ROCE, also die Rendite auf das eingesetzte Kapital bzw. der Return on Capital Employed. Der ROCE ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) dividiert durch das eingesetzte Kapital. Die Summe der langfristigen betriebsnotwendigen Vermögenswerte und des Working Capital bildet das eingesetzte Kapital (Capital Employed). Das Capital Employed des jeweiligen Geschäftsjahres ermittelt sich aus dem Durchschnitt der vier vorangegangenen Quartale. Aufsattpunkt bildet das 4. Quartal des Vorjahres. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein. Mit dem ROCE wird deutlich, wie profitabel das für den Geschäftsbetrieb notwendige Kapital genutzt wird.
- das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen): Es zeigt die operative Leistungsfähigkeit des Unternehmens vor Kapitalkosten. Den Geschäftsbereichen geben wir absolute EBITDA-Zielwerte vor. Um den Kapitalkosten Rechnung zu tragen, setzen wir für die interne Budgetvorgabe den BVC (Business Value Contribution) ein. Zur Berechnung des BVC werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren wie das Beteiligungsergebnis der Siltronic vom EBIT abgezogen.
- der Netto-Cashflow (definiert als Summe aus Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren). Der Netto-Cashflow zeigt, ob der laufende Geschäftsbetrieb und die notwendigen Investitionen aus der eigenen operativen Tätigkeit finanziert werden können. WACKER hat das Ziel, einen nachhaltig positiven Netto-Cashflow zu erreichen. Die wesentlichen Einflussgrößen auf den Netto-Cashflow sind neben der Profitabilität ein effektives Management des Nettoumlaufvermögens sowie die Höhe der Investitionen.

Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen ergänzen wir durch weitere Steuerungskennzahlen, die uns Informationen geben über die Umsatz- und Liquiditätsentwicklung sowie über die Verschuldung des Konzerns.

Zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen gehören:

- der Umsatz: Profitables Wachstum ist ein wichtiger Faktor für die langfristige Steigerung unseres Unternehmenswerts und ein wesentlicher Treiber für eine positive Cashflow-Entwicklung.
- die Investitionen: Im Rahmen unserer Mittelfristplanung legen wir Investitionsschwerpunkte und das Investitionsbudget fest. Die Investitionen enthalten keine Nutzungsrechte der Leasingbilanzierung.
- die Nettofinanzschulden: Wir definieren die Nettofinanzschulden als den Saldo aus lang- und kurzfristigen Finanzschulden und der vorhandenen Liquidität, bestehend aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Entwicklung der wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen im Jahr 2024

EBITDA-Marge: Für das Jahr 2024 haben wir eine EBITDA-Marge deutlich unter Vorjahr erwartet. Tatsächlich erreicht haben wir eine EBITDA-Marge im Konzern von 13,3 Prozent.

Soll / Ist-Abgleich

Mio. €	Ist 2024	Prognose 2024	2023
EBITDA-Marge (%)	13,3	deutlich unter Vorjahr	12,9
EBITDA	762,8	600 – 800 Mio. €	823,6
ROCE (%)	5,0	deutlich unter Vorjahr	6,9
Netto-Cashflow	-326,0	negativ, deutlich unter Vorjahr	165,6

EBITDA: Für das Jahr 2024 hatte WACKER ein EBITDA zwischen 600 und 800 Mio. € (2023: 823,6 Mio. €) erwartet. Im Laufe des Jahres haben wir die Prognose für das EBITDA auf die obere Hälfte der Prognosebandbreite konkretisiert. Am Ende des Geschäftsjahres summierte sich das EBITDA auf 762,8 Mio. €.

ROCE und Wertbeitrag

Mio. €	2024	2023
EBIT	290,1	404,9
Capital Employed ¹	5.514,2	5.192,3
ROCE ² (%)	5,0	6,9
Kapitalkosten vor Steuern (%)	9,9	10,2
BVC ³	-246,1	-133,8

¹ Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten abzüglich langfristiger Wertpapiere und aktiven latenten Steuern zuzüglich Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnungen der Kapitalkosten.

² Return on Capital Employed ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

³ Zur Berechnung des BVC werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren wie das Beteiligungsergebnis der Siltronic vom EBIT abgezogen.

ROCE: Der ROCE wurde deutlich geringer als im Vorjahr prognostiziert. Erreicht hat WACKER im Jahr 2024 einen ROCE von 5,0 Prozent. Ursächlich für den Rückgang waren das geringere EBIT in Verbindung mit einem höheren gebundenen Kapital.

Netto-Cashflow: In der Prognose wurde ein negativer und deutlich unter dem Vorjahr liegender Netto-Cashflow erwartet. Im Geschäftsjahr 2024 hat WACKER einen Netto-Cashflow von -326,0 Mio. € erzielt, der damit deutlich unter dem Wert des Jahres 2023 (165,6 Mio. €) lag.

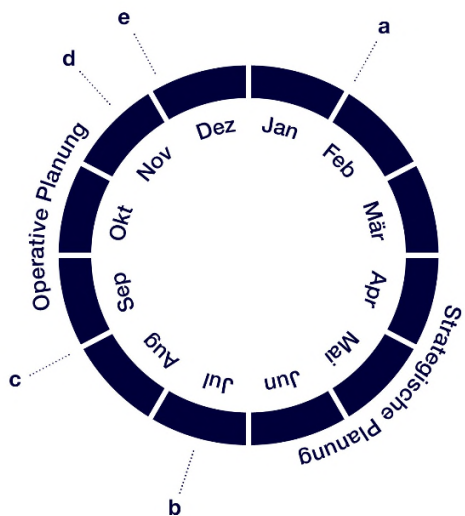
Planungszyklus

Die strategische Planung legt fest, wie die Wert- und Unternehmensziele erfüllt werden können. Zunächst ermitteln die Geschäftsbereiche ihre Markt- und Wettbewerbspositionen sowie ihre wertmäßige Attraktivität. Die Ergebnisse fließen in einen Vorschlag zur strategischen Ausrichtung und zu den geplanten Maßnahmen ein. Das Ganze wird um die geplanten Innovations- und Investitionsvorhaben ergänzt und in der Strategieklausur verabschiedet.

Auftragsentwicklung

Die Auftragsvergabe ist in den einzelnen Geschäftsbereichen von WACKER sehr unterschiedlich. Im Geschäftsbereich Silicones ist der größte Teil der Bestellungen kurzfristiger und zu einem geringeren Teil auch längerfristiger Natur. Das Geschäft im Geschäftsbereich Polymers ist geprägt von Verträgen und Rahmenvereinbarungen mit Laufzeiten von teilweise bis zu einem Jahr. Im Geschäftsbereich Polysilicon schließen wir kurz- und langfristige Verträge ab; ein Anteil der Auftragseingänge sind kurzfristige Bestellungen mit Preisen anhand von Marktreferenzen. Der Ausweis des Auftragsbestands ist für den WACKER Konzern auf Grund der Unterschiede in der Auftragsvergabe wenig aussagekräftig und wird deshalb als Kennzahl in unserem monatlichen Berichtswesen nicht aufgeführt.

Strategische und operative Planung



- a Prognosefestlegung für das laufende Jahr
- b Strategieklausur
- c Abbildung der Strategie in der operativen Planung
- d Planungsklausur
- e Verabschiedung operative Planung (durch Aufsichtsrat)

Die operative Planung in der zweiten Jahreshälfte nimmt die Entscheidungen der strategischen Planungen in einem Zeithorizont von fünf Jahren mit auf. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahresplanung. Auf dieser Basis werden dann Anfang Februar die Basisprognosen für das laufende Jahr festgelegt. Im Ziel-Ist-Vergleich wird monatlich überprüft, ob wir unsere Prognosen erreichen.

Finanzierungsstrategie

Mit der Finanzierungsstrategie verfolgt WACKER das Ziel, das nachhaltige Wachstum und die Stabilität des Unternehmens sicherzustellen. Dabei setzen wir sowohl auf Finanzierung aus eigener Kraft als auch auf Fremdfinanzierungsinstrumente.

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit stellen wir durch die rollierende Cashflow-Planung wie auch durch einen ausreichenden Bestand an Kreditlinien sicher. Der Finanzbedarf wird für den Gesamtkonzern ermittelt und Finanzierungen in der Regel zentral abgeschlossen. In Einzelfällen existieren für bestimmte Projekte bzw. Regionen Sonderfinanzierungen.

» Einzelheiten zu den Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2024 finden Sie im Kapitel zur Finanzlage.

Operative Frühindikatoren als Gradmesser für künftige Entwicklungen

Anhand ausgewählter operativer Frühindikatoren versuchen wir, voraussichtliche Entwicklungen in unserer Geschäftsplanung zu berücksichtigen und unsere Kapazitäten zu steuern. Da wir in unterschiedlichen Geschäften und Märkten aktiv sind, bedienen wir uns dabei einer Reihe verschiedener Frühindikatoren, die uns in den einzelnen Geschäftsbereichen Aufschluss über mögliche Entwicklungen geben können. Dazu zählen beispielsweise die Entwicklung von Rohstoff- und Energiepreisen, aber auch Daten aus unserer Marktforschung und aus Kundengesprächen.

Operative Steuerungsinstrumente

Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es definiert konzernweit einheitliche Standards zu den Themen Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach einheitlichen Maßstäben nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) bewerten.

Governance

Das Kapitel „Governance“ enthält die gekennzeichneten Angaben nach ESRS 2.40 und ESRS 2.42 der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette. Relevante Abschnitte enthalten unter den Überschriften einen entsprechenden Hinweis in Klammern.

Wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben, besitzt die Wacker Chemie AG ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern.

Als konzernführende Gesellschaft bestimmt die Wacker Chemie AG die Unternehmensstrategie und die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2024

Im Vorstand der Wacker Chemie AG gab es im Geschäftsjahr 2024 keine Änderungen.

Im Aufsichtsrat legte Markus Hautmann sein Mandat mit Ablauf zum 31. August 2024 nieder. Als sein Nachfolger wurde Günter Zellner auf Antrag des Vorstands mit Beschluss des Amtsgerichts München mit Wirkung ab 7. Oktober 2024 als Vertreter der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat bestellt.

- » [Angaben zur Ressortverteilung im Vorstand finden sich im Nachhaltigkeitsbericht](#)

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 315d i. V. m. § 289f HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist im Geschäftsbericht enthalten, jedoch nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts. Sie steht auch im Internet zur Verfügung. Darin enthalten sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken. Auch Zielgrößen und Fristen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unter dem Vorstand, gesetzliche Mindestquoten bei der Besetzung des Aufsichtsrats sowie Angaben zum Diversitätskonzept werden dort angegeben.

- » www.wacker.com/corporate-governance

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Die nach §§ 315b, 315c sowie §§ 289b, 289c HGB abzugebende nichtfinanzielle Erklärung ist Teil des zusammengefassten Lageberichts. Darin enthalten sind die Darstellung des Geschäftsmodells und Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Der nichtfinanzielle Konzernbericht wurde einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch den Konzernabschlussprüfer unterzogen.

- » www.wacker.com/geschaeftsbericht

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht nachzulesen. Der Vergütungsbericht wird als separater Bericht veröffentlicht.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

(ESRS 2.40a i; ESRS 2.42 a, b, c)

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot der einzelnen Geschäftsbereiche hat sich im Geschäftsjahr 2024 insgesamt nicht verändert. In einigen Anwendungsgebieten haben wir unser Produktportfolio erweitert.

Der Geschäftsbereich Silicones bietet die breiteste Produktpalette des Unternehmens. Aus den beiden Rohstoffen Siliciummetall und Methanol werden über 2.800 Siliconprodukte in sieben Produktgruppen produziert, darunter Silane, Siloxane, Siliconöle, Siliconemulsionen, Siliconelastomere, Siliconharze und Kieselsäuren. Silicone besitzen eine Vielzahl

chemischer, mechanischer und haptischer Eigenschaften, die sich ganz gezielt einstellen und immer wieder neu kombinieren lassen. Silicone sind extrem langlebig, widerstandsfähig, wasserabweisend und UV-stabil. Als Werkstoffe sind sie in alltäglichen Anwendungen genauso unverzichtbar wie für die Entwicklung innovativer und neuer Technologien.

Der Geschäftsbereich Polymers stellt hoch entwickelte Bindemittel und polymere Additive wie Dispersionspulver und Dispersionen her. Sie kommen in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien zum Einsatz. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie. Weitere Abnehmerbranchen sind die Lack- und Farben-, Papier- und Klebstoffindustrie.

Der Geschäftsbereich Biosolutions liefert maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Katalogprodukte für die Feinchemie. Dazu zählen Pharmaproteine und Impfstoffe, Cyclodextrine und Cystein, Polyvinylacetatfestharze für Kaugummirohmasse sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche wie Pharmawirkstoffe, Lebensmittelzusatzstoffe und Agrochemikalien.

Der Geschäftsbereich Polysilicon stellt hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und für die Solarindustrie her.

Integrierte Verbundproduktion ist die größte Stärke von WACKER

Ein wesentlicher Vorteil, den WACKER gegenüber Wettbewerbern besitzt, sind die hochintegrierten Stoffkreisläufe, über die wir an den großen Produktionsstandorten Burghausen, Nünchritz und Zhangjiagang verfügen. Das Grundprinzip der Verbundproduktion: Anfallende Nebenprodukte aus einem Produktionsschritt werden als Ausgangsmaterial für weitere Produkte verwendet. Die dafür benötigten Hilfsstoffe, beispielsweise Silane, werden in einem geschlossenen Kreislauf bewegt. Die Abwärme aus den Produktionsprozessen wird dabei für weitere chemische Prozesse genutzt. Damit senkt die Verbundproduktion den Energie- und Ressourcenverbrauch, verbessert die Nutzung der Rohstoffe nachhaltig und integriert den Umweltschutz in die Produktionsprozesse.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen

WACKER zählt in seinen drei größten Geschäftsbereichen zu den Top-3-Anbietern weltweit.

Wettbewerbspositionen der einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER

Polysilicon zählt zu den weltweit führenden Herstellern hochreinen Polysiliciums. Eigenen Analysen zufolge ist Polysilicon weltweit die Nummer eins bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie.

Der Geschäftsbereich Silicones, weltweit die Nummer zwei, nimmt in Europa die führende Marktposition ein. Bei Siliconen für den Bautenschutz ist WACKER Weltmarktführer. Silicone kommen aufgrund ihrer vielfältigen Produkteigenschaften in allen wichtigen Industrien zum Einsatz und leisten einen wertvollen Beitrag zu einer nachhaltigen Transformation der Mobilität, Energieversorgung und Digitalisierung.

Bei VAE-Dispersionen und -Dispersionspulvern ist der Geschäftsbereich Polymers der weltweit größte Hersteller. Als einziges Unternehmen am Markt verfügen wir über eine geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Dispersionspulvern in Europa, Amerika und Asien. Das größte Wachstumspotenzial sehen wir in Asien.

Biosolutions konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für wachstumsstarke Sektoren. Bei der Auftragsherstellung pharmazeutischer Proteine, Messenger-RNA, Plasmid-DNA, lebenden mikrobiellen Produkten (LMPs) und Impfstoffen auf bakterieller Basis verfügen wir inzwischen über eine gute Marktposition, die wir weiter ausbauen. Bei Cyclodextrinen und Cystein aus vegetarischen Rohstoffen ist der Geschäftsbereich Biosolutions Weltmarktführer.

Wettbewerbspositionen von WACKER

	Rang 1	Rang 2	Rang 3
Silicones	Dow	WACKER	KCC + Momentive
Polymers	WACKER	Celanese	Dairen
Polysilicon, Halbleiteranwendungen	WACKER	Hemlock	Tokuyama

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

WACKER verkauft seine Produkte und Dienstleistungen in fast alle Branchen. Wir können uns konjunkturellen Schwankungen in einzelnen Geschäftsbereichen nicht entziehen. Ausprägung und Eintrittszeitpunkt können aber unterschiedlich sein. Aufgrund des Produktportfolios und der breiten Kundenbasis haben wir jedoch auch die Möglichkeit, diese konjunkturellen Schwankungen in ihrem Ausmaß abzufedern.

Wirtschaftliche Einflüsse auf unser Geschäft

Die wirtschaftlichen Faktoren, die das Geschäft von WACKER maßgeblich beeinflussen, sind in vielen Bereichen gleichgeblieben.

Rohstoff- und Energiekosten

Als chemisches Unternehmen gehören wir einer energieintensiven Branche an und benötigen eine Reihe von Rohstoffen zur Herstellung unserer Produkte. Die Rohstoff- und Energiekosten haben deshalb erhebliche Auswirkungen auf unsere Kostenstruktur. Die Energie- und Rohstoffpreise sind zwar im Zuge der allgemeinen konjunkturellen Abkühlung 2024 weiter gesunken, aber sie sind immer noch über dem Niveau der Jahre 2018 und 2019. WACKER strebt an, die Kosten auf einem wettbewerbsfähigen Niveau zu halten, indem wir bei den meisten Top-Rohstoffen mit mehreren Lieferanten zusammenarbeiten und die Verträge so gestalten, dass WACKER über eine ausreichende Mengenflexibilität verfügt und durch geeignete Preismechanismen ein wettbewerbsfähiger Rohstoffeinkauf sichergestellt wird. Problematisch ist jedoch, dass manche Preise in Europa regulierungsbedingt deutlich höher sind als in anderen Regionen. Dazu tragen neben dem

CO₂-Emissionshandelssystem ETS auch Energiesteuern, Antidumping-Einfuhrzölle und beim Strom die politisch forcierte Abschaltung konventioneller Kraftwerke und der zu langsame Netzausbau bei. Die infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine stark gestiegenen Strom- und Erdgaspreise europäischer Industriestandorte sind auch nach dem Rückgang 2023 und 2024 noch deutlich höher als in anderen Regionen. WACKER hat sich auch 2024 für die Einführung eines Industriestrompreises mit international wettbewerbsfähigen Konditionen eingesetzt.

Währungsschwankungen

Grundsätzlich sichert sich WACKER gegen Währungsschwankungen ab. Für rund die Hälfte unserer US-Dollar-Exposures des Folgejahres haben wir mit einem Mix aus Währungssicherungsgeschäften das Währungsrisiko begrenzt. Bei der Ermittlung der Sensitivität simulieren wir eine Abwertung von zehn Prozent des US-Dollar gegenüber dem Euro. Ein Anstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar hätte sich ungesichert im EBITDA mit rund 29 Mio. € negativ ausgewirkt. Weiterhin bestehen Sicherungsgeschäfte in japanischen Yen (JPY), die bereits 2021 und 2022 abgeschlossen wurden und bis 2033 laufen. In den Jahren 2023 und 2024 wurden keine neuen JPY-Geschäfte abgeschlossen.

Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien und globale Handelsbeziehungen

Als einer der weltweit führenden Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium sind wir von der Nachfrage-Entwicklung im Bereich Halbleiter wie auch im Bereich Solar abhängig. Insbesondere im Bereich Solar spielen staatlich festgelegte, je nach Land oft unterschiedliche Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien eine große Rolle. Sowohl auf dem Halbleitermarkt als auch im Bereich Solar bestehen handelspolitisch bedingte Zölle und Marktbarrieren.

Übernahmerechtliche Angaben

Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB

Zu der nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

§ 315a (1) 1	Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:	Das gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 1.692.317 Stück vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden; der verbleibende Restbestand von 782.300 Stück darf nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden.
§ 315a (1) 2	Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen:	Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.
§ 315a (1) 3	Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital:	Am gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, sowie Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, Bad Wiessee, dem die Stimmrechte der Blue Elephant Holding GmbH zuzurechnen sind, zu jeweils mehr als zehn Prozent beteiligt.
§ 315a (1) 4	Inhaber von Aktien mit Sonderrechten:	Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
§ 315a (1) 5	Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen:	Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt sind, üben sie die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte unmittelbar aus.
§ 315a (1) 6	Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen:	Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gemäß § 4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernennt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden. Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.
§ 315a (1) 7	Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien:	Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 04. August 2020 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.
§ 315a (1) 8	Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:	In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren Change-of-Control-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Diese Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge. Weiterhin bestehen Change-of-Control-Klauseln in mehreren Kreditverträgen. Auch hier handelt es sich um übliche Klauseln für diese Art von Verträgen.
§ 315a (1) 9	Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots:	Entschädigungsvereinbarungen o. Ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren nicht.

Wirtschaftsbericht

Der Wirtschaftsbericht enthält die gekennzeichneten Angaben nach ESRS 2.40 und ESRS 2.42 der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette. Relevante Abschnitte enthalten unter den Überschriften einen entsprechenden Hinweis in Klammern.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das globale Wirtschaftswachstum hat sich 2024 gegenüber dem Vorjahr erneut verlangsamt. Gründe dafür waren unter anderem andauernde und neue geopolitische Konflikte. Die Inflationsraten schwächten sich weltweit gegenüber dem Jahr 2023 ab. Dies veranlasste verschiedene Notenbanken, unter anderem die Europäische Zentralbank (EZB) und die US-amerikanische Notenbank Fed, die Leitzinssätze zu senken, um das Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Nach Angabe des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3,2 Prozent gestiegen und blieb damit hinter dem Wachstum des Vorjahres zurück. Trotz einer allgemeinen Verlangsamung des BIP-Wachstums fiel dieses in den Schwellenländern deutlich besser aus als in den Industrienationen. Laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat sich die weltweite Wirtschaftsleistung überraschend widerstandsfähig gezeigt; besonders der Dienstleistungssektor zeigte Anzeichen für eine positive Entwicklung. Hohe Transportkosten und rückläufige Exporte bremsten die Entwicklung jedoch. Die chinesische Wirtschaft war 2024 von der Flaute im Immobiliensektor geprägt. Auch gemäß OECD belief sich das weltweite Wirtschaftswachstum 2024 auf 3,2 Prozent.

Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2024

%	2024	2023
Welt	3,2	3,3
Industrieländer	1,7	1,7
Entwicklungs- und Schwellenländer	4,2	4,4
Eurozone	0,8	0,4
Deutschland	-0,2	-0,3
Asien	5,2	5,7
China	4,8	5,2
Indien	6,5	8,2
Japan	-0,2	1,7
USA	2,8	2,9

Quelle: Daten für 2023: IWF, World Economic Outlook 22. Oktober 2024; Daten für 2024: World Economic Outlook Update 17. Januar 2025

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

(ESRS 2.40 ii, ESRS 2.42 c)

Mit unseren Produkten bedienen wir eine Vielzahl von Branchen. Wichtige Abnehmerbranchen sind die Chemie-, die Bau-, die Automobil- sowie die Photovoltaikindustrie.

Chemiebranche leidet unter schwacher Industrieproduktion

Die Flaute in der chemischen Industrie setzte sich aufgrund der globalen Industrieschwäche auch 2024 fort. Viele Industriebranchen drosselten ihre Produktion, da sich der Warenkonsum schwach zeigte. Nach Schätzungen des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) ist die weltweite Chemieproduktion (ohne Pharma) im Jahr 2024 um 4,8 Prozent gewachsen. Dabei verlief die Entwicklung in den großen Märkten sehr unterschiedlich: Während die chemische Produktion in Nordamerika mit 0,0 Prozent stagnierte, konnte sie in der Europäischen Union um 2,0 Prozent und in China um 8,0 Prozent zulegen.

Die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland litt auch 2024 unter der schwachen Konjunktur sowie strukturellen Problemen. Die Produktion wuchs insgesamt um 2 Prozent, im Bereich Chemie (ohne Pharma) nahm die Produktion 2024 um 4 Prozent zu. Dieser leichte Anstieg machte jedoch den Produktionsrückgang der Vorjahre nicht wett. Die Erzeugerpreise fielen im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Prozent. Der VCI vermeldete für 2024 rückläufige Inlands- und Auslandsumsätze bei schwacher Auftragslage; die Kapazitätsauslastung bewegte sich sowohl in der Chemie- als auch in der Pharmaindustrie weiter unter dem Normalbereich. Als Konsequenz erfolgten erste dauerhafte Anlagenstilllegungen. Der Gesamtumsatz der chemisch-pharmazeutischen Industrie in Deutschland ging laut dem Verband um 2 Prozent auf 221 Mrd. € zurück. Gemäß einer Mitgliederumfrage des Verbands vom November 2024 sehen die Unternehmen die hohen regulatorischen Hürden als schwerste Belastung. Auch hohe Arbeitskosten und Steuern und Abgaben werden als problematisch empfunden.

Weltweites Bauvolumen entwickelt sich rückläufig

Die globale Bauwirtschaft hat sich nach Analysen des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH im Jahr 2024 negativ entwickelt. Weltweit ging das Bauvolumen (Hochbau und Tiefbau) nach vorläufigen Zahlen um 2,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurück und betrug im Jahr 2024 rund 8,88 Bio. US-\$ (2023: 9,12 Bio. US-\$). Wie schon im Vorjahr zeigte insbesondere das Neubausegment einen deutlichen Rückgang der Nachfrage. Bei Bestandsmaßnahmen zeigten sich hingegen wieder erste positive Impulse.

Der Wohnbau entwickelte sich im Jahr 2024 mit einem Rückgang um 5,0 Prozent deutlich schwächer als die anderen Segmente. Dabei entwickelten sich die Regionen im Jahr 2024 sehr unterschiedlich. In Asien (minus 7,5 Prozent zum Vorjahr) und Westeuropa (minus 7,4 Prozent zum Vorjahr) zeigten sich deutliche Rückgänge im Wohnbau, in Nordamerika fielen die Rückgänge mit 1,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr hingegen deutlich moderater aus. Die Region Naher Osten / Afrika zeigte im Jahr 2024 als einzige eine positive Entwicklung des Bauvolumens (plus 1,5 Prozent zum Vorjahr).

Wachstumsrate der Bauleistungen bei Wohngebäuden (Neubau und Bestand) nach Regionen 2024

%	2024
Weltweit	-5,0
Asien	-7,5
Westeuropa	-7,4
Nordamerika	-1,1
Naher Osten / Afrika	1,5
Osteuropa	-3,9
Südamerika	-2,4

Quelle: B+L Marktdaten GmbH, Global Building Monitor, Stand: 01/2025

Internationale Automobilmärkte verzeichnen Anstieg an Neuzulassungen

Nach Angabe des Verbands der Automobilindustrie (VDA) verlief die Entwicklung auf den weltweiten Pkw-Märkten im Jahr 2024 sehr unterschiedlich. Die drei wichtigsten Märkte Europa, USA und China, die gemeinsam für mehr als zwei Drittel der globalen Pkw-Neuzulassungen stehen, verzeichneten alle Wachstum, jedoch mit unterschiedlichen Dynamiken. China lag – anders als Europa und die USA – mit seinem Absatz über dem Vorkrisenniveau von 2019. Größere Zuwächse verzeichneten der indische und der brasilianische Pkw-Markt, während in Japan ein deutliches Minus im Vergleich zum Vorjahr zu beobachten war. Im Vergleich der fünf größten europäischen Einzelmärkte konnten Spanien, das Vereinigte Königreich und Italien zulegen, während der deutsche und der französische Markt mit leichten Absatzrückgängen schwächer abschnitten. In Deutschland war die Zulassung von rein batterieelektrischen Fahrzeugen rückläufig, wohingegen der Markt für Plug-in-Hybride gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum verzeichnete. Laut VDA wurden im Gesamtjahr 2024 knapp 3,2 Mio. Pkw aus deutschen Werken an Kunden in aller Welt geliefert, 2 Prozent mehr als 2023. Damit blieb der Export um 9 Prozent unter dem Vorkrisenniveau des Jahres 2019, als 3,5 Mio. neuwertige Pkw aus Deutschland exportiert wurden.

Halbleiterindustrie mit starkem Umsatzwachstum

Der globale Halbleitermarkt hat sich im Jahr 2024 positiv entwickelt. Laut einer Prognose der World Semiconductor Trade Statistics Organisation (WSTS) ist der Markt um 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gewachsen. Er wird auf ein Volumen von ca. 627 Mrd. US-\$ geschätzt. Innerhalb der Branche stellen sich die einzelnen Segmente sehr unterschiedlich dar. Das Wachstum wurde maßgeblich durch die hohe Nachfrage nach Chips für KI-Anwendungen getrieben, die für Rechenzentren unerlässlich sind. Die vorherrschende Marktstellung weniger Firmen in diesem Wachstumssegment hat die Preisentwicklung im Jahr 2024 geprägt. Die übrige Halbleiterindustrie sah sich dagegen mit einer Nachfrageschwäche konfrontiert. Die Umsätze waren hier rückläufig. Dies ist auf eine schwache Nachfrage bei den Endprodukten in traditionell hochvolumigen Konsumentenmärkten wie Smartphones, PCs oder in der Unterhaltungselektronik zurückzuführen. In der Konsequenz war eine Nachfrageschwäche bei den sogenannten Silicium-Waferlieferungen, einem wichtigen Marktindikator, zu beobachten. Das führte zu einem Überschuss an Silicium-Wafern bei den Halbleiterherstellern. Laut Schätzung des internationalen Halbleiterverbands Semiconductor Equipment and Materials International (SEMI) sind die Silicium-Waferlieferungen 2024 um 2 Prozent gesunken.

Regional betrachtet sind die Märkte in Nord- und Südamerika im Jahr 2024 mit 39 Prozent und im asiatisch-pazifischen Raum mit 18 Prozent im Vergleich zum Vorjahr am stärksten gewachsen. Japan bewegte sich mit 1 Prozent leicht über dem Vorjahresniveau, während Europa mit 7 Prozent rückläufig war.

Entwicklung Halbleiterumsätze 2024

%	2024	2023
Welt	19	-8
Nord- und Südamerika	39	-5
Europa	-7	4
Asien (Asia-Pacific)	18	-12
Japan	1	-3

Quelle: ESTS Forecast Summary, Stand: 3. Dezember 2024

Photovoltaik (PV) etabliert sich als tragende Säule der weltweiten Energieversorgung

Die globale Solarbranche ist im Jahr 2024 weitergewachsen. Nach Angaben verschiedener Marktstudien sowie eigenen Marktuntersuchungen wurden weltweit etwa 560 Gigawatt (GW) Leistung neu installiert (2023: etwa 450 GW). Das sind rund 24 Prozent mehr als im Vorjahr. Zum Jahresende 2024 waren damit weltweit etwa 2,2 Terawatt (2.200 Gigawatt) Photovoltaikleistung installiert. Das nachhaltige und schnelle Wachstum der globalen Photovoltaikmärkte konnte damit auch im Jahr 2024 fortgesetzt werden. Neben Fördermaßnahmen haben insbesondere die niedrigen Systemkosten erheblich zum weltweiten Ausbau der Photovoltaikinstallationen beigetragen. Photovoltaik ist bereits heute wettbewerbsfähig gegenüber der Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern. In einzelnen Ausschreibungen in sonnenreichen Regionen lag der Handelspreis für Solarstrom bereits bei unter 15 US-\$ pro Megawattstunde. Trotz der global gestiegenen Neuinstallationen blieben die Marktbedingungen in der Photovoltaikindustrie herausfordernd. In den USA und Indien sorgen Zölle auf importierte Solarzellen und Module für höhere Preise und damit für ein gebremstes Wachstum. In China wurden enorme Überkapazitäten in der Photovoltaikindustrie aufgebaut. Der hohe Wettbewerbsdruck hält auf allen Wertschöpfungsstufen an.

Rohstoffpreise weitgehend unverändert gegenüber dem Vorjahr

(ESRS 2.42 a, c)

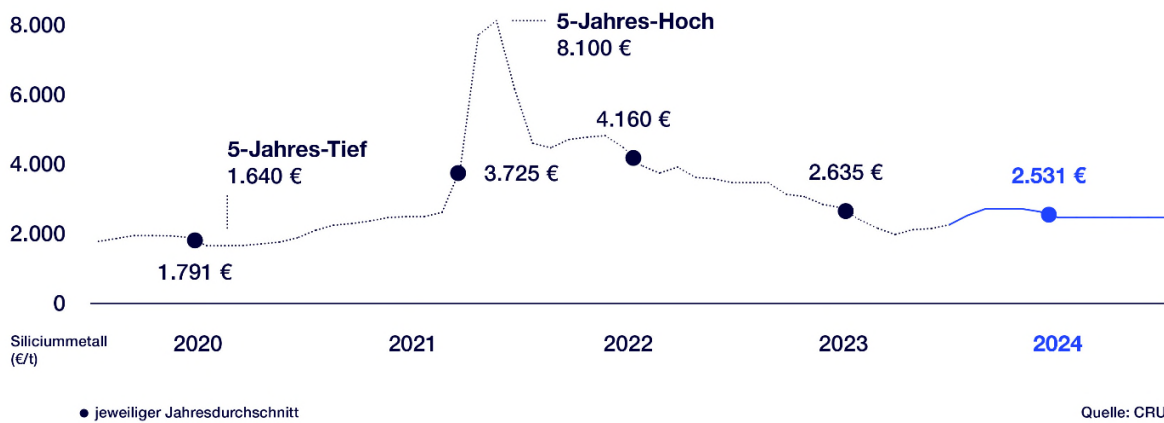
Nach dem deutlichen Preisverfall für einige der für WACKER wichtigen Rohstoffe im Jahr 2023 zeigten die meisten dieser Materialien im Jahr 2024 eine Seitwärtsbewegung. Insgesamt konnte jedoch eine Rohstoffpreisreduzierung im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Insgesamt zeigten viele Märkte eine schwache Nachfrage bei gleichzeitig robustem Angebot.

Die Marktpreise für metallurgisches Silicium, einem der Schlüsselrohstoffe für WACKER, bewegten sich 2024 auf Vorjahresniveau, nachdem der Nachfrageeinbruch im Jahr 2023 die Preise sehr stark nach unten gezogen hatte. Die petrochemischen Hauptrohstoffe von WACKER Vinylacetat, Essigsäure und Ethylen folgten einerseits der

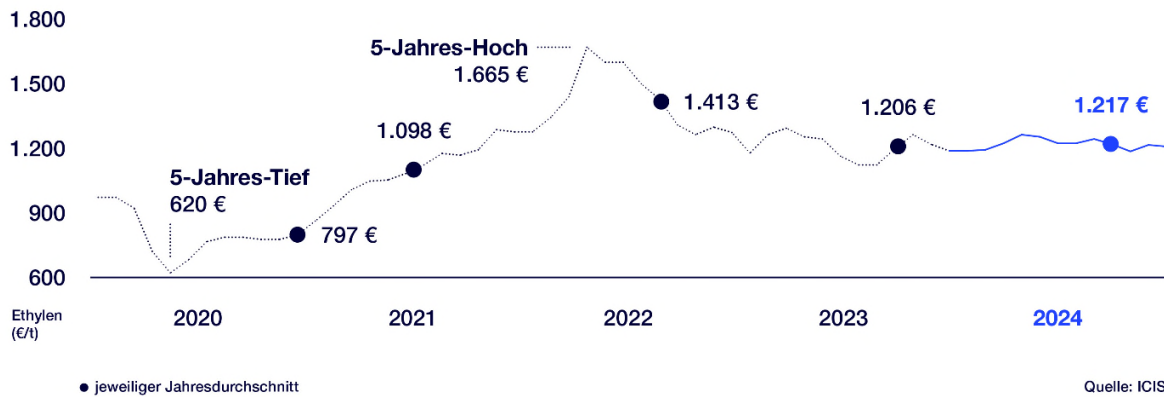
Kostenentwicklung der zur Herstellung benötigten Grundstoffe wie Rohöl/Naphtha, Erdgas oder Kohle. Auf der anderen Seite führten bei vielen Materialien Angebotsüberhänge zu einer Preiserosion. Die europäischen Preise für Methanol stiegen im Unterschied zu den anderen petrochemischen Rohstoffen infolge temporärer Angebotsverknappungen an.

Marktpreisentwicklung der für WACKER wichtigsten Rohstoffe in Europa

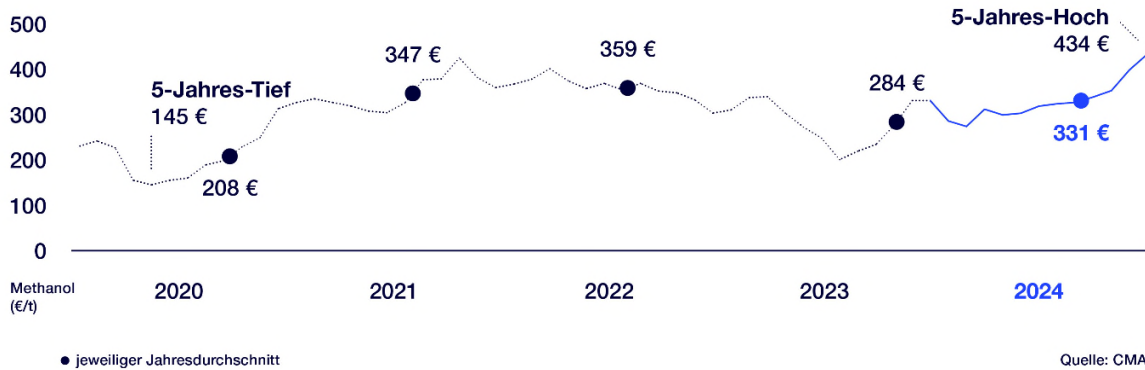
Siliciummetall (€/t)



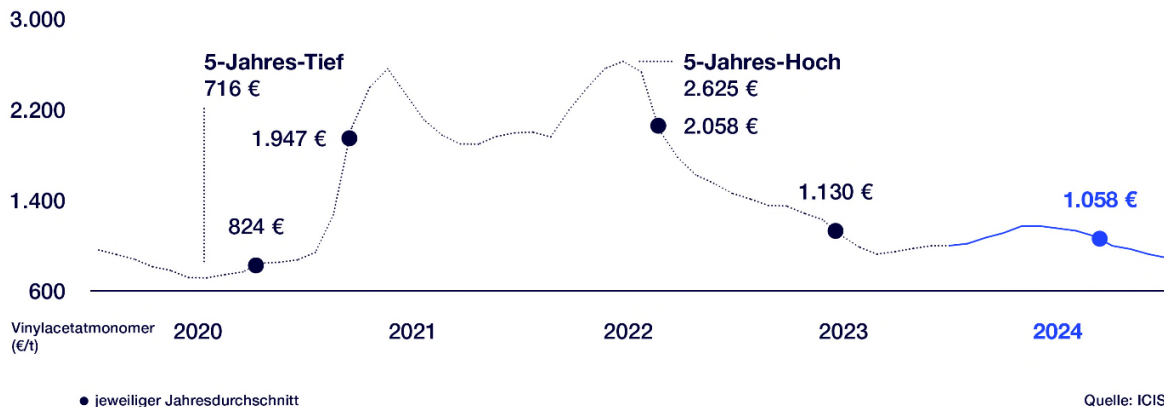
Ethylen (€/t)



Methanol (€/t)



Vinylacetatmonomer (€/t)



Energiepreise weiter auf erhöhtem Niveau

(ESRS 2.42 a, c)

Die Preise für Kohle und Erdgas sind nach dem Rückgang im Vorjahr im Jahr 2024 auf erhöhtem Niveau geblieben. Nach einer Entspannung in der Erdgasversorgung durch global milde Winter in den Jahren 2022/23 und 2023/24 haben sich die Erdgaspreise in Europa in etwa auf dem doppelten Vorkrisenniveau eingependelt. In der Folge sind auch die Großhandelspreise für Strom, mit volatiler Verlauf, in etwa auf dem Niveau von Ende 2023 verblieben, das etwa doppelt so hoch wie in den Jahren 2019 und 2020 liegt. Dabei wirkte sich neben einer höheren Erzeugung aus Wind- und Photovoltaikanlagen und der höheren Verfügbarkeit französischer Kernkraftwerke auch der konjunkturbedingte Rückgang der Stromnachfrage aus der Industrie preissenkend aus. In nichtliberalisierten Märkten, beispielsweise in Asien, wirkten sich die höheren Kosten für Kohle und Erdgas teilweise erst im Jahr 2024 als Preiserhöhungen, auch für Strom, aus.

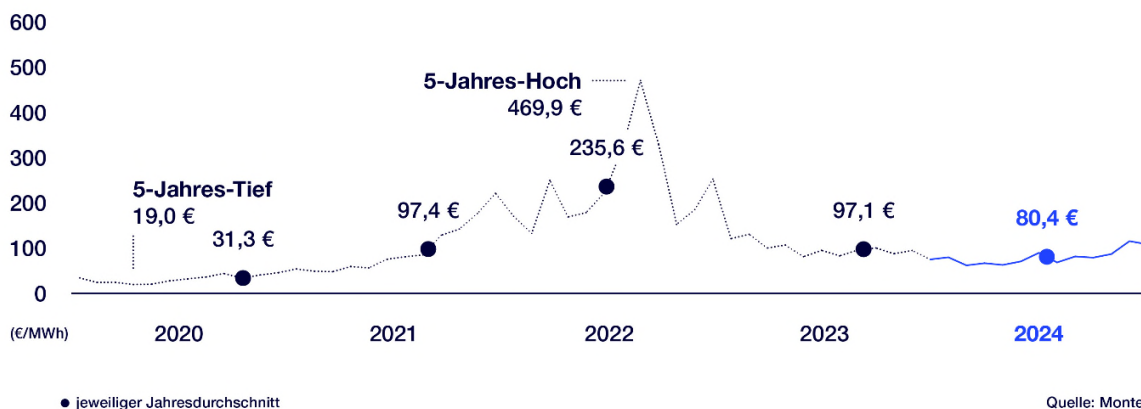
Der Preis für Kohle blieb stabil bei gutem Angebot und weiterhin schwacher Nachfrage, bedingt sowohl durch die gute Erdgasversorgung als auch durch die schwache Konjunktur. Die Rohölpreise bewegten sich im Jahresverlauf überwiegend seitwärts. Phasen politischer Nervosität lösten im Früh- und Spätsommer zweimal temporäre Anstiege aus; die konjunkturell weiterhin schwache Nachfrage wirkte jeweils deutlich dämpfend. Am Jahresende lag der Preis für Rohöl der Sorte Brent im Monatsdurchschnitt bei knapp 73 US-\$ pro Barrel. Der CO₂-Preis stieg im 1. Quartal des Jahres stark an, sank dann im

Jahresverlauf aber wieder. Gründe waren hier eine sinkende Nachfrage aufgrund geringerer als erwarteter Emissionen aus Kohle und Erdölprodukten sowie die konjunkturell weiterhin schwache industrielle Nachfrage in der zweiten Jahreshälfte. Die mittelfristig absehbare deutliche Verknappung der CO₂-Zertifikate wirkte sich lediglich dahingehend aus, dass der konjunkturbedingte Preisverfall gedämpft wurde.

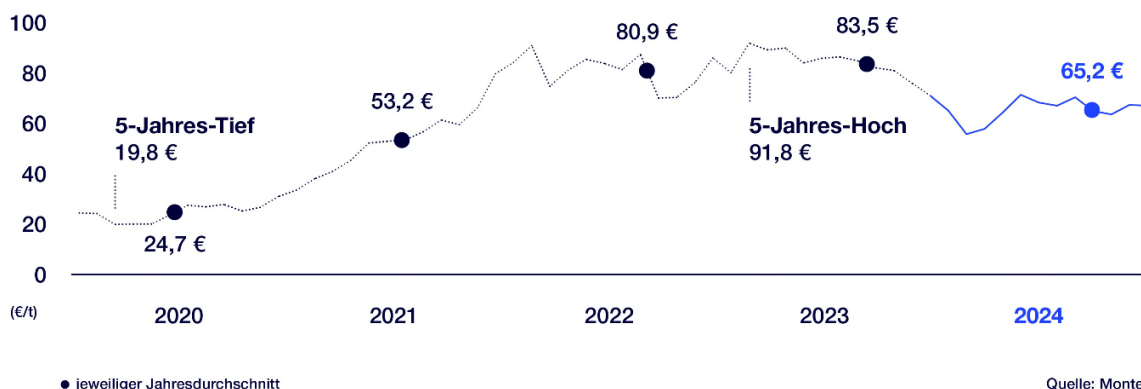
Die Energiekosten für WACKER sind 2024 trotz weitgehend flacher Spotmarktpreise nochmals deutlich gesunken. Dies liegt einerseits an dem Grundsatz rollierender vertraglicher Eindeckungen, der dazu führte, dass die Marktpreissenkungen des Jahres 2023 zum Teil erst 2024 für WACKER wirksam wurden. Andererseits hat auch der geringere Strombedarf aufgrund des Rückgangs der Polysilicium-Produktionsmengen zu niedrigeren Energiekosten beigetragen.

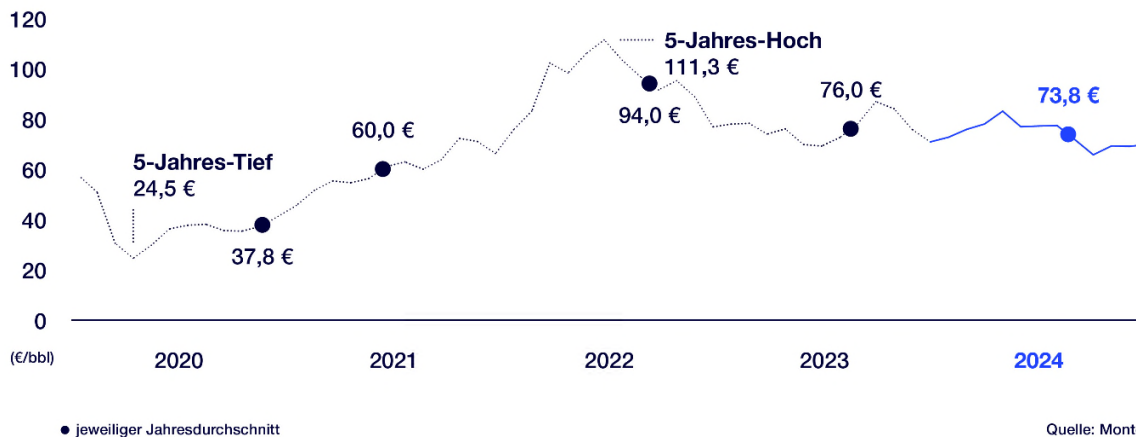
Marktpreisentwicklung der für WACKER relevanten Energieträger

Börsenstrompreis Deutschland (EEX German Day Ahead) (€/MWh)



CO₂ (€/t) (EEX Spot)



Öl/Brent (€/bbl) (ICE Frontmonat)**Gesamtaussage des Vorstands zu den Rahmenbedingungen**

Die Auswirkungen des andauernden Ukraine-Kriegs sowie die geopolitischen Spannungen in Nahost haben die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2024 ebenso belastet wie das immer noch erhöhte Niveau der Energiepreise. Wie die gesamte chemische Industrie spürte auch WACKER 2024 die Auswirkungen der umfassenden Bestandskorrekturen in der Wertschöpfungskette und der sich weiterhin abschwächenden Konjunktur auf das Bestellverhalten seiner Kunden. Neben niedrigeren Absatzmengen, zum Beispiel bei Siliconen für verbrauchsnahe Anwendungen, im Baugeschäft, im Bereich Feinchemikalien und insbesondere bei Solarsilicium, bremsten niedrigere Preise für viele Produkte die Geschäftsentwicklung.

Die herausfordernden Rahmenbedingungen haben das Geschäft von WACKER belastet. Sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis blieb das Unternehmen 2024 hinter den Werten des Vorjahres zurück. Ausschlaggebend waren dafür vor allem deutlich geringere Absatzmengen und niedrigere Preise im Bereich Polysilicium. Die Chemiebereiche Silicones und Polymers erzielten dagegen trotz Gegenwind Umsätze auf Vorjahresniveau; im Ergebnis lagen die Bereiche in Summe über dem Vorjahreswert. Die Biotechnologiesparte Biosolutions konnte sowohl den Umsatz als auch das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Die Umsätze haben sich 2024 in den Regionen unterschiedlich entwickelt. In der Region Asien ist der Umsatz zurückgegangen. Er verminderte sich um 23 Prozent auf 2,11 Mrd. €. In Europa war das Geschäft von WACKER ebenfalls rückläufig. Der Umsatz verringerte sich auf 2,21 Mrd. €. Das ist ein Rückgang um rund 4 Prozent. Der Umsatz in der Region Amerika erhöhte sich dagegen um rund 2 Prozent auf 1,10 Mrd. €.

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse**Akquisitionen / Beteiligungen**

Um seine Expertise und sein Geschäft im Bereich der voll-integrierten Entwicklung und Produktion siliconbeschichteter Haftklebeprodukte auszubauen, hat WACKER Produktionsanlagen und Know-how des US-Beschichters Bio Med Sciences Inc. übernommen. Durch die Übernahme der Anlagen, der Technologie und des Know-hows von Bio Med Sciences wird WACKER zum Lösungsanbieter im Gesundheitssektor. Das neue Geschäft ergänzt die bereits existierenden Lösungen im

Bereich der Siliconhaftgele für medizinische und kosmetische Anwendungen. Alle Produktionslinien und ein Großteil der Belegschaft wurden in eine neue Geschäftseinheit mit dem Namen Wacker Silicone Manufactured Innovations LLC (WSMI) überführt. Sitz des Unternehmens ist Allentown im US-amerikanischen Bundesstaat Pennsylvania.

Desinvestitionen

WACKER hat im Geschäftsjahr 2024 keine Geschäftsfelder oder Produktgeschäfte veräußert.

Investitionen

Die Investitionen lagen 2024 leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Sie beliefen sich auf rund 666 Mio. € (2023: 710 Mio. €). Die Investitionstätigkeit umfasste weltweit alle vier Geschäftsbereiche und konzentrierte sich auf die Erweiterung von Kapazitäten zur gezielten Begleitung von Kundennachfrage und Wachstumschancen. Um sein Biotechnologiegeschäft weiter zu stärken, investierte der Konzern über 100 Mio. € in den Bau eines mRNA-Kompetenzzentrums am Standort Halle, welches im Juni 2024 eröffnet wurde. Über 100 hochqualifizierte Arbeitsplätze sind in Halle infolgedessen entstanden. Ein Teil der neuen Kapazitäten steht der Bundesregierung im Rahmen der Pandemiebereitschaft zur Verfügung, um Deutschland im Bedarfsfall schnell mit Impfstoffen zu versorgen. Außerdem baute WACKER die Kapazitäten im Bereich der biologischen Arzneimittel für neuartige Therapien am Standort San Diego aus. Durch die Kapazitätserweiterung können nun Messenger-RNA (mRNA) und rekombinante Proteine für die Anforderungen der Forschung und klinischen Entwicklung produziert werden. Die Wacker Chemie AG stärkt zudem mit dem Bau eines neuen Produktionsstandorts im tschechischen Karlsbad den strategischen Fokus auf die Herstellung von Siliconspezialitäten. Hier haben die Arbeiten 2024 begonnen. WACKER wird ab Ende 2025 raumtemperaturvernetzende Hochleistungssilicone in Karlsbad produzieren. Das Unternehmen wird dort eine Gesamtsumme im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich investieren und bis 2028 etwa 200 Arbeitsplätze schaffen. Mittel flossen darüber hinaus in die Erweiterung des chinesischen Standorts Zhangjiagang, wo neue Produktionslinien für die Herstellung von funktionellen Siliconölen, Siliconemulsionen und Siliconelastomer-Gelen errichtet wurden. Am Standort Burghausen erweitert WACKER die Kapazitäten für die Produktion von Polysilicium in Halbleiterqualität sowie von hochreinem Chlorwasserstoff, welcher als Ätz- und Reinigungsmedium in der Halbleiterfertigung zum Einsatz kommt. Die Anlage wird 2025 in Betrieb gehen.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

WACKER hat Anfang des Jahres 2024 prognostiziert, im Gesamtjahr einen Umsatz zwischen 6,0 Mrd. € und 6,5 Mrd. € zu erzielen. Die EBITDA-Marge sollte deutlich unter dem Vorjahr liegen, das EBITDA wurde zwischen 600 Mio. € und 800 Mio. € erwartet. Der ROCE sollte deutlich geringer als im Vorjahr ausfallen. Der Netto-Cashflow wurde negativ und deutlich unter dem Vorjahr erwartet. Die Investitionen sollten leicht unter dem Vorjahr liegen, die Abschreibungen bei rund 450 Mio. €. Für das Jahr 2024 hat WACKER mit einer höheren Nettoverschuldung gerechnet.

WACKER schließt Geschäftsjahr 2024 bei Umsatz und EBITDA unter Vorjahr ab

Wie erwartet sind Umsatz und Ergebnis im Geschäftsjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. WACKER hat einen Umsatz in Höhe von 5,72 Mrd. € erzielt (2023: 6,40 Mrd. €). Das sind 10,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Damit liegt der Umsatz unter der prognostizierten Bandbreite. Ausschlaggebend für den Rückgang, der stärker als erwartet ausgefallen ist, waren vor allem niedrigere Preise und deutlich geringere Absatzmengen im Bereich Polysilicium. Das EBITDA lag mit 762,8 Mio. € um 7,4 Prozent unter dem Vorjahr. Damit liegt das EBITDA am oberen Ende der prognostizierten Bandbreite. Gründe für den Rückgang waren neben niedrigeren Preisen, insbesondere für Solarsilicium, die weiterhin hohen Energiekosten in Deutschland sowie eine zum Teil niedrigere Auslastung von Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens.

Die EBITDA-Marge lag mit 13,3 Prozent leicht über dem Vorjahr. Erwartet worden war eine EBITDA-Marge deutlich unter Vorjahr. Maßgeblich dafür war, dass sich die Profitabilität im Geschäftsbereich Silicones besser als erwartet entwickelt hat.

Der Netto-Cashflow lag 2024 bei –326,0 Mio. €. Grund für den deutlichen Rückgang waren das niedrigere Ergebnis sowie ein Aufbau von Working Capital. Der ROCE war mit 5,0 Prozent deutlich geringer als im Vorjahr. Netto-Cashflow und ROCE haben sich damit wie erwartet entwickelt.

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 666,0 Mio. €. Sie lagen damit wie prognostiziert leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Abschreibungen lagen mit 473 Mio. € leicht über dem prognostizierten Wert von 450 Mio. €. WACKER wies zum Jahresende eine Nettofinanzverschuldung in Höhe von 690,6 Mio. € aus. Die Nettoverschuldung ist damit wie erwartet gestiegen.

Aufwand Kostenarten

% vom Umsatz	2024	2023
Personalkosten	27,8	22,3
Rohstoffkosten	28,3	29,0
Energiekosten ¹	8,6	10,2
Abschreibungen	8,3	6,5

¹ inklusive Kosten der Eigenerzeugung sowie relevanter Beihilfen

Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ergebnis 2023	Prognose März 2024	Ergebnis 2024
EBITDA- Marge (%)	12,9	deutlich unter Vorjahr	13,3
EBITDA (Mio. €)	823,6	600 – 800	762,8
ROCE (%)	6,9	deutlich unter Vorjahr	5,0
Netto-Cashflow (Mio. €)	165,6	negativ, deutlich unter Vorjahr	–326,0
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen			
Umsatz (Mio. €)	6.402,2	6.000 – 6.500	5.721,8
Investitionen (Mio. €)	709,6	leicht unter Vorjahr	666,0
Nettofinanzschulden (Mio. €)	–83,7	über Vorjahr	–690,6
Abschreibungen (Mio. €)	418,7	rund 450	472,7

Ertragslage

Konzernumsatz mit 5,72 Mrd. € um 11 Prozent unter Vorjahr

Der WACKER Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2024 einen Umsatz deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend waren vor allem deutlich geringere Mengen und niedrigere Preise bei Solarsilicium im Geschäftsbereich Polysilicon. Nach wie vor belasten Überkapazitäten in China und Unsicherheiten durch Antidumping-Zölle der USA das Geschäft mit Solarsilicium. Das Geschäft mit Polysilicium für Halbleiteranwendungen hat sich dagegen positiv entwickelt. Der Umsatz im Geschäftsbereich Polysilicon sank aufgrund der genannten Effekte um 41 Prozent auf 949,2 Mio. € (2023: 1,60 Mrd. €). Silicones erzielte einen Jahresumsatz von 2,81 Mrd. € (2023: 2,74 Mrd. €) und lag damit um 2 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Dies ist im Wesentlichen auf einen verbesserten Produktmix mit einem höheren Anteil an Spezialitätenprodukten sowie eine bessere Auslastung der Produktionsanlagen zurückzuführen. Polymers erwirtschaftete 2024 einen Umsatz von 1,46 Mrd. € (2023: 1,58 Mrd. €), was einem Rückgang von 7 Prozent entspricht. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem die im Jahresvergleich niedrigeren Absatzpreise. Der Umsatz von Biosolutions erhöhte sich um 11 Prozent auf 374,9 Mio. € (2023: 337,2 Mio. €).

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht.

Den Hauptteil des Konzernumsatzes erzielte WACKER im Ausland. Der Auslandsumsatz belief sich auf 4,81 Mrd. € (2023: 5,44 Mrd. €), was 84 Prozent des Gesamtumsatzes ausmacht.

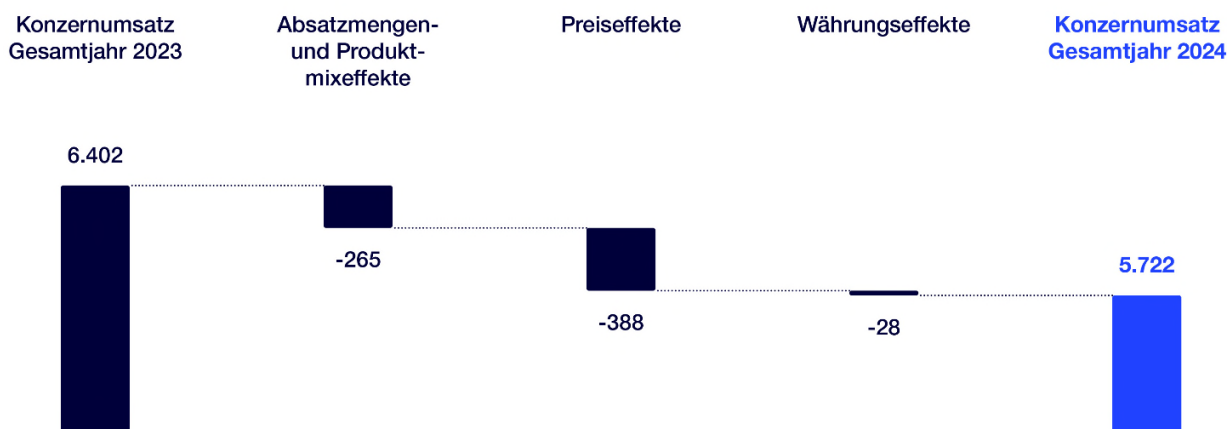
» Wir verweisen für weitere Informationen auf den Regionenbericht.

Konzern-EBITDA bei 762,8 Mio. €, EBITDA-Marge von 13,3 Prozent

Das operative Ergebnis (EBITDA) des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr um 7 Prozent gesunken und belief sich auf 762,8 Mio. € (2023: 823,6 Mio. €). Neben dem deutlichen Umsatzrückgang beeinflussten weiterhin hohe Energiekosten in Deutschland und eine teilweise niedrige Auslastung der Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens das EBITDA negativ. Rückstellungen für drohende Verluste aus ausstehenden Lieferverpflichtungen sowie Vorratsabwertungen beeinflussten das EBITDA im Vorjahr negativ. Die EBITDA-Marge lag mit 13,3 Prozent über dem Vorjahr (2023: 12,9 Prozent).

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht.

Umsatzentwicklung im Jahresvergleich



Überleitung EBITDA auf EBIT

Mio. €	2024	2023	Veränderung in %
EBITDA	762,8	823,6	-7,4
Abschreibungen	-472,7	-418,7	12,9
EBIT	290,1	404,9	-28,4

EBIT bei 290,1 Mio. €

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) summierte sich im Geschäftsjahr auf 290,1 Mio. € (2023: 404,9 Mio. €). Das entspricht einer EBIT-Marge von 5,1 Prozent (2023: 6,3 Prozent). Im Geschäftsjahr 2024 beliefen sich die Abschreibungen auf 472,7 Mio. € (2023: 418,7 Mio. €). Diese stiegen durch Inbetriebnahmen neuer Produktionsanlagen in Deutschland und China.

Überleitung EBIT auf Periodenergebnis

Mio. €	2024	2023	Veränderung in %
EBIT	290,1	404,9	-28,4
Finanzergebnis	-31,7	-17,9	77,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	258,4	387,0	-33,2
Ertragsteuern	2,3	-59,7	n.a.
Jahresergebnis	260,7	327,3	-20,3
davon			
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	241,0	313,6	-23,2
auf andere Gesellschafter entfallend	19,7	13,7	43,8
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert / verwässert)	4,85	6,31	-23,2

Herstellungskosten sinken aufgrund geringerer Auslastung

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist mit 986,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (2023: 1,08 Mrd. €) um 9 Prozent gesunken. Die Herstellungskosten beliefen sich auf 4,74 Mrd. € (2023: 5,32 Mrd. €). Die Bruttoumsatzmarge betrug 17,2 Prozent (2023: 16,9 Prozent). Zwar konnte WACKER die Herstellungskosten durch Effizienzmaßnahmen verringern. In Summe haben jedoch weiterhin hohe Rohstoff- und Energiekosten und eine teils niedrige Auslastung der Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens die Bruttoumsatzmarge belastet. Die Herstellungskostenquote des Konzerns blieb konstant bei 83 Prozent (Vorjahr 83 Prozent).

Funktionskosten gestiegen

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 8 Prozent und erhöhten sich auf 753,2 Mio. € (2023: 699,1 Mio. €).

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen im Saldo positiv

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf 37,4 Mio. € (2023: -30,2 Mio. €). Im Berichtsjahr wurden Erträge aus aufgelösten Langfristverträgen in Höhe von 15,4 Mio. € (2023: 10,5 Mio. €) erfolgswirksam vereinnahmt. Des Weiteren ergab sich ein Ertrag aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen in Höhe von 6,5 Mio. € (Vorjahr: Aufwand in Höhe von 39,2 Mio. €). Das Währungsergebnis war mit 3,9 Mio. € positiv (2023: 1,1 Mio. €).

Beteiligungsergebnis rückläufig

Im Vergleich zum Vorjahr sank das Beteiligungsergebnis deutlich auf 19,2 Mio. € (2023: 51,2 Mio. €). Maßgeblich hierfür ist das niedrigere Equity-Ergebnis der Siltronic AG in Höhe von 12,7 Mio. € (2023: 47,4 Mio. €).

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des WACKER Konzerns verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr auf –31,7 Mio. € (2023: –17,9 Mio. €). Den Zinserträgen von 41,4 Mio. € (2023: 48,1 Mio. €), die im Wesentlichen aus Festgeldanlagen resultierten, standen Zinsaufwendungen in Höhe von 45,6 Mio. € (2023: 40,3 Mio. €) gegenüber. Der Anstieg der Zinsaufwendungen ist auf die höheren Finanzierungsverbindlichkeiten infolge der Refinanzierung zurückzuführen. Das Zinsergebnis lag bei –4,2 Mio. € (2023: 7,8 Mio. €).

Das übrige Finanzergebnis belief sich auf –27,5 Mio. € (2023: –25,7 Mio. €). Es enthält im Wesentlichen Bewertungseffekte im Zusammenhang mit Währungseffekten aus Finanzierungen des Konzerns sowie Zinseffekte aus Pensions- und anderen Rückstellungen.

Ertragsteuern

Für den Konzern ergab sich für das Jahr 2024 ein Steuerertrag von 2,3 Mio. € (2023: Steueraufwand von 59,7 Mio. €). Die Steuerquote des Konzerns betrug –0,9 Prozent (2023: 15,4 Prozent). Im Berichtsjahr minderten latente Steuererträge aus bisher nicht berücksichtigten aktiven latenten Steuern bei US-amerikanischen Tochterunternehmen die Steuerquote.

Das Konzernergebnis lag aufgrund der genannten Effekte bei 260,7 Mio. €. Im Vorjahr hatte WACKER ein Jahresergebnis in Höhe von 327,3 Mio. € ausgewiesen.

Kapitalrendite (ROCE)

Die Kapitalrendite (ROCE) setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Bezug zum für die Geschäftstätigkeit notwendigen Kapital (Capital Employed). Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

Die Kapitalrendite (ROCE) belief sich im Berichtsjahr auf 5,0 Prozent (2023: 6,9 Prozent). Ursächlich für den Rückgang waren das geringere EBIT in Verbindung mit einem höheren gebundenen Kapital, das im Berichtsjahr von 5,19 Mrd. € auf 5,51 Mrd. € stieg.

Segmentberichterstattung

Silicones

Der Geschäftsbereich Silicones verzeichnete im Jahr 2024 einen Umsatzzuwachs. Der Umsatz belief sich auf 2,81 Mrd. € (2023: 2,74 Mrd. €) und lag somit 2,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Positiv ausgewirkt hat sich vor allem ein verbesserter Produktmix mit einem höheren Anteil an Spezialitätenprodukten. Regional betrachtet ist der Umsatz von Silicones in allen Regionen gestiegen.

Das EBITDA ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Es belief sich auf 347,2 Mio. € (2023: 236,4 Mio. €) und lag damit 47 Prozent über dem Vorjahr. Neben dem verbesserten Produktmix wirkte sich hier zudem eine gegenüber dem Vorjahr gestiegene Anlagenauslastung positiv aus. Die EBITDA-Marge belief sich auf 12,4 Prozent (2023: 8,6 Prozent).

Die Investitionen im Bereich Silicones erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,3 Prozent. Sie beliefen sich auf 266,3 Mio. € (2023: 241,4 Mio. €). Die Mittel flossen unter anderem in eine Kapazitätserweiterung am chinesischen Standort Zhangjiagang, an dem mehrere neue Produktionslinien für die Herstellung von funktionellen Siliconölen, Siliconemulsionen und Siliconelastomer-Gelen entstehen. Mittel wurden auch für den Bau eines neuen Produktionsstandorts im tschechischen Karlsbad bereitgestellt, wo ab Ende 2025 raumtemperaturvernetzende Hochleistungssilicone produziert werden. Darüber hinaus erwarb WACKER im Mai den US-amerikanischen Beschichter Bio Med Sciences Inc. im Rahmen eines Asset Deals. Mit der Akquisition baut das Unternehmen seine Expertise und sein Geschäft mit siliconbeschichteten Gesundheitsprodukten aus. Zum 31. Dezember 2024 waren im Geschäftsbereich 6.242 Mitarbeitende beschäftigt (31. Dezember 2023: 6.040).

Segmentdaten Silicones

Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Gesamtumsatz	2.805,3	2.741,4	3.452,9	2.599,1	2.244,0
EBITDA	347,2	236,4	876,4	552,9	387,8
EBITDA-Marge (%)	12,4	8,6	25,4	21,3	17,3
EBIT	203,3	101,6	752,8	421,0	276,8
Investitionen	266,3	241,4	199,8	143,2	96,9
Forschungsaufwand	77,2	72,3	70,9	64,7	60,2
Mitarbeitende (Anzahl, 31.12.)	6.242	6.040	6.019	5.211	5.076

Polymers

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Polymers war im Jahr 2024 rückläufig. Er sank um 7,4 Prozent auf 1,46 Mrd. € (2023: 1,58 Mrd. €). Ursächlich hierfür waren vor allem die im Jahresvergleich niedrigeren Absatzpreise. Ein Volumenanstieg gegenüber 2023 konnte dies nur teilweise kompensieren. In den Regionen Asien und Europa war ein Umsatzrückgang zu verzeichnen, während der Umsatz in Amerika auf Vorjahresniveau blieb.

Das EBITDA lag mit 194,4 Mio. € (2023: 253,1 Mio. €) 23,2 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Dies war primär durch die niedrigeren Absatzpreise bedingt. Die EBITDA-Marge belief sich auf 13,3 Prozent (2023: 16,0 Prozent).

Polymers hat im Jahr 2024 insgesamt 75,4 Mio. € (2023: 74,1 Mio. €) investiert und liegt somit leicht über dem Vorjahresniveau. Die Mittel flossen unter anderem in zusätzliche Kapazitäten für die Produktion von VAE-Dispersionen am US-amerikanischen Standort Calvert City und Infrastrukturmaßnahmen am Standort Burghausen. Die Zahl der Mitarbeitenden belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 1.613 (31. Dezember 2023: 1.622).

Segmentdaten Polymers

Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Gesamtumsatz	1.463,3	1.579,8	1.996,2	1.673,6	1.298,5
EBITDA	194,4	253,1	288,7	252,6	270,5
EBITDA-Marge (%)	13,3	16,0	14,5	15,1	20,8
EBIT	136,0	203,0	238,3	198,7	229,3
Investitionen	75,4	74,1	107,3	100,1	35,6
Forschungsaufwand	34,3	34,3	35,2	35,1	32,2
Mitarbeitende (Anzahl, 31.12.)	1.613	1.622	1.603	1.595	1.540

Biosolutions

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Biosolutions erhöhte sich im Geschäftsjahr 2024 mit einem Plus von 11,2 Prozent auf 374,9 Mio. € (2023: 337,2 Mio. €). Die positive Entwicklung wurde vor allem durch Wachstum im Bereich der Biopharmazeutika getragen. Regional betrachtet sind die Umsätze in Asien und Europa deutlich gewachsen, während sie sich in Amerika auf dem Vorjahresniveau bewegten.

Das EBITDA lag mit 35,1 Mio. € (2023: 6,5 Mio. €) deutlich über Vorjahr. Die EBITDA-Marge belief sich auf 9,4 Prozent (2023: 1,9 Prozent).

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Sie verringerten sich von 155,5 Mio. € im Jahr 2023 auf 49,3 Mio. € im Jahr 2024. Schwerpunkt der Investitionen war das neue mRNA-Kompetenzzentrum in Halle, welches im Juni eröffnet wurde. Die Zahl der Mitarbeitenden lag zum 31. Dezember 2024 bei 1.189 (31. Dezember 2023: 1.191).

Segmentdaten Biosolutions

Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Gesamtumsatz	374,9	337,2	331,1	296,4	246,1
EBITDA	35,1	6,5	16,7	38,6	38,1
EBITDA-Marge (%)	9,4	1,9	5,0	13,0	15,5
EBIT	-17,1	-20,1	-4,7	20,7	21,6
Investitionen	49,3	155,5	102,6	33,5	19,9
Forschungsaufwand	9,6	5,5	4,8	5,6	5,7
Mitarbeitende (Anzahl, 31.12.)	1.189	1.191	835	751	764

Polysilicon

Der Umsatz im Geschäftsbereich Polysilicon sank im Geschäftsjahr 2024 um 40,6 Prozent und belief sich auf 949,2 Mio. € (2023: 1.599,3 Mio. €). Grund für den Rückgang waren sowohl niedrigere Preise als auch geringere Absatzmengen im Bereich Solarsilicium. Der Anteil von höchstem Polysilicium für Halbleiteranwendungen am Gesamtumsatz hat sich 2024 im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht. Regional betrachtet war der Umsatz in Asien und Europa rückläufig. Asien war auch im Jahr 2024 die wichtigste Absatzregion für die Produkte des Geschäftsbereichs.

Das EBITDA ging um 61,2 Prozent auf 193,4 Mio. € zurück (2023: 320,6 Mio. €). Das Ergebnis wurde nicht nur von den niedrigeren Preisen und Absatzmengen bei Solarsilicium belastet, sondern auch von den weiterhin – im Vergleich zu anderen Regionen – höheren Energiepreisen in Deutschland. Die EBITDA-Marge belief sich auf 20,4 Prozent (2023: 20,1 Prozent).

Im Jahr 2024 lagen die Investitionen von Polysilicon mit 199,7 Mio. € (2023: 165,1 Mio. €) rund 20 Prozent über dem Vorjahresniveau. Der Fokus lag auf dem Ausbau der Kapazitäten für Halbleiter-Polysilicium am Standort Burghausen. Hier entsteht eine neue Reinigungslinie, durch welche die Kapazitäten für höchstreines Halbleiter-Polysilicium um mehr als 50 Prozent erhöht werden. Die neue Anlage wird den steigenden Bedarf für anspruchsvolle Halbleiteranwendungen bedienen. Die Zahl der Mitarbeitenden zum 31. Dezember 2024 lag bei 2.375 (31. Dezember 2023: 2.322).

Segmentdaten Polysilicon

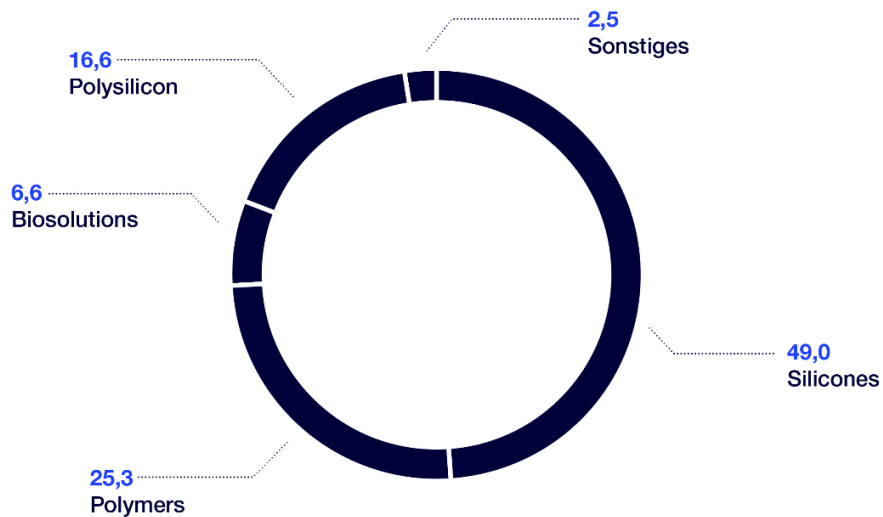
Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Gesamtumsatz	949,2	1.599,3	2.287,2	1.529,8	792,2
EBITDA	193,4	320,6	825,7	656,7	4,7
EBITDA-Marge (%)	20,4	20,0	36,1	42,9	0,6
EBIT	70,0	203,3	705,3	528,9	-147,8
Investitionen	199,7	165,1	91,9	30,6	24,9
Forschungsaufwand	40,8	33,5	27,0	21,3	21,3
Mitarbeitende (Anzahl, 31.12.)	2.375	2.322	2.283	2.219	2.180

Sonstiges

Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf 144,0 Mio. € (2023: 162,4 Mio. €). Das entspricht einem Rückgang um 11,3 Prozent.

Umsatzanteile der Geschäftsbereiche am Umsatz mit Dritten

in %



Das EBITDA aus „Sonstiges“ betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr –6,6 Mio. € (2023: 7,5 Mio. €). Der Rückgang resultierte in erster Linie aus dem rückläufigen Beteiligungsergebnis aus der Siltronic AG.

Das EBIT aus „Sonstiges“ lag bei –101,4 Mio. € (2023: –82,4 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2024 waren im Segment „Sonstiges“ 5.218 Mitarbeitende beschäftigt (31. Dezember 2023: 5.203). WACKER erfasst in diesem Segment unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten seiner Standorte Burghausen und Nünchritz sowie Zentralfunktionen.

Regionenbericht

Das operative Geschäft von WACKER ist stark vom Ausland geprägt. Von den 5,72 Mrd. € Umsatz (2023: 6,40 Mrd. €) im Geschäftsjahr 2024 erwirtschafteten wir 84,1 Prozent (2023: 85,0 Prozent) im Ausland. Der Umsatzanteil in Deutschland lag bei 15,9 Prozent.

Region Asien mit Umsatzrückgang

Der Umsatz in der Region Asien ist im Geschäftsjahr 2024 gesunken. Er verminderte sich um 23,1 Prozent auf 2,11 Mrd. € (2023: 2,75 Mrd. €). Der Umsatz in der Region Greater China verringerte sich deutlich auf 933 Mio. € (2023: 1,36 Mrd. €). Der Anteil der Region Asien am Gesamtumsatz des WACKER Konzerns betrug 37,0 Prozent (2023: 43,0 Prozent).

Region Europa zeigt sich rückläufig

In Europa war das Geschäft von WACKER ebenfalls rückläufig. Der Umsatz verringerte sich auf 2,21 Mrd. € (2023: 2,30 Mrd. €). Das ist ein Rückgang um 3,8 Prozent. Der Anteil am Konzernumsatz lag bei 38,7 Prozent (2023: 35,9 Prozent).

Außenumsatz nach Sitz des Kunden

Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Europa	2.213,1	2.300,0	2.830,3	2.370,7	1.927,2
Amerika	1.066,3	1.042,1	1.286,6	895,7	832,9
Asien	2.114,2	2.749,6	3.694,2	2.637,1	1.687,7
Sonstige Regionen	328,2	310,5	398,2	304,0	244,4
Gesamtumsatz	5.721,8	6.402,2	8.209,3	6.207,5	4.692,2

Umsatz in der Region Amerika steigt an

Der Umsatz in der Region Amerika erhöhte sich um 2,3 Prozent auf 1,07 Mrd. € (2023: 1,04 Mrd. €). Der Anteil der Region Amerika am Konzernumsatz belief sich auf 18,6 Prozent (2023: 16,3 Prozent).

Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft

Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Europa	4.977,9	5.719,2	7.063,3	5.091,4	3.798,2
Amerika	1.462,0	1.470,6	1.659,0	1.166,9	1.134,6
Asien	1.317,4	1.308,6	1.656,2	1.235,9	918,2
Sonstige Regionen	14,5	14,2	14,4	11,3	11,2
Konsolidierung	-2.050,0	-2.110,4	-2.183,6	-1.298,0	-1.170,0
Gesamtumsatz	5.721,8	6.402,2	8.209,3	6.207,5	4.692,2

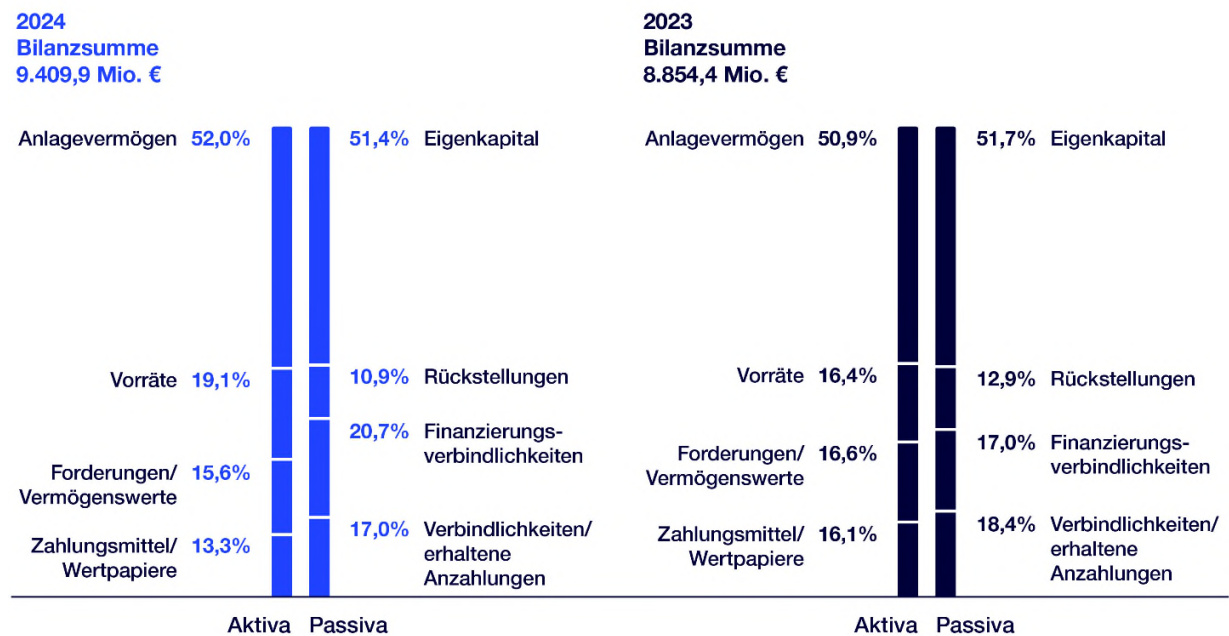
Sonstige Regionen mit leichtem Umsatzanstieg

In den sonstigen Regionen der Welt erhöhte sich der Umsatz um 5,7 Prozent auf 328,2 Mio. € (2023: 310,5 Mio. €). Der Anteil am Konzernumsatz betrug 5,7 Prozent (2023: 4,8 Prozent).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des WACKER Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 9,41 Mrd. € (31. Dezember 2023: 8,85 Mrd. €) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 555,5 Mio. € bzw. 6,3 Prozent gestiegen. Die größten Veränderungen resultierten aus einer Erhöhung der Sachanlagen und der Vorräte. Auf der Passivseite haben sich die Finanzierungsverbindlichkeiten infolge der Refinanzierung erhöht, während die Pensionsrückstellungen aufgrund gestiegener Diskontierungszinssätze gesunken sind. Das Konzerneigenkapital wurde von den hieraus resultierenden versicherungsmathematischen Gewinnen, neben dem Periodenergebnis und Gewinnen aus der Währungstranslation, positiv beeinflusst

Vermögens- und Kapitalstruktur



Bilanzentwicklung Aktiva

Mio. €	2024	2023
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Nutzungsrechte	3.916,4	3.555,9
At equity bewertete Beteiligungen	976,2	949,8
Sonstige langfristige Vermögenswerte	462,0	447,0
Langfristige Vermögenswerte	5.354,6	4.952,7
Vorräte	1.795,5	1.449,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	764,6	788,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.495,2	1.663,9
Kurzfristige Vermögenswerte	4.055,3	3.901,7
Summe Aktiva	9.409,9	8.854,4

Anlagevermögen steigt auf Grund von Investitionen und Zugängen aus Nutzungsrechten

Das Anlagevermögen einschließlich der at-Equity-Beteiligungen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 386,9 Mio. € auf 4,89 Mrd. € (31. Dezember 2023: 4,51 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen stieg auf 3,32 Mrd. € (31. Dezember 2023: 3,04 Mrd. €). Die Investitionen gingen im Geschäftsjahr 2024 auf 666,0 Mio. € zurück (2023: 709,6 Mio. €). Mehr als die Hälfte der Investitionen wurden in Deutschland getätigt. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen beliefen sich auf 273,2 Mio. € (31. Dezember 2023: 222,5 Mio. €). Diese stiegen im Wesentlichen durch die Eröffnung der neuen Firmenzentrale in München. Finanzierungsverbindlichkeiten aus Leasingverträgen betrugen 330,7 Mio. € (31. Dezember 2023: 242,1 Mio. €). Abschreibungen beliefen sich auf 472,7 Mio. €.

Zum 31. Dezember 2024 betrug der Wert der at-Equity bewerteten Beteiligung an der Siltronic in der Bilanz 883,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 857,4 Mio. €). Er enthielt ein Equity-Ergebnis der Siltronic AG in Höhe von 12,7 Mio. €.

Langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte summierten sich zum 31. Dezember 2024 auf 462,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 447,0 Mio. €), was einer Erhöhung um 3,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahresende entspricht. WACKER eröffnete Mitte des Jahres das neue mRNA-Kompetenzzentrum in Halle, was zu einer Erhöhung der Sachanlagen führte. Durch den Bezug der neuen Konzernzentrale in München erhöhten sich die Nutzungsrechte aus Leasingvereinbarungen. Langfristige Wertpapiere wurden in den kurzfristigen Bereich umgliedert.

Working Capital stieg um 26 Prozent

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich auf 4,06 Mrd. € (31. Dezember 2023: 3,90 Mrd. €), was einer Steigerung um 3,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf den Aufbau des Working Capital zurückzuführen. Dieses lag zum Stichtag um 25,7 Prozent höher bei 1,71 Mrd. € (31. Dezember 2023: 1,36 Mrd. €).

Die Vorräte stiegen um 23,9 Prozent auf 1,80 Mrd. € (31. Dezember 2023: 1,45 Mrd. €). Maßgeblich dafür waren vor allem Bestandseffekte aus der zurückhaltenden Nachfrage nach Solar-Polysilicium. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen um 3,0 Prozent auf 764,6 Mio. € zurück (31. Dezember 2023: 788,6 Mio. €), was durch das niedrigere Umsatzvolumen bedingt ist. Auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen leicht zurück.

Working Capital

Mio. €	2024	2023	Veränderung in %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	764,6	788,6	-3,0
Vorräte	1.795,5	1.449,2	23,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-851,5	-878,9	-3,1
Working Capital	1.708,6	1.358,9	25,7

Liquidität mit 1,26 Mrd. € auf hohem Niveau

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere und Festgelder sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere und Festgelder beliefen sich zum 31. Dezember 2024 auf 167,6 Mio. € (31. Dezember 2023: 347,4 Mio. €). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 31. Dezember 2024 1,05 Mrd. € (31. Dezember 2023: 1,01 Mrd. €). Insgesamt lag der Bestand der liquiden Mittel (lang- und kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) mit 1,26 Mrd. € auf einem weiterhin hohen Niveau (31. Dezember 2023: 1,42 Mrd. €). Für die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG flossen liquide Mittel in Höhe von 149,0 Mio. € (2023: 596,1 Mio. €). WACKER investierte in den Ausbau seiner Kapazitäten in Höhe von 651,6 Mio. € (2023: 639,6 Mio. €). Diese Ausgaben wurden im Wesentlichen aus den liquiden Mitteln finanziert.

Bilanzentwicklung Passiva

Mio. €	2024	2023
Eigenkapital	4.837,0	4.579,9
Langfristige Rückstellungen	965,0	1.053,0
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.725,5	1.088,1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	359,6	370,4
davon langfristige Anzahlungen	217,8	222,8
Langfristige Schulden	3.050,1	2.511,5
Finanzierungsverbindlichkeiten	221,2	417,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	851,5	878,9
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	450,1	466,6
Kurzfristige Schulden	1.522,8	1.763,0
Schulden	4.572,9	4.274,5
Summe Passiva	9.409,9	8.854,4
Capital Employed	5.514,2	5.192,3

Eigenkapitalquote nahezu konstant bei 51,4 Prozent

Das Konzerneigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 4,84 Mrd. € (31. Dezember 2023: 4,58 Mrd. €). Die Eigenkapitalquote entwickelte sich mit 51,4 Prozent nahezu konstant (31. Dezember 2023: 51,7 Prozent). Der Jahresüberschuss erhöhte das Eigenkapital um 260,7 Mio. € (31. Dezember 2023: 327,3 Mio. €). Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG minderte die Gewinnrücklagen dagegen um 149,0 Mio. €. Die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen führte zu einem Anstieg der übrigen Eigenkapitalposten um 98,5 Mio. €. Des Weiteren haben Effekte aus der Währungsumrechnung das Eigenkapital mit 71,3 Mio. € positiv beeinflusst. Der Anteil der anderen Gesellschafter am Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag auf 167,8 Mio. € (31. Dezember 2023: 163,1 Mio. €).

Schulden durch Aufnahme neuer Darlehen gestiegen

Die Schulden des WACKER Konzerns sind im Jahresvergleich um 298,4 Mio. € gestiegen, was einem Anstieg von 7,0 Prozent auf 4,57 Mrd. € entspricht (31. Dezember 2023: 4,27 Mrd. €). Die Pensionsrückstellungen gingen um 82,5 Mio. €

gegenüber dem Vorjahr zurück und beliefen sich auf 752,4 Mio. €. Maßgeblich hierfür sind gestiegene Diskontierungszinssätze von 3,45 Prozent im Inland (31. Dezember 2023: 3,30 Prozent) und 5,54 Prozent in den USA (31. Dezember 2023: 4,78 Prozent). Die sonstigen langfristigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jubiläumsrückstellungen sowie Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Altersteilzeit.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 359,6 Mio. € (31. Dezember 2023: 370,4 Mio. €). Sie enthalten im Wesentlichen Verkaufsvertragsverbindlichkeiten in Form von erhaltenen Anzahlungen und langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen leicht zurück auf 851,5 Mio. € (31. Dezember 2023: 878,9 Mio. €). Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind um 3,5 Prozent auf 450,1 Mio. € (31. Dezember 2023: 466,6 Mio. €) gefallen. Hier wirkte sich im Wesentlichen die Inanspruchnahme einer im Vorjahr gebildeten Drohverlustrückstellung auf Verkaufsverträge aus. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 59,2 Mio. € (31. Dezember 2023: 82,3 Mio. €).

Finanzierungsverbindlichkeiten gestiegen

Die lang- und kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten sind zum Bilanzstichtag um 441,1 Mio. € auf 1,95 Mrd. € (31. Dezember 2023: 1,51 Mrd. €) gestiegen. Im Rahmen von Refinanzierungsmaßnahmen hat WACKER fällige Tranchen eines Schuldscheindarlehens aus dem Jahr 2020 in Höhe von 226 Mio. € zurückgezahlt sowie ein neues Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 Mio. € aufgenommen, hälftig mit Laufzeiten bis 2029 und 2031. Den Ende 2023 mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) unterzeichneten Kredit in Höhe von 150 Mio. € mit einer Laufzeit bis 2030 hat Wacker 2024 in Anspruch genommen. Aufgrund von Fälligkeiten im Jahr 2025 wurden rund 150 Mio. € Finanzierungsverbindlichkeiten im kurzfristigen Bereich ausgewiesen. Die Finanzierungsverbindlichkeiten valutieren im Wesentlichen auf Euro. Der überwiegende Teil der Finanzierungsverbindlichkeiten wird fest verzinst.

Zum 31. Dezember 2024 ergaben sich Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 330,7 Mio. € (31. Dezember 2023: 242,1 Mio. €). Der Anstieg ist auf die neue Konzernzentrale der Wacker Chemie AG in München zurückzuführen, die im Jahr 2024 bezogen wurde.

Zu weiteren Informationen über unsere Finanzierungsverbindlichkeiten siehe Ziffer 15 im Konzernanhang. Weitere Informationen zum Finanzmanagement und zu dessen Zielen befinden sich in Ziffer 20 im Konzernanhang.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Wichtigstes Ziel unseres Finanzmanagements ist, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement bei WACKER umfasst das Kapitalstrukturmanagement, das Cash- und Liquiditätsmanagement und das Management von Marktpreisrisiken (Währung, Zinsen). Das Kapitalstrukturmanagement gestaltet die Kapitalstruktur des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft und aus Finanzgeschäften in einer rollierenden Planung erfasst. Die entstehenden Liquiditätsbedarfe deckt WACKER mittels geeigneter Instrumente wie beispielsweise der internen Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder durch lokale externe Bankdarlehen.

WACKER folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsportfolio und ein komfortables Liquiditätspolster ausgerichtet ist.

Die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns sind die operative Geschäftstätigkeit unserer Konzerngesellschaften und die daraus resultierenden Einzahlungen. Der zentrale konzerninterne Finanzausgleich verringert das Volumen der benötigten Fremdfinanzierung und unseren Zinsaufwand. Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen auf das Ergebnis des Konzerns zu begrenzen.

Neue Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2024

WACKER hat 2024 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 Mio. € begeben, hälftig mit Laufzeiten bis 2029 und 2031. Des Weiteren hat das Unternehmen einen bilateralen Bankkredit von 100 Mio. € mit Fälligkeit in 2029 abgeschlossen und valutiert. Den im Dezember 2023 mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) unterzeichneten Kreditvertrag in Höhe von 150 Mio. € hat Wacker 2024 in Anspruch genommen, mit einer Laufzeit bis 2030.

Die beiden Konsortialkredite in Höhe von 200 Mio.€ und 400 Mio. €, welche als Back-up-Linien des Konzerns dienen und derzeit nicht in Anspruch genommen werden, sind seit 2023 vollumfänglich mit allen Konsortialbanken verlängert und laufen bis 2028 bzw. 2029.

Finanzierungsanalyse

Ein wesentliches Instrument des Liquiditätsmanagements stellt die Cashflow-Entwicklung des Konzerns dar. Als interne Kennzahl zur Liquiditätsmessung des operativen Geschäfts dient der Netto-Cashflow.

Netto-Cashflow

Das langfristige Ziel von WACKER, Investitionen im Wesentlichen aus dem eigenen Cashflow zu finanzieren, hat WACKER im Jahr 2024 aufgrund weiterhin hoher Investitionen nicht erreicht. Der Netto-Cashflow belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf –326,0 Mio. € (2023: 165,6 Mio. €). Insbesondere der Vorratsaufbau beeinflusste den Netto-Cashflow negativ.

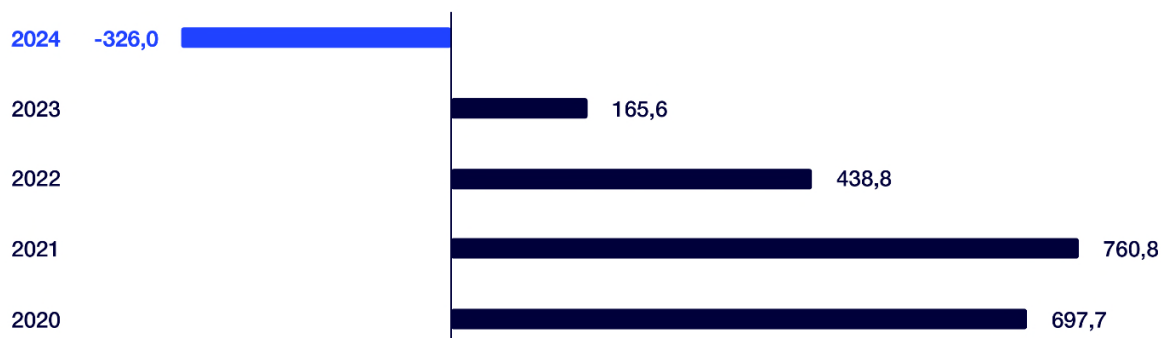
Netto-Cashflow

Mio. €	2024	2023	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	310,4	936,3	–66,8
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	–636,4	–770,7	–17,4
Netto-Cashflow	–326,0	165,6	n.a.

Der Netto-Cashflow ist definiert als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere).

Netto-Cashflow

in Mio. €

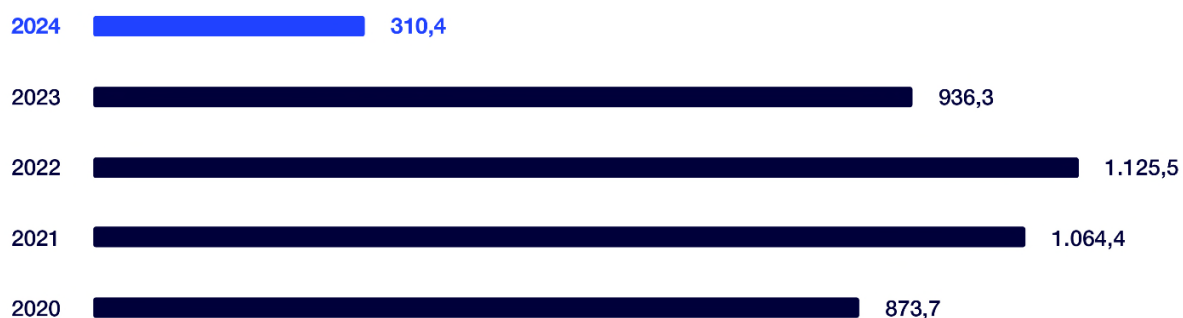


Brutto-Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf 310,4 Mio. € und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert (2023: 936,3 Mio. €). Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Veränderung des Working Capital in Höhe von –386,6 Mio. € (2023: 224,5 Mio. €) zurückzuführen. Insbesondere der Aufbau von Vorräten hatte hierbei einen negativen Einfluss, während im Vorjahr der Abbau von Vorräten sowie der Rückgang von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen den Cashflow positiv beeinflussten. Des Weiteren ist der Rückgang auf das im Vergleich zum Vorjahr verringerte Jahresergebnis zurückzuführen, welches sich auf 260,7 Mio. € belief (2023: 327,3 Mio. €).

Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)

in Mio. €

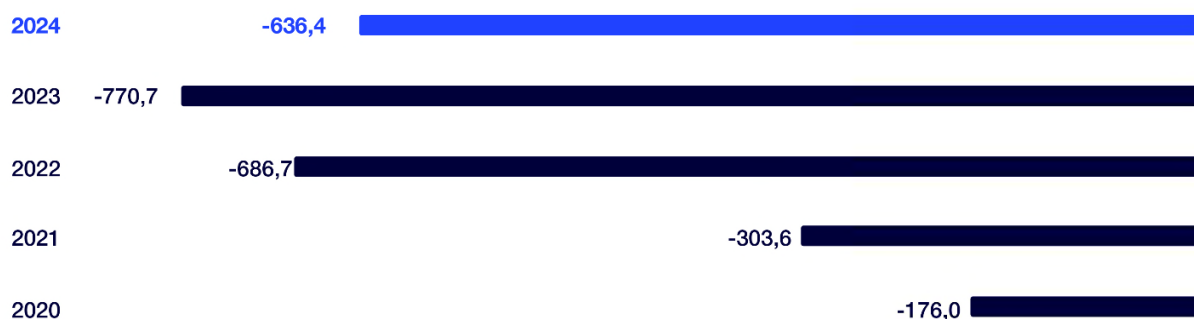


Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit wird durch die Investitionsprojekte des Konzerns geprägt. Im Jahr 2024 lagen die Auszahlungen für Investitionen mit 652,1 Mio. € auf Vorjahresniveau (2023: 640,2 Mio. €). Mehr als die Hälfte dieser Investitionen hat WACKER im Inland getätigt. Die Auszahlungen für Akquisitionen in Höhe von –11,6 Mio. € (Vorjahr: –110,4 Mio. €) entfielen auf im Rahmen eines Asset Deals erworbene Vermögensgegenstände in den USA. Im Vorjahr erwarb WACKER die Gesellschaft Wacker Biosolutions S.L.U. (vormals ADL BioPharma S.L.U.), León, Spanien, im Rahmen eines Share Deals. Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren belief sich im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2024 auf –636,4 Mio. € (2023: –770,7 Mio. €).

Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren

in Mio. €



Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr auf 145,9 Mio. € (2023: –688,1 Mio. €). Dieser resultierte aus Mittelabflüssen durch die Rückzahlung von Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 272,4 Mio. € (2023: 454,0 Mio. €) sowie Mittelzuflüssen durch die Aufnahme von Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 623,1 Mio. € (2023: 407,2 Mio. €). Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG in Höhe von 149,0 Mio. € (2023: 596,1 Mio. €) führte im 2. Quartal zu einem Mittelabfluss. Die Rückzahlungen von Leasingverbindlichkeiten beliefen sich nahezu konstant zum Vorjahr auf 35,9 Mio. € (2023: 36,5 Mio. €).

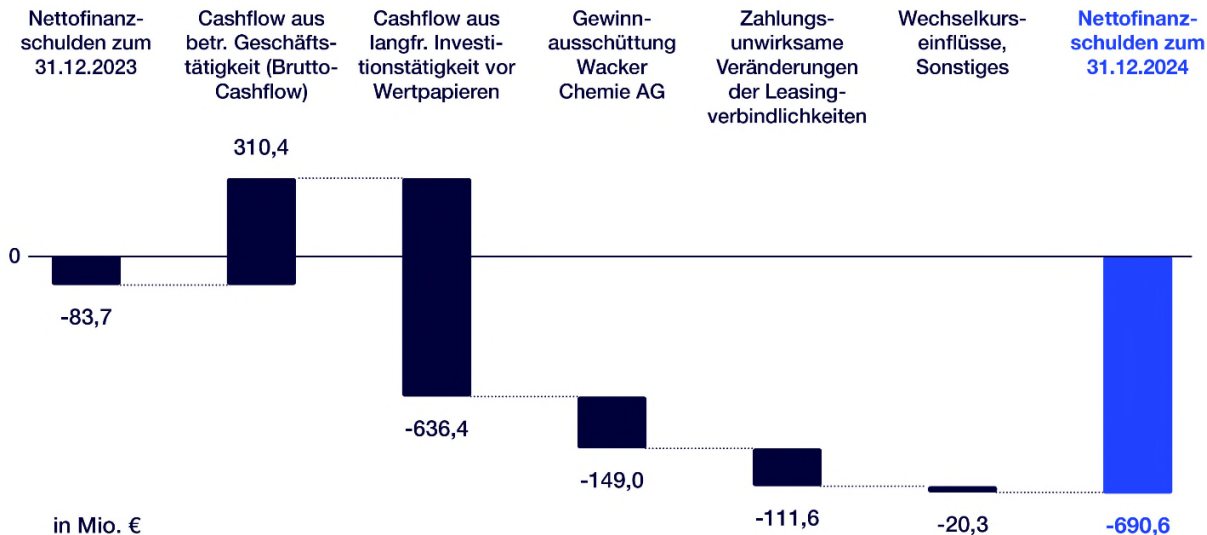
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Finanzmittelbestand belief sich zum Stichtag auf 1,05 Mrd. € (2023: 1,01 Mrd. €). Die Liquidität aus Zahlungsmitteln sowie lang- und kurzfristigen Wertpapieren war mit 1,26 Mrd. € (2023: 1,42 Mrd. €) auf einem weiterhin hohen Niveau.

WACKER weist höhere Nettofinanzschulden aus

Die Kennzahl Nettofinanzschulden bzw. Nettofinanzvermögen definiert WACKER als den Saldo aus der Bruttofinanzverschuldung (lang- und kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten) und der vorhandenen langfristigen und kurzfristigen Liquidität, bestehend aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Die Nettofinanzschulden beliefen sich zum 31. Dezember 2024 auf –690,6 Mio. € (31. Dezember 2023: –83,7 Mio.€).

Nettofinanzvermögen/Nettofinanzschulden



Neben den im Bericht zur Vermögenslage ausgewiesenen Finanzierungsverbindlichkeiten verfügt WACKER über ausreichende, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von rund 600 Mio. €. Über die bestehenden Kreditlinien haben wir genügend finanziellen Spielraum, das weitere Wachstum des Konzerns sicherzustellen. Außerbilanzielle Finanzierungselemente setzt der Konzern nicht ein.

Rating

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nutzt keine Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Papers, die ein Rating erfordern. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2024 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 1.377,5 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 2,50 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2024 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 124,2 Mio. €.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns durch den Vorstand

WACKER hat im Jahr 2024 aufgrund des anhaltend schwachen Marktumfelds bei Umsatz und Ergebnis niedrigere Werte als im Vorjahr erzielt. Ausschlaggebend waren dabei vor allem deutlich geringere Absatzmengen im Bereich Polysilicium. Die Chemiebereiche erzielten trotz Gegenwind Umsätze auf Vorjahresniveau; im Ergebnis lagen die Bereiche in Summe über dem Vorjahreswert. Die Biotechnologiesparte konnte sowohl den Umsatz als auch das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Der Geschäftsbereich Silicones konnte Umsatz und EBITDA steigern. Positiv ausgewirkt haben sich hier vor allem ein verbesserter Produktmix mit einem deutlich höheren Anteil an Spezialitätenprodukten sowie eine bessere Auslastung der Produktionsanlagen. Im Bereich Polymers lagen Umsatz und EBITDA unter den Vorjahreswerten. Ausschlaggebend waren hier vor allem die im Jahresvergleich niedrigeren Absatzpreise. Die Absatzmengen konnte der Bereich im schwachen Marktumfeld steigern. Der Geschäftsbereich Biosolutions hat sowohl beim Umsatz als auch beim EBITDA die Vorjahreswerte übertroffen. Die positive Entwicklung wurde vor allem durch Wachstum im Bereich der Biopharmazeutika getragen. Im

Bereich Polysilicon waren Umsatz und EBITDA dagegen rückläufig. Grund dafür waren sowohl niedrigere Absatzmengen als auch niedrigere Preise im Bereich Solarsilicium. Negativ ausgewirkt haben sich zudem die weiterhin hohen Energiepreise in Deutschland. Der Anteil von höchst reinem Polysilicium für Halbleiteranwendungen an der gesamten Absatzmenge hat sich 2024 weiter erhöht. Der ROCE von WACKER war im Vergleich zum Vorjahr niedriger.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Die Herstellungskosten konnte WACKER zwar durch Effizienzmaßnahmen verringern. In Summe haben allerdings weiterhin hohe Rohstoff- und Energiekosten und eine teils niedrige Auslastung der Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens die Bruttoumsatzmarge belastet. Die Herstellungskostenquote blieb mit 83 Prozent konstant. Die Abschreibungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Das Konzerneigenkapital ist mit 4,84 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Damit beträgt die Eigenkapitalquote 51,4 Prozent. Die Nettofinanzschulden beliefen sich zum 31. Dezember 2024 auf –690,6 Mio. €. Die Investitionen lagen mit 666,0 Mio. € leicht unter Vorjahr. Der Netto-Cashflow ist mit –326,0 Mio. € negativ.

Auch wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Jahr 2025 herausfordernd bleiben, sind die Geschäftsaussichten für WACKER mittel- und langfristig weiterhin positiv.

Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden, Einkauf und Logistik

Forschung und Entwicklung

Mit seiner Forschung und Entwicklung (F&E) verfolgt WACKER drei Ziele:

- Wir suchen nach Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden, um einen Beitrag zu deren Markterfolg zu leisten.
- Wir optimieren unsere Verfahren und Prozesse, um in der Technologie führend zu bleiben und nachhaltig zu wirtschaften.
- Wir konzentrieren uns darauf, innovative Produkte und Anwendungen für neue Märkte zu schaffen sowie Zukunftsfelder zu bedienen – wie Energiespeicherung, Erzeugung regenerativer Energie, Elektromobilität, modernes Bauen und Biotechnologie.

Die F&E-Quote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – liegt mit 3,6 Prozent (2023: 2,9 Prozent) über dem Vorjahr. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sind gestiegen.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

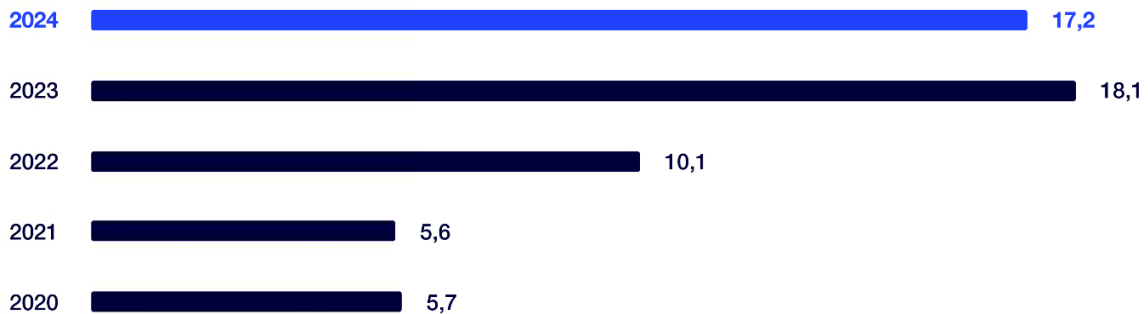
Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Forschungs- und Entwicklungskosten	203,7	184,1	178,4	164,2	156,6

Unser Patentportfolio umfasst weltweit rund 3.100 aktive Patente sowie 1.100 laufende Patentanmeldungen. Know-how von Dritten lizenzieren wir lediglich in geringem Umfang. Bei Forschungskooperationen, beispielsweise mit Hochschulen, tragen wir dafür Sorge, dass uns die Ergebnisse in der Regel mittels Übertragung der Nutzungsrechte zugänglich sind.

Im Jahr 2024 investierte WACKER 17,2 Mio. € in F&E-Einrichtungen (2023: 18,1 Mio. €). Wir haben in Labore und deren Ausstattung investiert sowie in Pilotreaktortechnologien und Pilotanlagen. Am Standort Burghausen haben wir eine Pilotanlage zur Herstellung eines neuen Produkts für wärmeleitfähige Füllstoffe aufgebaut. In Halle haben wir das Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe in Betrieb genommen. Unsere zentrale Forschung bündelt und intensiviert die Forschungsaktivitäten im Bereich Biotechnologie durch die Investition in ein neues Biotechnology Center am Standort des Consortiums für elektrochemische Industrie in München. In der zentralen Forschung haben wir zudem die Fermentationsanlagen erweitert.

Investitionen in F&E-Einrichtungen

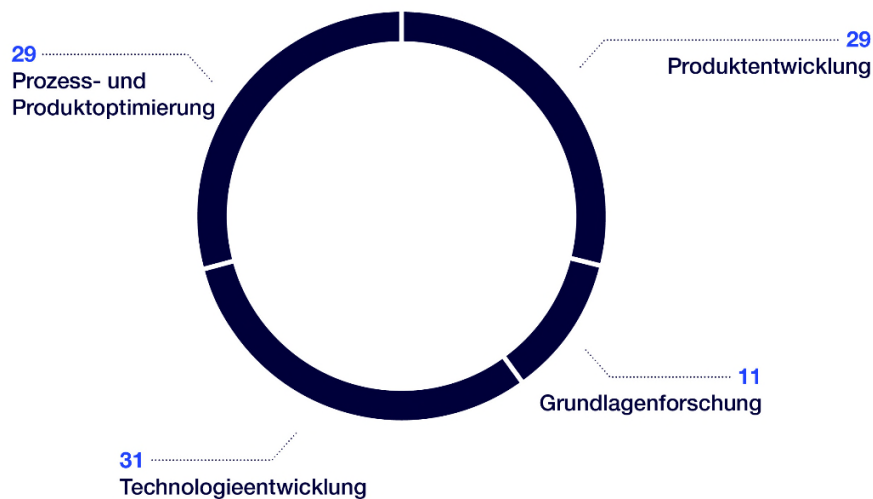
in Mio. €



Die Zukunftsfelder, in denen WACKER tätig ist, sind insbesondere Medizin und Biotechnologie, Energie, Elektronik, Automobil, Consumer Care und Ernährung sowie Bauanwendungen. Besonderes Augenmerk legen wir auf effizienten Energieeinsatz, Energiespeicherung und Erzeugung regenerativer Energie. Wir prüfen den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen und Kohlendioxid in unserer Wertschöpfungskette. Ein Großteil der F&E-Aufwendungen entfiel darauf, Produkte und Produktionsverfahren zu erforschen.

Struktur der F&E-Aufwendungen

in %



Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf zwei Ebenen

WACKER forscht und entwickelt auf zwei Ebenen: im Zentralbereich Forschung und Entwicklung (F&E) sowie dezentral in den Geschäftsbereichen, die anwendungsnah forschen und entwickeln. Der Zentralbereich F&E koordiniert diese Arbeiten unternehmensweit und bindet andere Bereiche ein.

Kooperation mit Kunden und Forschungseinrichtungen

Wir kooperieren mit Kunden, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten, um schneller und effizienter Forschungserfolge zu erzielen. Die Themen unserer Kooperationen sind unter anderem CO₂-Elektrolyse, Recycling, Bauanwendungen sowie Biokatalysatoren.

Die Wacker Chemie AG und die Technische Universität München (TUM) haben mit der Gründung des TUM WACKER Institute for Industrial Biotechnology ihre Partnerschaft vertieft. Ziel ist es, die Forschung in der industriellen Biotechnologie in Deutschland auf internationalem Spitzenniveau weiterzuentwickeln. Als Basis für nachhaltiges Wirtschaften sollen neue Ansätze für die Herstellung von Produkten für die Pharma-, Lebensmittel- und Chemieindustrie aus nachwachsenden Rohstoffen erforscht werden. WACKER fördert die Forschung am Institut seit 2022 über eine Vertragslaufzeit von sechs Jahren mit mehr als 6 Mio. €.

Forschungsarbeit bei WACKER

In der F&E waren im Jahr 2024 konzernweit 956 Mitarbeitende beschäftigt (2023: 906). Dies entspricht 5,7 Prozent der Mitarbeitenden (2023: 5,5 Prozent). Davon arbeiteten 686 Personen bei der F&E in Deutschland und 270 im Ausland.

Alexander Wacker Innovationspreis

Den mit 10.000 € dotierten Alexander Wacker Innovationspreis verleihen wir seit dem Jahr 2006 für herausragende Forschungsleistungen. Im Berichtsjahr prämiert wurde ein Projektteam aus China für die erfolgreiche Direktvermarktung von Silicondichtstoffen auf B2C-Online-Marktplätzen. Das Team nutzte Social-Media-Marketing und entwickelte ein Geschäftsmodell, um den Online-Absatz von Alkoxy-Silicondichtstoffen zu steigern.

Themen der zentralen Forschung und Entwicklung

Im Fokus unserer zentralen Konzernforschung stehen Projekte, die nachhaltige Themen voranbringen, beispielsweise Kreislaufwirtschaft, siliciumhaltige Batteriematerialien und Elektrolyseverfahren. Wir forschen am Einsatz nachhaltiger Rohstoffe, um den CO₂-Fußabdruck unserer Produkte kontinuierlich zu verringern. Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten ist die biotechnologische Forschung, bei der wir zunehmend automatisiert und digitalisiert arbeiten. In der Fermentation erfassen wir umfangreiche Prozessdaten, um Verfahren computergestützt zu simulieren und zu optimieren. In der Mikrobiologie setzen wir zwei Schwerpunkte: Zum einen entwickeln und verbessern wir Technologien zur Produktion von Proteinen und Nukleinsäuren (DNA, pDNA, RNA) für die Pharmabranche. Zum anderen erforschen wir Produktionssysteme für neue Inhaltsstoffe von Lebensmitteln mittels Fermentation und Biotransformation, beispielsweise zur Herstellung von Zellkulturfleisch („Cultivated Meat“).

Forschungsprojekte der Geschäftsbereiche

Das Thema Nachhaltigkeit rückt im Geschäftsbereich Silicones immer mehr in den Mittelpunkt. Wir ersetzen Lösemittel durch unbedenkliche, abbaubare Lösungen oder vermeiden sie vollständig mit einem Fokus auf wässrige Systeme. Zunehmend verwenden wir nachwachsende Rohstoffe und arbeiten an Alternativen zu Fluorcarbonen in Beschichtungen, Textilapplikationen und Trennmitteln. Wir beschäftigen uns mit dem Recycling von Siliconen durch hydrothermalen Abbau oder Acidolyse und entwickeln unsere Siliconharze für Hochleistungswerkstoffe mit sehr hoher Langlebigkeit weiter. Stichwort „Carbon Capturing“: Einen nachhaltigen Schwerpunkt legen wir darauf, Kohlenstoff auf der Oberfläche von Kieselsäure-Formkörpern einzufangen. Konsequentermaßen nutzen wir abbaubare Formulierungskomponenten in Kosmetik und Haarpflegemitteln. Die Produktpalette des Geschäftsbereichs Silicones entwickeln wir kontinuierlich weiter, um den Cyclengehalt auf ein Minimum zu reduzieren. Einen Fokus setzen wir darauf, Formulierungen schneller und effizienter mittels Machine Learning und künstlicher Intelligenz zu gestalten. Wir kombinieren die Chemie von Siliconen mit neuen Technologien wie Flow Chemistry, Elektronenstrahlen, Hochdruckhomogenisation und Gas Atomizing. Darüber hinaus produzieren wir Silicon-Kunstleder mit widerstandsfähigen Eigenschaften. Für die medizinische Industrie entwickeln wir Klebstoffe, die auf einer Kombination von Siliconen mit organischen Polymeren basieren.

Der Geschäftsbereich Polymers konzentriert sich auf die Forschung und Entwicklung nachhaltiger, funktionaler Polymerbindemittel für die Baubranche und für die Produktion von Konsumgütern. Wir bewerten und optimieren unsere Produktpalette ständig anhand von Nachhaltigkeitskriterien. Einen Schwerpunkt legen wir darauf, in Produktionsprozessen nachwachsende Rohstoffe zu verwenden. Wir entwickeln Lösungen für die Kreislaufwirtschaft, zum Beispiel Bindemittel mit einem hohen Anteil an nachwachsenden Rohstoffen. Während des Berichtszeitraums eingeführt haben wir funktionalisierte Polymerdispersionen, Dispersionspulver, Harze, nachhaltige Bindemittel für Klebstoffe sowie zementbasierte Baumaterialien. Der Bereich Polymers hat effiziente Produkte im Bereich Papier-Papier-Verklebung auf den Markt gebracht, mit denen wir den Trend „Plastic to Paper“ unterstützen. Einen Fokus legen wir darauf, unsere Produkt- und Produktionstechnologien weiterzuentwickeln, um sowohl in unseren Prozessen als auch in denen unserer Kunden Energie einzusparen.

Der Geschäftsbereich Biosolutions stärkt seine biotechnologischen Kompetenzen für Biopharma und Nahrungsmittel. Wir bieten unseren Kunden Technologien zur Produktion von Plasmid-DNA (pDNA) sowie für verschiedene Klassen von Pharmaproteinen an. Am Standort Amsterdam und am im Berichtsjahr eröffneten mRNA-Kompetenzzentrum in Halle können wir für Pharmakunden mRNA-basierte Wirkstoffe gemäß Good Manufacturing Practice (GMP) produzieren. Damit begleiten wir unsere Partner von der präklinischen Entwicklung bis hin zur kommerziellen Produktion nach den GMP-Qualitätsrichtlinien. Im Nahrungsmittelbereich konzentriert sich der Bereich Biosolutions weiter auf fermentative Verfahren zur Produktion hochwertiger, biobasierter Inhaltsstoffe. Wir bieten unseren Kunden aus der Lebensmittel- und Kosmetikindustrie nachhaltige und nicht auf Petrochemie basierende Aminosäuren, Vitamine, Saccharide sowie Geschmacks- und Geruchsstoffe an. Am Standort León können wir eigene Herstellprozesse und Prozesse von Kunden im industriellen Maßstab und unter den erforderlichen Qualitätsregimen umsetzen. Wir arbeiten weiter mit Partnern an Produktionstechnologien für Zellkulturfleisch („Cultivated Meat“) und liefern dazu hochwertige Komponenten. Auf dem Gebiet der Cyclodextrine entwickeln wir mit Partnern Anwendungen für die Lebensmittelbranche, Landwirtschaft und Pharmazie weiter.

Um das Potenzial von modernen Mikrochips auszuschöpfen, benötigt die Halbleiterindustrie ultrareines Polysilicium. Der Geschäftsbereich Polysilicon hat dafür mehrere Forschungsprojekte angestoßen. Einige betreffen die im Bau befindliche Fertigungslinie am Standort Burghausen, wo künftig Polysilicium für modernste Chip-Technologien und Hochleistungsanwendungen hergestellt wird. Zum Ausbau der Qualitätskontrolle wurde im Berichtsjahr das Projekt Quality LeaP (Quality Leadership in Polysilicon) intensiviert. Mit derart reinem Polysilicium ist in Zukunft auch die Herstellung von 3-nm-Chips und kleiner für Computeranwendungen im Bereich der künstlichen Intelligenz für Datenzentren sowie für autonomes Fahren möglich. Auch bei Solarmodulen gilt: Hohe Zellwirkungsgrade können nur mit höchstem Polysilicium erzielt werden. Referenzstudien wie die International Technology Roadmap for Photovoltaics (ITRPV) weisen für monokristalline Solarzellen mit P-Typ-PERC-Technologie (Passivated Emitter Rear Cell) Wirkungsgrade von über 23 Prozent aus. Sogenannte N-Typ-TOPCon-, Heterojunction- oder Interdigitated-Back-Contact-Solarzellen erreichen Wirkungsgrade von über 25 Prozent. Solche Hochleistungssegmente setzen eine besonders hohe Qualität des Polysiliciums voraus. Der Bereich Polysilicon trägt den steigenden Qualitätsansprüchen in der Solarindustrie Rechnung, indem es seine Herstellungsprozesse laufend weiterentwickelt. Der Geschäftsbereich ist Mitglied der Initiative Alliance for Ultra Low Carbon Solar (ULCSA), die sich für den Einsatz von Photovoltaikkomponenten mit einem niedrigen CO₂-Fußabdruck engagiert.

Mitarbeitende

Die Zahl der Mitarbeitenden hat sich im Geschäftsjahr 2024 um 1,6 Prozent erhöht. Die Hauptgründe dafür lagen im geplanten Ausbau unserer Kapazitäten sowie im Aufbau unseres Hubs in Pilsen. In Deutschland arbeiten 64 Prozent der Mitarbeitenden von WACKER; 36 Prozent sind an ausländischen Standorten beschäftigt.

Anzahl Mitarbeitende zum Stichtag 31. Dezember

	2024	2023	2022	2021	2020
Deutschland	10.657	10.621	10.424	10.006	10.096
Ausland	5.980	5.757	5.301	4.400	4.187
Konzern	16.637	16.378	15.725	14.406	14.283

Personalaufwand

Mio. €	2024	2023	2022	2021	2020
Personalaufwand	1.579,8	1.479,6	1.595,0	1.475,1	1.329,4

Der Personalaufwand lag mit 1.579,8 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (2023: 1.479,6 Mio. €). Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 302,6 Mio. € (2023: 282,8 Mio. €).

Die betriebliche Altersversorgung ist für WACKER ein wichtiger Bestandteil der Vergütung. Sie wird an den meisten Standorten im In- und Ausland gewährt. Für Mitarbeitende, die bis Ende 2021 in das Unternehmen eingetreten sind, bietet WACKER in Deutschland eine betriebliche Altersversorgung über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Die Mitarbeitenden können ihre betriebliche Altersversorgung durch eigene Beiträge ergänzen. Die ergänzende Vorsorge wird von WACKER nach den tarifvertraglichen Bestimmungen gefördert. Mitarbeitende in Deutschland erhalten zur Absicherung des Gehaltsteils oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze eine Zusatzversorgung. Die Pensionskasse hat rund 17.000 Mitglieder und gewährt Pensionsleistungen an rund 9.900 Personen. Die durchschnittlich ausgezahlte Rente betrug im Berichtsjahr 727 € pro Monat. Zu den Beiträgen steuerte WACKER je nach Vertragsart bis zum Vierfachen der Eigenbeiträge bei.

Zur teilweisen Finanzierung der von WACKER über Direktzusagen in der Vergangenheit eingegangenen Pensionszusagen hatte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 eine Einzahlung in eine Treuhandgesellschaft in Höhe von rund 250 Mio. € getätigt. Dabei geht es um Firmenleistungen für Mitarbeitende, die bis Jahresende 2021 in das Unternehmen eingetreten sind, die über die Grundversorgung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG hinausgehen.

WACKER hat die betriebliche Altersversorgung für künftige Pensionsansprüche reformiert, um sie zukunftssicher, attraktiv und flexibler zu gestalten. Damit wird das Unternehmen auch im Falle eines Niedrigzinsumfelds entlastet. Für Mitarbeitende, die seit Januar 2022 neu ins Unternehmen eingetreten sind, wird die betriebliche Altersvorsorge im Wege einer Direktzusage auf Kapitalbasis mit gleichzeitig hoher Risikoabsicherung bei Erwerbsminderung oder im Todesfall durchgeführt. Die eingezahlten Beiträge werden in einer Treuhandgesellschaft verwaltet. Die neue Versorgungsordnung stand im Jahr 2024 auch Beschäftigten zu einem freiwilligen Wechsel mit Wirkung zum 1. Januar 2025 offen, die ihre Grundversorgung über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG in den Tarifen AVB 2005 und AVB 2013 aufbauen. Von den 5.360 Wechselberechtigten haben rund 25 Prozent das Angebot angenommen.

Einkauf und Logistik

Das Beschaffungsvolumen von WACKER liegt im Geschäftsjahr 2024 mit 4,5 Mrd. € (2023: 4,6 Mrd. €) leicht unter dem Vorjahresniveau. Grund dafür sind niedrigere Beschaffungspreise, höhere Beschaffungsmengen infolge höherer Produktionsmengen und etwas geringere Investitionen. Die Einkaufsquote – die Ausgaben für Rohstoffe, Dienstleistungen und Material, bezogen auf den Umsatz – lag mit 79 Prozent über dem Vorjahresniveau (2023: 72 Prozent).

Das Beschaffungsvolumen für Energie, Rohstoffe und Packmittel lag mit 2,65 Mrd. € (2023: 2,72 Mrd. €) rund 2 Prozent unter dem Vorjahr. Die Effekte aus Mengensteigerungen konnten durch reduzierte Preise überkompensiert werden.

Lagebericht der Wacker Chemie AG

(Ergänzende Erläuterungen nach HGB)

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im Unternehmensregister veröffentlicht.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst grundsätzlich auch alle gesetzlich verpflichtenden Bestandteile für die Wacker Chemie AG. Ergänzend zur Berichterstattung über den WACKER-Konzern erläutern wir die Entwicklung der Wacker Chemie AG.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie ist operativ in den vier Geschäftsbereichen Silicones, Polymers, Biosolutions und Polysilicon tätig und erzielt in diesen Geschäftsbereichen einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes. Die Wacker Chemie AG ist stark durch ihre direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland geprägt. Die Wacker Chemie AG hält insgesamt 51 Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen und umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns. Wesentliche Leitungsfunktionen des Gesamtkonzerns liegen in der Verantwortung des Vorstands der Wacker Chemie AG. Er legt unter anderem die Konzernstrategie fest, verteilt Ressourcen wie zum Beispiel Investitionsmittel und verantwortet das Führungskräfte- und das Finanzmanagement. Der Vorstand der Wacker Chemie AG bestimmt auch die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die verwendeten Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung werden konzernweit in den Geschäftsbereichen eingesetzt. Die Unternehmensziele werden für die Geschäftsbereiche konzernweit definiert und berichtet. Für die Wacker Chemie AG als selbstständige Einheit erfolgt keine eigenständige Steuerung. Wir verweisen hierzu auf die für den Konzern gemachten Erläuterungen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Wacker Chemie AG entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns.

Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Wesentliche Abweichungen zu den IFRS-Werten bestehen beim Anlagevermögen, bei den Abschreibungen, bei den Finanzinstrumenten, bei Nutzungsrechten sowie Finanzverbindlichkeiten im Rahmen der Leasingbilanzierung, den Pensionsrückstellungen und den latenten Steuern. Bezogen auf das EBITDA ergeben sich nur geringfügige Unterschiede zwischen IFRS und HGB.

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2024	2023
Umsatzerlöse	4.087,9	4.865,3
Bestandsveränderung	245,9	-97,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	52,5	55,1
Bruttoergebnis vom Umsatz	4.386,3	4.822,9
Sonstige betriebliche Erträge	263,6	263,9
Materialaufwand	- 2.607,7	-2.982,7
Personalaufwand	- 1.128,1	-1.100,6
Abschreibungen	- 172,1	-158,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 837,4	-906,1
Betriebsergebnis	-95,4	-61,2
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibung auf Beteiligungen)	95,5	64,4
Zinsergebnis	37,2	50,5
Sonstiges Finanzergebnis	13,9	-13,3
Finanzergebnis	146,6	101,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	51,2	40,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 23,8	26,2
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	27,4	66,6
EBITDA¹	76,7	97,4

¹ EBITDA ist das Betriebsergebnis vor Abschreibung auf Anlagevermögen

Ertragslage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Ertragslage der Wacker Chemie AG war im Geschäftsjahr 2024 geprägt durch rückläufige Umsatzerlöse, damit einhergehende verringerte Materialaufwendungen sowie Erträge aus Bestandsaufbau. Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem niedrigere Preise und Mengen im Geschäftsbereich Polysilicon. Zum Jahresende wies die Wacker Chemie AG einen Jahresüberschuss von 27,4 Mio. € (Vorjahr 66,6 Mio. €) aus. Das ist ein Rückgang um 39,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Der Umsatz ging von 4,87 Mrd. € auf 4,09 Mrd. € zurück und bewegte sich mit einem Minus von 16,0 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Diese Entwicklung ist vor allem auf deutlich geringere Mengen und niedrigere Preise bei Solarsilicium im Geschäftsbereich Polysilicon zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2024 gingen die Umsätze um 40,3 Prozent von 1,61 Mrd. € auf 958,4 Mio. € zurück. Der Geschäftsbereich Silicones verzeichnete mit 1,97 Mrd. € Umsatz einen Anstieg um 3,8 Prozent (2023: 1,90 Mrd. €). Der Umsatz im Geschäftsbereich Polymers belief sich auf 766,0 Mio. € (2023: 852,9 Mio. €). Dies entspricht einem Rückgang von 10,2 Prozent. Im Geschäftsbereich Biosolutions bewegte sich der Umsatz mit 143,6 Mio. € auf Vorjahresniveau (2023: 145,9 Mio. €).

Der Materialaufwand reduzierte sich im Geschäftsjahr 2024 um 375,0 Mio. € auf 2,61 Mrd. € (2023: 2,98 Mrd. €). Dies resultiert aus Effizienzmaßnahmen sowie aus geringeren Mengen und niedrigeren Bezugspreisen der strategischen Rohstoffe im Geschäftsjahr 2024. Hier wirkten sich vor allem die im Jahresdurchschnitt rückläufigen Preise für Siliciummetall aus. Auch die Aufwendungen für Energie waren rückläufig, bewegen sich aber weiterhin auf einem hohen Niveau. Gegenläufig wirkt die Bildung einer Drohverlustrückstellung für langfristige Gastermingeschäfte in Höhe von 14,3 Mio. €. Die Preise für Methanol und Vinylacetatmonomer stiegen dagegen im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Der Preis für Ethylen bewegte sich auf Vorjahresniveau. Die Materialeinsatzquote verringerte sich im Geschäftsjahr 2024 auf 59,5 Prozent (2023: 61,8 Prozent).

Der Personalaufwand erhöhte sich um 2,5 Prozent auf 1,12 Mrd. € (2023: 1,10 Mrd. €). Für den Anstieg verantwortlich sind im Wesentlichen Erhöhungen aus Tarifabschlüssen. Gegenläufig reduzierten sich die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Zum Jahresende 2024 beschäftigte die Wacker Chemie AG 10.245 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2023: 10.207). Die Personalaufwandsquote stieg auf 25,7 Prozent (2023: 22,8 Prozent).

Die Abschreibungen erhöhten sich aufgrund der erneut gestiegenen Investitionen auf 172,1 Mio. € (2023: 158,6 Mio. €). Das ist ein Anstieg um 8,5 Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, bestehend aus sonstigem betrieblichen Ertrag und sonstigem betrieblichen Aufwand, ergibt per Saldo einen Aufwand in Höhe von –573,8 Mio. € (2023: –642,2 Mio. €). Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind neben Währungsverlusten, Aufwendungen für Vertriebskosten, Instandhaltung, sonstige Fremdarbeiten, Mieten, Wartungskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Kostenübernahmen für Tochtergesellschaften ausgewiesen. Im Vorjahressaldo war ein Einmaleffekt aus Zuführungen für Drohverlustrückstellungen aus Absatzgeschäften in Höhe von 39,2 Mio. € enthalten. Im Geschäftsjahr 2024 reduzierten sich in Folge des rückläufigen Umsatzniveaus insbesondere die Logistik- und Vertriebsaufwendungen. Gegenläufig ging das Währungsergebnis um 29,8 Mio. € auf –10,5 Mio. € zurück (2023: 19,3 Mio. €). In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Energiebeihilfen in Höhe von 183,3 Mio. € (2023: 111,0 Mio. €) enthalten.

Das Betriebsergebnis war negativ und lag mit –95,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert von –61,2 Mio. €. Die im Geschäftsjahr 2024 geringere Gesamtleistung ist die Hauptursache für diese Entwicklung.

Das Beteiligungsergebnis enthält im Wesentlichen Aufwendungen und Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen und Dividendenausschüttungen. Es lag mit 95,5 Mio. € über dem Vorjahreswert von 64,4 Mio. €. Neben leicht angestiegenen Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften verringerte sich der Dividendenertrag aus Beteiligungen. Im Geschäftsjahr war eine Zuschreibung der Anteile an der Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira – São Paulo, Brasilien, in Höhe von 1,6 Mio. € enthalten. Im Vorjahr wurden die Anteile um 32,1 Mio. € abgeschrieben.

Das Zinsergebnis war erneut positiv und reduzierte sich auf 37,2 Mio. € (2023: 50,5 Mio. €). Hier wirkte sich das höhere Zinsniveau für Finanzschulden mit 21,6 Mio. € aus. Gegenläufig erhöhte sich der Ertrag aus der Bewertung des Deckungsvermögens der Pensionsverpflichtungen um 25,1 Mio. €. Im Vorjahr waren Erträge aus Finanzanlagen des Geschäftsjahres 2023 enthalten.

Im Geschäftsjahr ergab sich für die Wacker Chemie AG inklusive ihrer inländischen Tochtergesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, ein Steueraufwand von –23,8 Mio. €. Im Vorjahr ergab sich ein Ertrag aus Steuern in Höhe von 26,2 Mio. €.

Der Jahresüberschuss betrug 27,4 Mio. €. Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2024 ergibt sich nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr und der Dividendenausschüttung in Höhe von 149,0 Mio. €. Er beläuft sich auf insgesamt 1,38 Mrd. € (2023: 1,50 Mrd.).

Vermögens- und Finanzlage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Bilanzsumme der Wacker Chemie AG ist gegenüber dem Vorjahr um 8 Prozent gestiegen und beläuft sich auf 7,96 Mrd. € (31. Dezember 2023: 7,34 Mrd. €). In den einzelnen Posten ergaben sich dabei einige gegenläufige Effekte.

Bilanz

Mio. €	2024	2023
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	7,7	5,0
Sachanlagen	1.568,3	1.350,3
Finanzanlagen	2.879,1	3.028,4
Anlagevermögen	4.455,1	4.383,7
Vorräte	1.175,4	889,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	267,1	292,9
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	962,9	711,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.230,0	1.004,5
Wertpapiere und Termingelder	129,9	181,6
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	920,8	820,1
Umlaufvermögen	3.456,1	2.895,5
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	50,1	65,4
Summe Aktiva	7.961,3	7.344,6
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	260,8	260,8
./ Nennbetrag eigene Anteile	- 12,4	-12,4
Ausgegebenes Kapital	248,4	248,4
Kapitalrücklage	157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen	1.000,0	1.000,0
Bilanzgewinn	1.377,5	1.499,1
Eigenkapital	2.783,3	2.904,9
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	951,7	981,7
Andere Rückstellungen	540,0	491,0
Rückstellungen	1.491,7	1.472,7
Finanzierungsverbindlichkeiten	2.721,3	1.890,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	542,0	597,0
Übrige Verbindlichkeiten	411,2	466,1
Verbindlichkeiten	3.674,5	2.953,9
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	11,8	13,1
Summe Passiva	7.961,3	7.344,6

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2024 auf 4,45 Mrd. € (Vorjahr 4,38 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, da die Investitionen in Höhe von 394,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 356,0 Mio. €) die Abschreibungen in Höhe von 169,3 Mio. € (31. Dezember 2023: 155,5 Mio. €) überstiegen. Das Finanzanlagevermögen reduzierte sich von 3,03 Mrd. € auf 2,88 Mrd. €. Verantwortlich hierfür ist im Wesentlichen die Rückführung von langfristig angelegtem Fondsvermögen im Geschäftsjahr. Insgesamt beträgt das Anlagevermögen 56,0 Prozent der Bilanzsumme. Im Vorjahr waren es 59,7 Prozent.

Die Vorräte haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht und beliefen sich auf 1.175,4 Mio. € (31. Dezember 2023: 889,3 Mio. €). Das entspricht einem Anstieg von 32,2 Prozent. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Bestände im Bereich Polysilicon zurückzuführen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen um 8,8 Prozent von 292,9 Mio. € auf 267,1 Mio. € zurück. Die anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände lagen zum Stichtag bei 962,9 Mio. € (31. Dezember 2023:

711,6 Mio. €). Das ist ein Anstieg um 35,3 Prozent. Die darin enthaltenen Forderungen an verbundene Unternehmen betragen 826,7 Mio. € (31. Dezember 2023: 553,8 Mio. €). Dabei stiegen die Forderungen aus der konzerninternen Finanzierung um 275,2 Mio. € auf 609,8 Mio. € (31. Dezember 2023: 338,2 Mio. €). Dies ist auf den Bau des mRNA Kompetenzzentrums in Halle zurückzuführen.

Zum 31. Dezember 2024 verfügte die Wacker Chemie AG über Wertpapiere und Termingelder in Höhe von 129,9 Mio. € (31. Dezember 2023: 181,6 Mio. €) mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf von Termingeldern. Das Bankguthaben der Wacker Chemie AG belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 920,8 Mio. € (31. Dezember 2023: 820,1 Mio. €).

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 2,78 Mrd. € (31. Dezember 2023: 2,90 Mrd. €). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 35,0 Prozent (31. Dezember 2023: 39,6 Prozent). Die Hauptversammlung der Wacker Chemie AG beschloss, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2023 eine Dividende in Höhe von 149,0 Mio. € auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 1.350,1 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2024 setzt sich aus dem laufenden Ergebnis des Jahres 2024 in Höhe von 27,4 Mio. € und dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr zusammen und beläuft sich auf 1.377,5 Mio. €.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 30,0 Mio. € auf 951,7 Mio. € (31. Dezember 2023: 981,7 Mio. €). Hierbei überstieg die Wertentwicklung des Planvermögens den Anstieg der Pensionsverpflichtungen. Die anderen Rückstellungen, bestehend aus Personal-, Steuer- und Umweltschutzrückstellungen, erhöhten sich im Geschäftsjahr 2024 um 49,0 Mio. € auf 540,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 491,0 Mio. €). Grund für diesen Anstieg waren insbesondere die Steuerrückstellungen, die Rückstellung im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung von Polysilicium sowie eine Rückstellung für langfristige Gastermingeschäfte. Gegenläufig wirkte im Geschäftsjahr 2024 der Verbrauch der Rückstellung für drohende Verluste aus Verkaufsverträgen. Im Verhältnis zur Bilanzsumme machen die Rückstellungen 18,7 Prozent aus (Vorjahr 20,1 Prozent).

Die Finanzverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 2.721,3 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.890,8 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 43,9 Prozent. Die Bankverbindlichkeiten beliefen sich auf 1.514,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.194,2 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 509,8 Mio. € und beliefen sich auf 1.197,7 Mio. € (31. Dezember 2023: 687,9 Mio. €). Dabei stiegen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung von Polysilicium. Der Anteil der Finanzverbindlichkeiten an der Bilanzsumme beträgt 34,2 Prozent (Vorjahr 25,8 Prozent).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Stichtag auf 542,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 597,0 Mio. €). Die übrigen Verbindlichkeiten betragen zum Stichtag 411,2 Mio. € (31. Dezember 2023: 466,1 Mio. €). Verantwortlich für den Rückgang sind im Wesentlichen die erhaltenen Anzahlungen aus Lieferverträgen insbesondere für Polysilicium. Sie gingen um 29,5 Mio. € auf 268,8 Mio. € (31. Dezember 2023: 298,3 Mio. €) zurück.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrug zum Bilanzstichtag 11,8 Mio. € (31. Dezember 2023: 13,1 Mio. €). Er betrifft im Wesentlichen eine geleistete Zahlung der Siltronic AG an die Wacker Chemie AG für die Übernahme von Mitarbeitern.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit war im Geschäftsjahr 2024 negativ und beträgt –153,4 Mio. € (Vorjahr 399,5 Mio. €). Zum großen Teil ist dies auf den Bestandsaufbau in den Vorräten zurückzuführen.

Aus der Investitionstätigkeit der Wacker Chemie AG resultiert ein Mittelabfluss in Höhe von –193,8 Mio. € (2023: Mittelzufluss von 312,3 Mio. €). Darin enthalten sind Investitionen in Sachanlagevermögen in Höhe von –399,0 Mio. €. Aus der Rückführung von langfristig angelegtem Fondsvermögen ergab sich im Geschäftsjahr ein Mittelzufluss in Höhe von 135,9 Mio. €. Aus der Tilgung von Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sowie der Veräußerung von Wertpapieren und Termingeldern ergab sich ein Mittelzufluss in Höhe von 144,8 Mio. € (2023: 705,9 Mio. €). Der Netto-Cashflow als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere und Termingelder) war im abgelaufenen Geschäftsjahr negativ und belief sich auf –461,1 Mio. €. Im Vorjahr war

der Netto-Cashflow positiv und betrug 188,3 Mio. €. Hier wirkt sich insbesondere der geringere betriebliche Cashflow belastend aus.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug 447,9 Mio. €. (2023: –610,0 Mio. €). Aus der konzerninternen Finanzierung ergab sich ein Mittelzufluss von 277,1 Mio. € (2023: Mittelabfluss von –162,4 Mio. €). Die Dividende für das Geschäftsjahr 2023 führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 149,0 Mio. €.

Zusammengefasst erhöhte sich der Finanzmittelfonds um 100,7 Mio. € auf 920,8 Mio. € (2023: 820,1 Mio. €).

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des WACKER-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Wacker Chemie AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Bewertung der Beteiligungen ist insbesondere abhängig von den im Risikobericht dargestellten Risiken. Aus den Beziehungen zu unseren Beteiligungen und Tochtergesellschaften können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren. Diese Haftungsverhältnisse werden im Anhang der Wacker Chemie AG dargestellt. Die Wacker Chemie AG als Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns ist eingebunden in das konzernweite Risikomanagementsystem.

- » Weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel „Finanzinstrumente“ dieses Geschäftsberichts. Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die Wacker Chemie AG erfolgt im Abschnitt „Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem“.

Ausblick

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei der Planung zugrunde legt, sind die Rohstoff- und Energiekosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Die Erwartung für die weitere Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG im kommenden Jahr ist im Wesentlichen identisch mit dem Ausblick des WACKER-Konzerns, der im Prognosebericht des Konzerns ausführlich beschrieben wird.

Veröffentlichung

Der von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des Unternehmensregisters eingereicht und ist über die Website des Unternehmensregisters zugänglich. Er wird zusammen mit dem Konzernabschluss veröffentlicht. Dieser Abschluss kann bei der Wacker Chemie AG, Gisela-Stein-Str. 1, 81671 München, angefordert oder im Internet abgerufen werden.

Risikobericht

Der Risikobericht enthält Angaben nach ESRS 2.40 und ESRS 2.42 der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette.

Beschreibung und Erklärung zum Risiko- und Compliance-Management

Ganzheitlicher Ansatz für das Risiko- und Compliance-Management

Das Risiko- und Compliance-Management ist für WACKER ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Als weltweit tätiges Unternehmen sind wir einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus unserer Geschäftstätigkeit ergeben. Ausgehend vom vertretbaren Gesamtrisiko entscheidet der Vorstand, welche Risiken wir eingehen, um Chancen nutzen zu können, die sich dem Unternehmen bieten. Das Risikomanagement von WACKER hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Risiken sind für uns interne und externe Ereignisse, die ein Erreichen unserer Ziele und Prognosen negativ beeinflussen können. Das bestehende Risiko- und Compliance-Management-System haben wir im Berichtsjahr noch gezielter auf die Berücksichtigung von ESG-Risiken (Environmental, Social, Governance) ausgerichtet.

Als Chemieunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den sicheren Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Menschen und Umwelt. An allen unseren Produktionsstandorten gibt es Beschäftigte, die für die Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz verantwortlich sind. Unser Risikomanagement entspricht den gesetzlichen Anforderungen und ist Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die aktuelle Risikolage des Konzerns und der einzelnen Geschäftsbereiche informiert.

Um Unternehmensrisiken effektiv zu steuern und sicherzustellen, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung sowie die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden, folgt WACKER dem „Three Lines of Defense“-Modell.

„Three Lines of Defense“-Modell



Die erste Verteidigungslinie liegt beim Management des operativen Geschäfts, das die Steuerung und Kontrolle der dort auftretenden Risiken verantwortet sowie deren Handhabung steuert. Dazu gehört auch die Aufrechterhaltung von funktionierenden internen Kontrollsystemen in den einzelnen operativen Einheiten.

Die zweite Verteidigungslinie bilden das Risiko- und Compliance-Management-System sowie die Informationssicherheit des Unternehmens. Das Risikomanagement verfolgt systematisch die wesentlichen Risiken der operativen Einheiten und berichtet darüber an den Vorstand. Das Compliance-Management sorgt dafür, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung eingehalten werden. Es identifiziert die entsprechenden gesetzlichen Anforderungen und Neuregelungen, gibt sie an die betroffenen Unternehmenseinheiten weiter und führt zudem Compliance-Schulungen für die Beschäftigten durch. Diese Trainings haben zum Ziel, das Bewusstsein aller Mitarbeitenden zu schärfen, nicht gegen gesetzliche Vorgaben zu verstoßen – insbesondere im Hinblick darauf, Bestechung und Korruption, Wettbewerbs- und Kartellrechtsverstöße sowie weitere Formen der Wirtschaftskriminalität zu verhindern. Darüber hinaus werden alle Mitarbeitenden mit direktem Kundenkontakt regelmäßig und umfassend zu wettbewerbsrechtlichen Themen sowie zu Formen von Wirtschaftskriminalität geschult. Die Informationssicherheit entwickelt wirksame Strategien gegen Cyberkriminalität, digitale Wirtschaftsspionage und Sabotage-Angriffe und erhöht so die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens gegen Cyberangriffe jeglicher Art.

Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat werden regelmäßig sowie bei Bedarf ad-hoc über Compliance-Risiken sowie eingetretene Compliance-Fälle informiert, ebenso über entsprechend eingeleitete Maßnahmen. Der Vorstand tauscht sich monatlich über die Compliance-relevanten Themen aus.

Das steuerliche Compliance-Management-System hat das Ziel, dass die Wacker Chemie AG und ihre Tochtergesellschaften ihren steuerrechtlichen Verpflichtungen rechtzeitig und in vollem Umfang nachkommen. Die frühzeitige Einbindung der Steuerabteilung in relevante Vorgänge sowie die in den steuerlichen Vorprozessen verankerten Kontrollen tragen dazu bei, entsprechende Risiken zu minimieren.

Die interne Revision arbeitet im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie prüft über Audits in regelmäßigen Abständen das Risikomanagement der Unternehmenseinheiten sowie die internen Kontrollsysteme der operativen Einheiten auf ihre Wirksamkeit. Dabei stimmt sich die Revision auch mit dem Compliance-Management ab, beispielsweise bei Untersuchungen und Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption.

Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

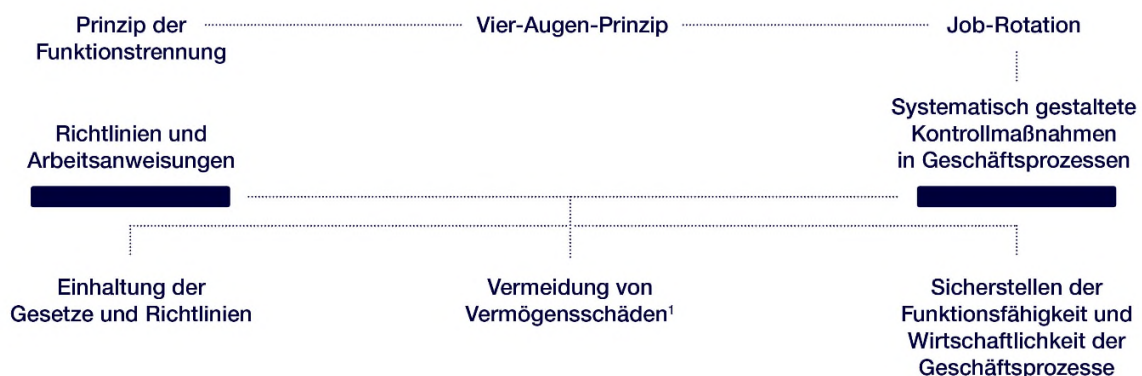
Das interne Kontrollsystem im Bereich der Rechnungslegung verfolgt das Ziel, die gesetzlichen Vorgaben, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) einheitlich und richtig umzusetzen. Dadurch sollen Fehlaussagen in der Konzernrechnungslegung sowie in der externen Berichterstattung vermieden werden. Das IKS von WACKER orientiert sich am international anerkannten COSO-Rahmenwerk (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Die Einrichtung, Pflege und Weiterentwicklung des IKS wird im Auftrag des Finanzvorstands vom Zentralbereich Corporate Accounting vorgenommen.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem hat zum Ziel, eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Bilanzierung aller Geschäftsvorfälle sicherzustellen und kontinuierlich zuverlässige Daten über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bereitzustellen. Dabei halten wir uns an die gesetzlichen Normen und Rechnungslegungsvorschriften. Eine zentrale interne Richtlinie ist das konzernweit gültige, im Intranet zugängliche Bilanzierungshandbuch, das verbindliche Regeln für die konzern einheitliche Bilanzierung und Bewertung formuliert und die organisatorische Verantwortung für bilanzierungsrelevante Themen regelt. Über organisatorische Vorkehrungen wie die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, Funktionstrennung und das Hinzuziehen von externen Experten bei der Bilanzierung komplexer Themengebiete verringern wir Risiken von Fehlaussagen in der Rechnungslegung. Alle eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Berechtigungskonzepte, Freigabekonzepte und Zugangsbeschränkungen vor Missbrauch geschützt.

Prozessrisiken mit Einfluss auf die Berichterstattung werden regelmäßig identifiziert und adäquate Kontrollen definiert. Im Berichtsjahr wurde für die Muttergesellschaft Wacker Chemie AG eine umfassende Prozess-Risikoanalyse für die Finanzberichterstattung sowie für die bedeutsamsten Teile der Nachhaltigkeitsberichterstattung durchgeführt. Die Prozesse wurden in Ablaufdiagrammen visualisiert, zusätzliche risikoadäquate Kontrollen definiert und in einer Risiko-Kontroll-Matrix dokumentiert.

Die Tochtergesellschaften sind dafür verantwortlich, die bestehenden Regelungen dezentral umzusetzen. Sie werden dabei vom Konzernrechnungswesen unterstützt. Das Management der Geschäfts- und Zentralbereiche sowie der Tochtergesellschaften bestätigt quartalsweise durch bereichsbezogene Bestätigungen, dass alle für den Quartals- oder Jahresabschluss wesentlichen Sachverhalte gemeldet wurden. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems können wir jedoch trotz aller Vorkehrungen nie zu 100 Prozent garantieren.

Grundlagen des internen Kontrollsystems (IKS)



¹ Vermögensschäden, die durch eigene Mitarbeiter oder Dritte vorsätzlich oder durch unbeabsichtigtes Fehlverhalten entstehen können

Risikomanagement

WACKER konzentriert sich darauf, Risiken im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensbereiche umfassenden Systems zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage dafür bilden die definierte Risikostrategie und ein effizientes Berichtswesen. Dabei wird die Risikostrategie vom Vorstand regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Alle Unternehmensebenen sind in das Risikomanagement eingebunden. Es besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen:

- bereichsspezifisches Risikomanagement mit entsprechenden Frühwarnsystemen
- konzernweite Risikoabdeckung
- konzernweite Risikoabbildung

Das konzernweite Risikomanagementsystem greift auf bestehende Organisations- und Berichtsstrukturen zurück, ergänzt um zusätzliche Elemente:

- Risikomanagementhandbuch: Es enthält Grundsätze und Prozesse des Risikomanagements. Darin beschrieben sind Meldegrößen für Risiken und Informationen darüber, wie sie abgedeckt und abgebildet werden.
- Richtlinie Risikomanagement: Sie regelt konzernweit die Anforderungen an die Berichterstattung und wann welche Gremien informiert werden.
- Position des Risikomanagementbeauftragten: Diese Funktion ist verantwortlich für das Risikomanagementsystem und wird durch lokale Risikobeauftragte unterstützt.
- Risikoliste: Hier werden spezielle Einzelrisiken der Unternehmens- und Geschäftsbereiche erfasst. Berichtspflicht für Einzelrisiken besteht ab einer Größenordnung, deren Ergebnisauswirkung 5 Mio. € übersteigt.

Risiken werden bei WACKER auf zwei Ebenen identifiziert: auf Geschäftsbereichs- und Konzernebene. Um Risiken zu erkennen und zu ermitteln, setzen wir unterschiedliche Instrumente ein. Dazu gehören unter anderem die Beobachtung der Auftragsentwicklung, Markt- und Wettbewerbsanalysen, Kundengespräche sowie die laufende Beobachtung und Analyse des wirtschaftlichen Umfelds.

Risikomanagementsystem



Bewertung, Quantifizierung und Management von Risiken

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen Auswirkungen auf das Ergebnis analysiert. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch das Konzerncontrolling über die gegenwärtige und die voraussichtliche zukünftige Geschäftsentwicklung und deren Risiken informiert. Risiken und Chancen bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab.

Der Zentralbereich Konzerncontrolling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden und der Risikomanagementprozess weiterentwickelt wird. Er ist verantwortlich für das konzernweite Erfassen aller wesentlichen Risiken sowie für deren systematische Bewertung. Wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken werden unmittelbar nach Erkennen gemeldet. Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist dieser Prozess eng mit dem operativen Controlling verknüpft. Die Risiken der einzelnen Geschäftsbereiche werden monatlich identifiziert und eingeschätzt.

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Finanzen und Versicherungen, ebenso das Forderungsmanagement gegenüber Kunden.

Compliance-Management (ungeprüft)

WACKER arbeitet nach ethischen Grundsätzen der Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Das Compliance-Management hat die Aufgabe, darauf hinzuwirken, dass diese Grundsätze sowie alle diesbezüglichen gesetzlichen Regelungen unternehmensweit eingehalten werden. Compliance-Schulungen sensibilisieren die Beschäftigten im Hinblick auf die einschlägigen Risiken und vermitteln Verhaltensregeln, die im Tagesgeschäft zu beachten sind. Geregelt ist das durch die Compliance-Richtlinie, konzernweit gültige Unternehmensvorgaben sowie unseren Code of Conduct. Acht konzernweit geltende Unternehmenswerte geben dem Code of Conduct Struktur. Sie weisen den Weg für das erwartete ethische Verhalten als Grundlage unserer weltweiten Geschäftstätigkeit. Die Einführung des im Jahr 2023 veröffentlichten Code of Conduct haben wir im Berichtsjahr mit Kommunikationsmaßnahmen und Workshops begleitet und dabei auch die Bedeutung unserer vier Wertepaare thematisiert.

- » Mehr Informationen zum Code of Conduct im Kapitel „Grundsätze der Unternehmensethik“ in der Erklärung zur Unternehmensführung

Bei beobachteten Verstößen sind die Beschäftigten angehalten, ihre Vorgesetzten, die Compliance-Beauftragten, den Betriebsrat oder die Verantwortlichen der Personalabteilung zu informieren. Jeder gemeldete oder bekannte Gesetzesverstoß wird untersucht und entsprechend geahndet. Die Beschäftigten haben die Möglichkeit, solche Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen geschützt zu melden, insbesondere unter Wahrung ihrer Anonymität. Im Einklang mit den Vorgaben der Europäischen Union ist ein Hinweisgebersystem konzernweit im Einsatz. Es ermöglicht den Beschäftigten, den Geschäftspartnern und anderen Stakeholdern des Unternehmens, etwaige Regel- und Gesetzesverstöße dem Unternehmen vertraulich, anonym und direkt mitzuteilen. Im globalen Kommunikationskonzept für unser Hinweisgebersystems beschreiben wir die intern ablaufenden Prozesse nach den jeweiligen Meldewegen. Für die Hinweisgebenden stellen wir transparent dar, wie wir mit eingereichten Meldungen verfahren.

Verantwortlich für die Umsetzung des Compliance-Regelwerks sind die Compliance-Officer des Konzerns, die den Beschäftigten als Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Themenschwerpunkt Compliance zur Verfügung stehen.

Eine Kernaufgabe der Compliance-Officer liegt dabei in der Prävention. Sie schulen, informieren und beraten die Beschäftigten und das Management, beispielsweise zu Strategien und Maßnahmen, um Korruption und Wirtschaftskriminalität in jeglicher Form zu verhindern. Die weltweit durch unsere globale Compliance-Organisation in Präsenzform durchgeführten Compliance-Trainings haben wir im Berichtszeitraum ausgebaut. Wir haben umfassende Maßnahmen zum Compliance-Management bei der Bewertung von Distributoren initiiert. Dazu haben wir unter anderem weltweite „Compliance-Safeguards“ benannt und auf die Zielgruppen abgestimmte Compliance-Schulungsmaßnahmen durchgeführt.

WACKER betreibt weltweit ein Compliance-Management-System, das den Grundsätzen international anerkannter Prüfungsstandards entsprechend fortlaufend überprüft und weiterentwickelt wird. Wir führen im Konzern kontinuierlich Compliance Risk Assessments durch, bei denen Global Compliance mit den jeweiligen Konzernfunktionen zusammenarbeitet. Bei vorliegendem Verdacht auf Compliance-Verstöße erfolgen gezielte Untersuchungshandlungen. Zudem finden anlassunabhängige Prüfungshandlungen in Form von Routinen statt.

Wesentliche Verstöße gegen die Compliance im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze einer Ergebnisauswirkung von mehr als 5 Mio. € wurden im Jahr 2025 nicht identifiziert.

Konzernrevision

Die interne Konzernrevision fungiert im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie überprüft die Wirksamkeit des konzernweiten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, die Compliance mit internen und externen Vorgaben sowie die Effektivität in den verschiedenen operativen Prozessen und Systemen.

Die Konzernrevision überprüft im Auftrag des Vorstands primär prozessbezogen und mit Fokus auf interne Kontrollsysteme regelmäßig alle relevanten Funktionen und Unternehmensteile. Die Auswahl der Prüfungsthemen erfolgt nach einem risikoorientierten Ansatz. Grundlage für die Prüfungsthemen der Konzernrevision bildet das Audit Universe, das alle wesentlichen Funktionen, Standorte und Gesellschaften des Konzerns abdeckt. Darüber hinaus wird das Berichtswesen des Risikomanagements ebenso mit einbezogen wie die Berichte und Hinweise der Zentral- und Geschäftsbereiche und der größeren Beteiligungsgesellschaften. Der Prüfungsplan wird vom Vorstand ergänzt und verabschiedet sowie mit dem Prüfungsausschuss besprochen. Wenn notwendig wird der Plan unterjährig flexibel an geänderte Rahmenbedingungen angepasst.

Aus den Audits abgeleitete Maßnahmen zur Optimierung von Prozessen und des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems werden umgesetzt und von der Revision systematisch verfolgt. Über die Ergebnisse und den Realisierungsstatus der Maßnahmen berichtet die Revision regelmäßig an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Aus den Prüfungen im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich keine wesentlichen Fehlerfeststellungen ergeben, die eine Gefährdung der ordnungsgemäßen Funktion der internen Kontroll- und Risikomanagement-Systeme darstellen.

Vorstand (ungeprüft)

Die Gesamtverantwortung für die Implementierung geeigneter Governance-Systeme obliegt dem Vorstand. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wird vom Vorstand regelmäßig über aktuelle Belange der Systeme unterrichtet und überwacht deren Wirksamkeit.

Der Vorstand erklärt, dass bis zur Fertigstellung dieses Berichts keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die Anlass zu der Annahme geben, dass das etablierte interne Kontrollsystem, das Risikomanagement-System und das Compliance-Management-System nicht in allen wesentlichen Belangen angemessen oder nicht wirksam ist.

Abschlussprüfer

Im Rahmen seines risikoorientierten Prüfungsansatzes befasst sich der Abschlussprüfer mit dem Aufbau und der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie im Rahmen seiner Prüfung nach § 317 Abs. 4 HGB mit dem Risikofrüherkennungssystem. Die Erkenntnisse des Abschlussprüfers werden dem Management und dem Aufsichtsrat mitgeteilt.

Zentrale Risikofelder

Definition der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen von Risiken

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir den Risikobericht überarbeitet und um eine systematische Erfassung von latenten Risiken ergänzt. Wir unterscheiden nun zwischen latenten Risiken, das heißt Risiken mit sehr geringer Eintrittswahrscheinlichkeit (kleiner 10 Prozent) oder einem Eintrittszeitpunkt außerhalb der nächsten zwölf Monate, sowie akuten Risiken, die wir als gering, möglich oder hoch einstufen. Akute Risiken umfassen diejenigen Sachverhalte, deren Eintrittswahrscheinlichkeit bei größer oder gleich 10 Prozent gesehen wird oder die konkret erkannt sind. Die Frage, welche speziellen Risiken in diesem Sinne berücksichtigt werden müssen, beantworten wir bei konkreter Betrachtung der Einzelfälle.

Akute Risiken, die einzeln oder kumulativ den Unternehmensfortbestand gefährden können, sind unverzüglich dem Vorstand der Wacker Chemie AG zu melden. Relevant sind in dieser Hinsicht alle Einzelrisiken, die einmalig zu einem Ergebnisausfall von mindestens 5 Mio. € oder über einen Zeitraum von vier Jahren zu einem Ergebnisausfall (vor Steuern) von insgesamt mindestens 10 Mio. € führen.

Mit diesen Schwellenwerten tragen wir der Tatsache Rechnung, dass die Kumulation mehrerer kleinvolumiger Risiken ebenfalls zum bestandsgefährdenden Risiko für das Unternehmen anwachsen könnte. Für die Verpflichtung der Bereiche zur Meldung der Risiken ist es unerheblich, ob die Ursache im Umsatz- oder im Kostenbereich liegt.

Das Controlling fasst alle Risiken zusammen und berichtet dem Vorstand die akuten Risiken in einem Bericht, der alle Einzelrisiken ab 5 Mio. € auflistet. Der Bericht wird jährlich im Dezember durch eine Übersicht aller latenten Risiken ergänzt.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit der von uns aufgeführten akuten Risiken beschreiben wir mithilfe von Schlüsselbegriffen. Sie ermöglichen es, unsere Einschätzungen zu den einzelnen Risikofeldern nachzuvollziehen. Prozentual entsprechen diese Begriffe diesen Bandbreiten:

- latent: kleiner als 10 Prozent
- gering: 10 bis 24 Prozent
- möglich: 25 bis 75 Prozent
- hoch: größer als 75 Prozent

Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für den Fall, dass die aufgeführten Risiken eintreten sollten, beschreiben wir ebenfalls anhand von Schlüsselbegriffen. Wir bewerten den möglichen Ergebniseffekt dabei nach der Nettomethode, also nach Durchführung entsprechender Gegenmaßnahmen wie Hedging sowie unter Berücksichtigung bereits gebildeter Rückstellungen. Die genutzten, hier folgenden Begriffe entsprechen dabei diesen Bandbreiten:

- niedrig: bis 25 Mio. €
- mittel: über 25 bis 100 Mio. €
- groß: über 100 Mio. €

Die nachfolgende Tabelle gibt unsere Einschätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und zu ihren möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall wieder. Die Aussagen beziehen sich auf den Prognosezeitraum, also auf das Geschäftsjahr 2025. Die in der Tabelle aufgeführten Risiken betreffen alle Geschäftsbereiche. Bei Risiken, die einzelne Segmente betreffen, sind die betreffenden Geschäftsbereiche in der Risikokategorie angegeben. Risiken ohne Vorjahreseinordnung haben wir im Berichtszeitraum neu aufgenommen. Risiken nur mit Einschätzung und Bewertung für das Vorjahr werden im Berichtszeitraum nicht mehr den zentralen Risikofeldern zugeordnet, da sie weder die Kriterien für akute Risiken erfüllen noch als latentes Risiko mit der Bewertung „groß“ (Auswirkung über 100 Mio. €.) eingeschätzt werden.

Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit 2025 ¹	Mögliche Auswirkungen 2025 ¹	Eintrittswahrscheinlichkeit 2024 ²	Mögliche Auswirkungen 2024 ²
Gesamtwirtschaftliche Risiken	Latent	Groß	Möglich	Groß
Absatzmarktrisiken				
Überkapazitäten Chemie (Silicones, Polymers)	Latent	Groß	Möglich	Mittel
Preis- und Mengendruck Polysilicium (Polysilicon)	Möglich	Groß	Möglich	Mittel
Nachfragerückgang durch neue Technologien	Latent	Groß	–	–
Bilanzielles Risiko: Beteiligung Siltronic AG	Möglich	Groß	–	–
Beschaffungsmarktrisiken	Möglich	Mittel	Hoch	Groß
Produktions- und Umweltrisiken			Gering	Mittel
Produktion, Lagerung, Abfüllung, Transport	Möglich	Niedrig	Möglich	Mittel
Reputation und Entsorgungswege	Latent	Groß	–	–
Lagerstandort Düsseldorf	Hoch	Niedrig	–	–
Pensionen	Möglich	Mittel	Möglich	Mittel
Regulatorische Risiken				
Energiewende in Deutschland	Latent	Groß	Möglich	Groß
Potenzielle Rückzahlungsverpflichtung Energiebeihilfen	Gering	Groß	–	–
Handelsbeschränkungen Polysilicium	Latent	Groß	Möglich	Groß
Neue Regelungen für Produktionsverfahren, Produkte und ihre Verwendungen	Hoch	Niedrig	Hoch	Niedrig
IT-Risiken	Latent	Groß	Möglich	Mittel
Personalrisiken	Hoch	Niedrig	Gering	Niedrig
Externe Risiken	Latent	Groß	Möglich	Mittel
Physische Klimarisiken ³	Latent	Groß	Physisch gering, transitorisch hoch	Physisch groß, transitorisch niedrig
Investitionsrisiken	–	–	Möglich	Mittel
Finanzwirtschaftliche Risiken	–	–	Gering bis möglich	Niedrig bis mittel
Rechtliche Risiken	–	–	Gering	Niedrig

¹ Risiken nur mit Einschätzung und Bewertung für das Vorjahr fallen im Berichtszeitraum nicht mehr unter die zentralen Risikofelder.

² Risiken ohne Einschätzung und ohne Bewertung für das Vorjahr haben wir im Berichtszeitraum neu aufgenommen.

³ Transitorische Risiken sind in den jeweiligen Einzelrisiken abgebildet.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Szenario: Konjunktur schwächt sich ab.

Auswirkungen für WACKER: Produktionsauslastung sinkt, höhere spezifische Herstellungskosten, Umsatz- und Ergebnismrückgang im Konzern.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir die konjunkturelle Entwicklung in unseren wesentlichen Absatzmärkten fortlaufend beobachten. Schwächt sich die wirtschaftliche Entwicklung ab, treffen wir frühzeitig Vorbereitungen, um unsere Produktionskapazitäten, Ressourcen und Vorräte der Kundennachfrage flexibel anpassen zu können. In einem solchen Fall konzentrieren wir beispielsweise die Auslastung auf Produktionsstandorte mit den besten Kostenpositionen.

Einschätzung und Risikobewertung: Die weltweit hohe Inflation, hohe Zinsen, hohe Energiepreise in Europa sowie die anhaltende Kaufzurückhaltung der Verbraucher haben die Konjunktur bereits seit dem Jahr 2022 erheblich gebremst. Diese Entwicklungen haben wir in unseren Planungen entsprechend berücksichtigt. Wir sehen ein latentes Risiko, dass sich die Weltwirtschaft im Jahr 2025 weiter abschwächt. Im Eintrittsfall hätte dies große Auswirkungen auf die Ertragslage von WACKER.

Absatzmarktrisiken

(ESRS 2.42 b, c)

Überkapazitäten Chemie (Silicones, Polymers)

Szenario: Es besteht das Risiko, dass auf den Märkten in den Chemiebereichen von Silicones und Polymers Überkapazitäten entstehen.

Auswirkungen für WACKER: Preis- und Mengendruck auf unsere Produkte.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere Produktionskapazitäten anpassen und die Anlagenauslastung durch Mengensteuerung und intensives Bearbeiten von Wachstumsmärkten sichern. Es ist weiterhin unser Ziel, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und dort weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen.

Einschätzung und Risikobewertung: In einzelnen Feldern unseres Chemiegeschäfts kommt es durch Überkapazitäten und eine schwache Nachfrage zu weiterem Preisdruck. So sind zum Beispiel die Preise für Standardsilicone in China und Europa sehr niedrig, und in einigen Anwendungsfeldern, wie in der Textilindustrie, ist die Nachfrage schwach. Jedoch sind die Preise im Bereich Silicones im Vergleich zu den Vorjahren nicht wesentlich weiter gesunken; aktuell sind für 2025 keine signifikanten Preisänderungen geplant. Der Bereich Polymers verzeichnet weiterhin einen hohen Preisdruck, geht aber davon aus, dass die Talsohle erreicht ist, und sieht bessere Perspektiven. Das Risiko schätzen wir als latent ein; bei einem Eintrittsfall wären die Auswirkungen groß.

Preis- und Mengendruck Polysilicium (Polysilicon)

Szenario: Überkapazitäten und sehr niedrige Preise bei Polysilicium für die Solarindustrie, Verringerung des Preisunterschieds von außerhalb von China hergestelltem Polysilicium und in China hergestelltem Polysilicium, zunehmende Marktmacht großer Hersteller von Solarwafern, schwierige Marktbedingungen auf Grund rückläufiger Ausbauprogramme für Photovoltaik, Risiken durch Zollverfahren, mögliche finanzielle Schieflage von Kunden aus der Solarindustrie bei Markteinbrüchen.

Auswirkungen für WACKER: Mengenrisiken bestehen, wenn zu starke und zu schnelle Kürzungen staatlicher Ausbauprogramme den Zubau von Photovoltaikanlagen negativ beeinflussen. Auch Zölle können die Nachfrage nach Photovoltaikprodukten reduzieren. Massive Überkapazitäten in China in den kommenden Jahren auf allen Wertschöpfungsstufen der Solarindustrie und insbesondere bei Polysilicium könnten über einen intensiven Preiswettbewerb Druck auf die Margen ausüben. All dies könnte zu rückläufigem Umsatz und Ergebnis führen.

Maßnahmen: Diesem Risiko begegnen wir, indem wir unsere Kostenpositionen ständig verbessern und unser Produkt- und Kundenportfolio entsprechend der Marktentwicklung optimieren, beispielsweise durch den Ausbau unserer Marktanteile bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie. Regionen wie die USA, Indien und Europa wollen den Aufbau neuer lokaler Produktionskapazitäten für Halbleiter und Photovoltaik fördern. Dadurch eröffnen sich für WACKER auch im Solarbereich neue Absatzpotenziale außerhalb von China. Potenziellen Liquiditätsrisiken unserer Kunden begegnen wir durch das Einfordern von Sicherheiten.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Preise für Solarsilicium sind im Berichtszeitraum weiter gesunken. Die Nachfrage nach unserem qualitativ besonders hochwertigen Polysilicium ist in der Halbleiterindustrie nach wie vor hoch. Ein Zollverfahren in den USA gegen Solarprodukte aus Malaysia, Thailand, Kambodscha und Vietnam hat 2024 zu einer Reduktion der Nachfrage nach Solarsilicium geführt. Chinesische Wettbewerber investieren stark in neue Polysilicium-Kapazitäten. Dies könnte dazu führen, dass die Preise für Polysilicium im Laufe des Jahres 2025 weiterhin unter Druck stehen. In unseren Planungen und Prognosen gehen wir von einer solchen Entwicklung aus. Wir gehen zudem davon aus, dass sich der Preisunterschied von außerhalb von China hergestelltem Polysilicium und in China hergestelltem Polysilicium über die nächsten Jahre verringern wird. Ein Risiko sehen wir darin, dass dies schneller geschieht als erwartet. Hintergrund sind bestehende Handelsrestriktionen seitens der USA. Sie ermöglichen es WACKER derzeit für Solarpolysilicium, das in

Solarprodukten für den US-Markt verarbeitet wird, höhere Preise zu erzielen. Zuletzt gab es allerdings Hinweise, dass auch chinesische Solarprodukte trotz Importbeschränkungen in die USA eingeführt werden können. Es besteht daher das Risiko, dass sich der derzeitige Preisvorteil dadurch verringert. Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen könnten zu einem kompletten Wegfall des Preisunterschiedes führen, was aus heutiger geopolitischer Sicht allerdings als eher wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird. Das Risiko des Preis- und Mengendrucks bei Polysilicium schätzen wir insgesamt als möglich ein; bei einem Eintrittsfall wären die Auswirkungen groß. Allerdings können wir mit einer stärkeren Konzentration auf unser Halbleitergeschäft die Risiken aus dem Solargeschäft weiter minimieren.

Nachfragerückgang durch neue Technologien

Szenario: Neue Technologien, die bisherige Lösungen ablösen, könnten einen Rückgang der Nachfrage nach unseren Produkten auslösen.

Auswirkungen für WACKER: Wir sehen ein überschaubares Risiko für einen starken Systemwettbewerb. Vielmehr verzeichnen wir auch gegenläufige Trends, weil wir beispielsweise mit Siliconen andere Produktgruppen ersetzen können, wie die PFAS (per- und polyfluorierte Alkylverbindungen). Insbesondere unter den Aspekten der Nachhaltigkeit eröffnen uns neue Anwendungen zusätzliche Marktchancen, beispielsweise in Elektronik und E-Mobility sowie bei Anwendungen für Medizin und Wundversorgung.

Maßnahmen: Diesem Risiko begegnen wir, indem wir unsere Produktpalette kontinuierlich aktualisieren und federführend an der Entwicklung neuer Technologien mitwirken. Dabei setzen wir auf sehr enge Zusammenarbeit sowohl mit Kunden als auch Lieferanten.

Einschätzung und Risikobewertung: Das Risiko, dass Märkte wegbrechen, haben wir im Laufe der über 100-jährigen Unternehmensgeschichte schon oft bewältigt. Wir passen unsere Produktpalette nicht reaktiv an, sondern gestalten künftige Lösungen aktiv mit, so dass wir von vornherein an neu entstehenden Märkten teilhaben. Das Risiko schätzen wir als latent ein; bei einem Eintrittsfall wären die Auswirkungen groß.

Bilanzielles Risiko

Szenario: Aufgrund des im Jahr 2024 stark gesunkenen Aktienkurses der Siltronic AG, ergibt sich ein mögliches Wertminderungsrisiko bezüglich der At-Equity-Beteiligung.

Auswirkungen für WACKER: Sollte neben dem Börsenwert auch der Nutzungswert den Buchwert der At-Equity-Beteiligung an der Siltronic AG unterschreiten, führt dies zu einer Wertberichtigung, was die Ertragslage von WACKER negativ beeinflusst.

Maßnahmen: Wir beobachten kontinuierlich die Marktentwicklungen sowie den weiteren Aktienkursverlauf und beurteilen die Auswirkungen auf den Unternehmenswert.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Eintrittswahrscheinlichkeit für eine Wertminderung im Folgejahr schätzen wir als möglich ein. Die möglichen Auswirkungen auf unsere Ertrags- und Vermögenslage im Eintrittsfall sehen wir als groß an.

Beschaffungsmarktrisiken

(ESRS 2.42 a)

Szenario: Höhere Rohstoff- und Energiepreise, Engpässe in der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe, Entfall wesentlicher Entlastungsregelungen für die stromintensive Industrie.

Auswirkungen für WACKER: Ergebnisbelastung aufgrund höherer Rohstoff- und Energiepreise. Bei Engpässen in der Verfügbarkeit erhöhen sich die Lieferzeiten zum Kunden und es können sich Absatzverluste ergeben.

Maßnahmen: Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Einkauf und den Geschäftsbereichen versuchen wir sicherzustellen, dass Mehrkosten im Einkauf möglichst weitgehend an die Kunden weitergegeben werden, sodass die Marge von WACKER stabil bleibt. Für strategische Rohstoffe und Energie erarbeiten wir regelmäßig systematische Beschaffungsstrategien, die eine Einschätzung des Beschaffungsrisikos beinhalten. Sofern die Beschaffungsrisiken als relevant eingestuft werden, treffen wir, wenn möglich, entsprechende Gegenmaßnahmen. Dazu zählen langfristige Lieferverträge, eine strukturierte Beschaffung bei mehreren Lieferanten mit Verträgen von unterschiedlicher Laufzeit, eine

Ausweitung der Lieferantenbasis und höhere Sicherheitsbestände. Durch teilweise Rückwärtsintegration, etwa mit unserer Siliciummetallproduktion oder unserer Vinylacetatproduktion, verringern wir unsere Abhängigkeit von externen Lieferanten. In der Energiebeschaffung versuchen wir, uns über rollierendes Hedging gegen Extrempreise zu schützen und möglichst alle Regelungen für Entlastungen zu nutzen. WACKER beteiligt sich aktiv an den Bemühungen des Verbands der Chemischen Industrie (VCI), die Sonderregelungen für besonders energieintensive Unternehmen zu erhalten oder durch wirtschaftlich gleichwertige Instrumente zu ersetzen. In diesem Rahmen setzt sich WACKER für die Einführung eines europäischen Industriestrompreises ein.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Eintrittswahrscheinlichkeiten halten wir für möglich; die Auswirkungen wären mittel. Denn WACKER hat sich im Rohstoff- und Energieeinkauf so aufgestellt, dass wir im Auf- wie im Abschwung der wirtschaftlichen Entwicklung die Risiken gut steuern können. Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich abschwächen, sind unsere Verträge bei wichtigen Rohstoffen so angelegt, dass wir die Abnahmemengen flexibel anpassen können und, wo immer es geht, durch entsprechende Preismodelle von niedrigeren Preisen profitieren. Sollte die Weltwirtschaft unerwartet stark wachsen, sind wir bei den Mengen so abgesichert, dass wir keine größeren Risiken in der Rohstoffversorgung sehen.

Bei den Stromkosten werden gemäß der geltenden Gesetzeslage in Deutschland energieintensive Unternehmen von verschiedenen Umlagen und Zusatzkosten teilweise entlastet. Auch WACKER profitiert von diesen Regelungen. Eine Einschränkung der Entlastungsregeln halten wir für möglich. Ihre Auswirkungen wären groß, da dies die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Geschäftsaktivitäten deutlich schwächen würde. Generell wird die weitere Energiepreisentwicklung (Großhandelspreise, Infrastrukturkosten, Zusatzkosten) auch künftig stark von der weiteren Ausgestaltung der Energiewende durch die deutsche und europäische Politik abhängen.

Insbesondere die Netzentgelte bei Strom und Erdgas sowie zukünftig für Wasserstoff könnten weiter steigen – erstens durch die Kosten des im Rahmen der Energiewende erforderlichen Netzausbaus, zweitens durch Mehrkosten zur Beseitigung von Netzengpässen und drittens durch regulatorische Änderungen.

Im Jahr 2024 sind die Spotmarkt-Preise für Rohstoffe und Energie nach dem starken Anstieg im Jahr 2022 und dem Preisverfall von 2023 im Wesentlichen stabil geblieben. Jedoch liegen vor allem die Strom- und Gaspreise in Europa noch immer erheblich über dem langjährigen Durchschnittsniveau aus den Jahren vor 2022. Das zeitweise bestehende Risiko einer Gasmangellage in Deutschland hat sich reduziert durch hohe Füllstände der Gasspeicher sowie wegen der stabilen Versorgung, die auf LNG (Liquefied Natural Gas, verflüssigtes Erdgas) basiert.

Produktions- und Umweltrisiken

(ESRS 2.42 a, c)

Produktion, Lagerung, Abfüllung, Transport

Szenario: Es bestehen Risiken bei der Produktion, Lagerung, Abfüllung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen.

Auswirkungen für WACKER: Personen-, Sach- und Umweltschäden, Produktionsausfälle und Betriebsunterbrechungen, Verpflichtung zu Schadenersatzzahlungen.

Maßnahmen: WACKER steuert seine Prozesse über das Integrierte Managementsystem (IMS). Es regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und berücksichtigt sowohl Produktivität und Qualität als auch Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Basis für das IMS sind gesetzliche Regelungen sowie nationale und internationale Standards wie Responsible Care® und UN Global Compact, die weit über die von Gesetzen geforderten Standards hinausgehen. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu gewährleisten. Um die Sicherheit der Anlagen zu garantieren, führen wir von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme umfangreiche Sicherheits- und Risikoanalysen durch. Wir führen regelmäßig Seminare zu Anlagensicherheit, Explosions- und Arbeitsschutz durch. Im Schadensfall regeln an jedem WACKER-Standort Gefahrenabwehrpläne die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie mit den Behörden. Gegen Schadensfälle an unseren Anlagen und die sich daraus möglicherweise ergebenden Folgen sind wir nach den in der

chemischen Industrie üblichen Standards versichert. Bei der Zusammenarbeit mit Logistikdienstleistern werden Gefahrguttransporte vor jedem Beladen kontrolliert. Mängel werden konsequent erfasst und verfolgt.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus der Produktion, Lagerung, Abfüllung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen ergeben, sind erfahrungsgemäß nie ganz auszuschließen. Es ist möglich, dass solche Risiken eintreten können, obwohl wir die Wahrscheinlichkeit eines gravierenden Schadensereignisses für gering halten. Sollte es zu einem solchen Fall kommen, wären die Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER Konzerns niedrig.

Reputation und Entsorgungswege

Szenario: Risiken bestehen aufgrund von Konsequenzen, die sich für unsere Reputation und von uns genutzte Entsorgungswege ergeben und damit auf die Kosten für die Entsorgung auswirken. Auslöser könnten Beschwerden aus dem Umfeld der Standorte sein sowie Auswirkungen durch eine neue Gesetzgebung.

Auswirkungen für WACKER: Wenn durch neue rechtliche Anforderungen oder aufgrund von Beschwerden aus der Umgebung unserer Standorte zum Beispiel Entsorgungswege geändert werden müssen, verursacht dies Kosten.

Maßnahmen: WACKER ist an seinen Standorten im regelmäßigen Dialog mit der Nachbarschaft und NGOs. Wir sind ständig telefonisch und online erreichbar und stehen zum persönlichen Gespräch bereit, um Hinweise aus dem Umfeld unserer Produktionsstandorte aufzunehmen. Die Gesetzgebung begleiten wir kontinuierlich, um uns rechtzeitig auf neue Regelungen einzustellen und unsere Prozesse entsprechend zu steuern, damit Produktion und Auslieferung zuverlässig und rechtskonform ablaufen. Die Sicherheit für Mensch und Natur, für unsere Nachbarschaft und nicht zuletzt für unsere Mitarbeitenden hat dabei oberste Priorität. Durch kontinuierliche Information und den Dialog mit der Öffentlichkeit sind wir sensibel für Veränderungen, die unsere Reputation beeinträchtigen könnten, und steuern unsere Prozesse entsprechend, um Missverständnissen vorzubeugen.

Einschätzung und Risikobewertung: Solche latenten Risiken begleiten wir als Corporate Citizen mit Fokus auf Sicherheit, Compliance und Umweltschutz. Wir nutzen Veränderungen als Chance zur Optimierung der Nachhaltigkeit und der Effizienz unserer Prozesse, um möglichen großen Auswirkungen vorzubeugen.

Lagerstandort Düsseldorf

Szenario: Ein Risiko beinhaltet rechtliche Konsequenzen und Kosten durch die Bodenkontamination an einem ehemaligen Lagerstandort in Düsseldorf. Dieser Standort war im Besitz einer von der Wacker Chemie AG beauftragten Spedition, die ihn als Lager- und Umschlagplatz nutzte.

Auswirkungen für WACKER: Die Wacker Chemie AG trägt neben dem ehemaligen Spediteur anteilig die Kosten für die Grundwasserbehandlung.

Maßnahmen: WACKER führt die Grundwasserbehandlung konsequent durch, da sich das Unternehmen der Nachhaltigkeit verpflichtet hat.

Einschätzung und Risikobewertung: Dieses Rechtsrisiko besteht seit dem Jahre 2003. Die Kosten liegen im niedrigen Bereich. Deshalb halten wir die möglichen Auswirkungen trotz hoher Eintrittswahrscheinlichkeit für niedrig.

Pensionen

Szenario: Steigende Lebenserwartung Pensionsberechtigter, Gehalts- und Rentenanpassungen, sinkende Abzinsungsfaktoren, signifikante Veränderungen in der Zusammensetzung des investierten Fondsvermögens und der Kapitalmarktzinsen.

Auswirkungen für WACKER: Ein Anstieg der Pensionsverpflichtungen sowie ein Sinken des Fondsvermögens und eine mögliche Zuführung finanzieller Mittel an die Pensionskasse bzw. in das Deckungsvermögen beeinflussen die Finanzlage und das Ergebnis des Konzerns. Die höhere Lebenserwartung der Bezugsberechtigten sowie Gehalts- und Rentenanpassungen und der Abzinsungsfaktor (Barwertermittlung aus künftigen Zahlungsströmen) wirken sich ebenfalls erheblich auf das Eigenkapital und das Ergebnis von WACKER aus.

Maßnahmen: Ein Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Damit eine ausreichende Verzinsung des Vermögens sichergestellt und Anlagerisiken begrenzt werden können, ist das Anlageportfolio diversifiziert. Die Pensionskasse optimiert alle Vermögenspositionen mit dem Ziel, bei vorgegebenen Risikogrenzen die erforderliche Rendite zu erreichen. WACKER leistet als eines der Trägerunternehmen bedarfsorientierte finanzielle Zuwendungen an die Pensionskasse. So wird eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen sichergestellt. Im Rahmen der übrigen leistungsorientierten Pensionszusagen passen wir bei Bedarf die Berechnungsparameter, beispielsweise die Lebenserwartung, an. Seit dem Jahr 2022 bietet WACKER seinen Beschäftigten, die in Deutschland neu ins Unternehmen eintreten, eine betriebliche Altersversorgung in Form von Direktzusagen auf Kapitalbasis an. Abgesichert werden diese über ein sogenanntes Contractual Trust Arrangement (CTA), eine Treuhandgesellschaft, in der die Pensionsverpflichtungen des Unternehmens ausfinanziert werden.

Einschätzung und Risikobewertung: Die bezugsberechtigten Beschäftigten und Rentner werden immer älter und die Kapitalmarktzinsen lagen in den vergangenen Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau. Mit den oben beschriebenen Maßnahmen zur Reformierung unserer betrieblichen Altersversorgung steuern wir den Auswirkungen dieser Entwicklungen auf unsere Bilanz entgegen. Für das Jahr 2025 gehen wir nicht davon aus, dass Sonderzahlungen in die Pensionskasse erforderlich sein werden. Auf absehbare Zeit werden aber weiterhin die bislang bestehenden Tarife das Pensionssystem von WACKER dominieren. Wir halten es deshalb für möglich, dass in den nächsten Jahren weitere Sonderzahlungen in die Pensionskasse notwendig werden, dass der Pensionsaufwand und die Rentenzahlungen weiter steigen und höhere Pensionsrückstellungen die Bilanz belasten. Dies hätte voraussichtlich mittlere Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Regulatorische Risiken Energiewende in Deutschland

Szenario: Im Zuge der Transformation des Energieversorgungssystems in Deutschland (Energiewende), um die für 2030 bis 2045 gesetzten Ziele zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zu erreichen, wird der Regulierungsrahmen voraussichtlich durch massive und wiederholte Anpassungen des Gesetzgebers geprägt sein. Neben dem Stromsektor als der zukünftig wichtigsten Säule der Energieversorgung wird das auch die Erdgasversorgung und die Wasserstoffwirtschaft betreffen. Im Rahmen des Europäischen Emissionshandelssystems (ETS) ist regulatorisch ein deutlicher Anstieg der CO₂-Preise durch zunehmende Knappheit vorgesehen. Außerdem führt die permanente Schaffung zusätzlicher Berichtspflichten zu kontinuierlich erhöhtem administrativem Aufwand. Durch diese regulatorischen Maßnahmen wird die auf fossilen Rohstoffen basierende Produktion strukturell steigende Kosten aufweisen. Da nichtfossile Alternativen, wie die Umstellung auf biogene Rohstoffe oder grünen Wasserstoff, ebenfalls zu höheren Kosten führen, könnten die Produktionskosten in Europa insgesamt deutlich steigen. Ohne eine vergleichbare Rahmenregulierung in anderen ökonomisch relevanten Regionen (insbesondere in den USA und in Asien) drohen europäischen Produktionsstandorten globale Wettbewerbsnachteile. Die EU-Kommission plant, diese Nachteile durch Zollmaßnahmen, Carbon Border Adjustment Measures (CBAM), zu kompensieren. Das entsprechende Regelwerk ist bisher nur für einzelne Rohstoffe festgelegt und weist eine erhebliche Komplexität auf. Es ist angekündigt, weitere CO₂-intensive Rohstoffe in das System aufzunehmen. Jedoch ist noch unsicher, wie sehr europäische Standorte im Endeffekt von diesen Wettbewerbsnachteilen betroffen sein werden.

Auswirkungen für WACKER: Mehrbelastungen können sich bei den Energie- und den Rohstoffkosten ergeben. Darüber hinaus entsteht ein erheblicher zusätzlicher Aufwand, um neue administrative Berichts-, Umsetzungs- und Zertifizierungspflichten zu erfüllen.

Maßnahmen: Wir begleiten kontinuierlich das regulatorische Geschehen in Deutschland und in der Europäischen Union. Bei absehbaren Änderungen der geltenden Rechtslage versuchen wir, unsere Positionen durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern und durch Mitarbeit in den Wirtschaftsverbänden in die relevanten Gesetzgebungsverfahren einzubringen. Dies betrifft vor allem Sonderregelungen, um die Umlagen und Netzentgelte für die Stromversorgung der energieintensiven Industrie zu reduzieren. Relevant ist zudem, die Auswirkungen auf Rohstoffkosten durch die CO₂-Bepreisung sowie durch CO₂-Grenzausgleichsmechanismen (CBAMs Carbon Border Adjustment Mechanism) zu regulieren.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Gesetzgebung zur Energieversorgung und zur Transformation der Volkswirtschaft in Richtung Klimaneutralität ist permanenten Änderungen unterworfen. Da alle politischen Stakeholder grundsätzlich die Energiewende in der einen oder anderen Form unterstützen, ist mit weiteren erheblichen regulatorischen Eingriffen zu rechnen. Die künftige Bundesregierung wird den regulatorischen Rahmen in Richtung Klimaneutralität nachjustieren. Der Umfang solch einer Neuausrichtung ist zum Veröffentlichungszeitpunkt dieses Berichts noch nicht absehbar. Das Risiko schätzen wir als latent ein; bei einem Eintrittsfall wären die Auswirkungen groß.

Potenzielle Rückzahlungsverpflichtung von Energiebeihilfen

Szenario: Energieintensive Betriebe in Deutschland haben wegen der im globalen Vergleich hohen Energiekosten Energiebeihilfen erhalten. Diese sind an das Einhalten bestimmter Bedingungen geknüpft, die teilweise in der Zukunft liegen. Es besteht eine potenzielle Rückzahlungsverpflichtung, falls die Anforderungen nicht erfüllt werden.

Auswirkungen für WACKER: Eine vollständige oder teilweise Rückforderung bereits erhaltener Energiebeihilfen bzw. die Versagung künftiger Beihilfen seitens der Behörden könnte zu hohen finanziellen Belastungen führen.

Maßnahmen: Wir haben ein internes Nachweis- und Kontrollsystem eingerichtet, um die Einhaltung der relevanten Vorgaben sicherzustellen. Des Weiteren begleiten wir kontinuierlich das regulatorische Geschehen. Bei absehbaren Änderungen versuchen wir, unsere Positionen durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern und durch Mitarbeit in den Wirtschaftsverbänden in die relevanten Gesetzgebungsverfahren einzubringen. Dies betrifft auch Regelungen und Entscheidungen zu den Energiebeihilfen für die Stromversorgung der energieintensiven Industrie. Relevant ist, die Auswirkungen auf die Standortsicherheit in Deutschland zu regulieren.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Gesetzgebung zur Energieversorgung und zur Transformation der Volkswirtschaft in Richtung Klimaneutralität ist permanenten Änderungen unterworfen. Da alle politischen Stakeholder grundsätzlich die Arbeitsplatzsicherheit am Standort Deutschland in der einen oder anderen Form unterstützen, rechnen wir mit bedachten Entscheidungen bezüglich der etwaigen Rückzahlung von Energiebeihilfen. Die künftige Bundesregierung könnte den regulatorischen Rahmen in Richtung Klimaneutralität nachjustieren. Der Umfang solch einer Neuausrichtung und damit auch der Umfang von zukünftig durch uns nutzbaren Energiebeihilfen ist zum Veröffentlichungszeitpunkt dieses Berichts nicht absehbar. Das Risiko schätzen wir als gering ein; bei einem Eintrittsfall wären die Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage groß.

Handelsbeschränkungen Polysilicium

Szenario: Das chinesische Handelsministerium hat am 10. Januar 2025 – nach einer Verlängerung der Zölle um fünf Jahre seit 2020 – eine erneute Auslaufüberprüfung der seit 2014 bestehenden Antidumping- und Antisubventionszölle auf in den USA produziertes Solarsilicium angekündigt. Diese Zölle verhängte die chinesische Regierung als Reaktion auf die in den Jahren 2012 und 2013 verhängten Antidumping- und Antisubventionszölle der USA auf in China produzierte Photovoltaikzellen und -module. Die USA haben in den Folgejahren weitere Zölle auf Solarmodule und -zellen aus aller Welt inklusive China erhoben (Section-201-Safeguard-Zölle). Im Jahr 2018 verhängten die USA Section-301-Zölle in Höhe von 7,5 bis 25 Prozent auf fast alle Importe aus China. Mit Wirkung zum 1. Januar 2025 erhöhte die US-Regierung die Section-301-Zölle für ausgesuchte Produkte auf 50 Prozent, zum Beispiel für chinesisches Polysilicium, sowie auf 100 Prozent für Elektroautos aus China. Darüber hinaus hat die US-Regierung im Jahr 2023 Exportbeschränkungen für Halbleitermaterialien und -produktionstechnik gegen China verhängt, die für die Herstellung von hochwertigen Chips eingesetzt werden. Durch die US-Zölle auf chinesische Zellen und Module sowie durch die in den USA seit Mitte 2021 eingeführten Importbeschränkungen zur Bekämpfung von Zwangsarbeit sind in den letzten Jahren erhebliche Wafer-, Zell- und Modulkapazitäten außerhalb Chinas entstanden, insbesondere in Südostasien sowie in Indien und Südkorea. Letzteres führte seit Mitte 2022 zu einer Differenzierung der Preise für Solarsilicium, so dass für außerhalb China produziertes Polysilicium, das insbesondere für Produkte aus Südostasien eingesetzt wurde, höhere Preise erzielt werden konnten. Die im April 2024 von den US-Behörden eingeleiteten Untersuchungen bezüglich Antidumping (AD) und Ausgleichszöllen (Countervailing Duties, CVD) gegen Photovoltaikprodukte von Herstellern in Südostasien haben zu Unsicherheiten im Markt geführt und den Polysilicium-Absatz in dieser Region beeinträchtigt. Wir erwarten, dass sich der Markt nach der endgültigen Entscheidung im April 2025 wieder

stabilisiert und sich die Supply Chains für Solarpolysilicium restrukturieren. Weitere Unsicherheiten aus diesem Verfahren stellen jedoch ein Risiko für Absatzmengen und -preise dar. Unser Geschäft mit Polysilicium für Halbleiteranwendungen ist von diesem Fall nicht unmittelbar betroffen. Generell könnten derartige Handelsbeschränkungen künftig neben Polysilicium ebenso Produkte aller Geschäftsbereiche betreffen. Weitere Exportbeschränkungen sind infolge des Regierungswechsels in den USA im Jahr 2025 zu erwarten. Die Unberechenbarkeit steigt durch kurzfristige Entscheidungen.

Auswirkungen für WACKER: Wegen der hohen chinesischen Zölle auf Solarpolysilicium aus den USA kaufen chinesische Solarkunden für ihre Fertigungen in China kein Solarsilicium aus dem WACKER Standort in Charleston, USA. Die US-amerikanischen Antidumping- und Antisubventionszölle, ebenso wie die Exportbeschränkungen gegen die chinesische Halbleiterindustrie, könnten sich ungünstig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken und einen negativen Einfluss auf die Absatzmengen und auf langfristige Kundenbeziehungen haben.

Maßnahmen: Die Chancen für eine gütliche Beilegung des beschriebenen Handelskonflikts sind schwer abschätzbar. Mittlerweile ist allerdings Polysilicium für Halbleiteranwendungen aus unserem Standort Charleston bei den meisten großen Herstellern von Halbleiterwafern, die außerhalb Chinas produzieren, qualifiziert. Den Anteil von Halbleiterpolysilicium an unseren gesamten Absatzmengen konnten wir dadurch deutlich steigern. Zudem entstehen bei Solarpolysilicium laufend neue Absatzmöglichkeiten außerhalb von China. Unterstützt wird diese Entwicklung sowohl durch Förderprogramme zum Ausbau lokaler Photovoltaik-Wertschöpfungsketten in den USA, Europa, Indien und Südostasien als auch durch einen höheren Stellenwert zur Einhaltung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Standards bei Einkaufsentscheidungen. Solche Maßnahmen verfolgen wir neben Polysilicium für Märkte aller Geschäftsbereiche.

Einschätzung und Risikobewertung: Der Bedarf an Solarsilicium außerhalb Chinas steigt ständig. Zudem fördern viele Staaten und Regionen den Aufbau eigener Photovoltaik-Wertschöpfungsketten, um sich unabhängiger und resilienter aufzustellen. Umwelt-, Sozial- und Governance-Standards erhalten einen immer größeren Stellenwert bei Einkaufsentscheidungen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren zunehmend neue Kapazitäten für Solarwafer auch außerhalb Chinas entstehen werden, die auch mit Polysilicium aus den USA und aus Deutschland zu höheren Preisen beliefert werden können. Für WACKER ergeben sich dadurch zusätzliche Absatzchancen. Ebenso erwarten wir aufgrund unseres breiten Kunden- und Produktportfolios aus heutiger Sicht keine nennenswerten Einflüsse der US-amerikanischen Exportbeschränkungen bei Halbleiterprodukten auf unser Geschäft mit Polysilicium für Halbleiteranwendungen. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als latent ein, da die Unsicherheiten in Märkten bei anhaltenden handelspolitischen Auseinandersetzungen und geopolitischen Spannungen zunehmen. Unser Polysiliciumgeschäft könnte von den Konsequenzen solcher Entwicklungen betroffen sein. Bei Eintrittsfällen könnten die Auswirkungen auf unsere Ergebnisentwicklung groß sein.

Neue Regelungen für Produktionsverfahren, Produkte und ihre Verwendungen

Szenario: Durch neue gesetzliche Regelungen kommt es bei der Herstellung und der Verwendung chemischer Substanzen oder Stoffgruppen zu größeren Beschränkungen oder gar zu Verboten. Neue Vorschriften oder der Wegfall bestimmter Materialien in der Lieferkette machen Änderungen an unseren Produktionsverfahren sowie Umformulierungen unserer Produkte notwendig und führen zu erweiterten Informationspflichten bei uns und gegebenenfalls auch bei unseren Kunden. Zusätzliche gesetzliche Regelungen in Einzelstaaten erfordern international einen höheren Aufwand für notwendige Registrierungen.

Auswirkungen für WACKER: Zusätzliche Investitionen in Produktionsanlagen, Umstellungskosten, Umsatzverluste in einzelnen oder ganzen Anwendungsfeldern, zusätzliche Kosten für notwendige Prüfungen und Registrierungen.

Maßnahmen: WACKER beobachtet ständig das regulatorische Umfeld für seine Produkte und Produktionsprozesse, um bei sich abzeichnenden Änderungen rechtzeitig reagieren zu können. Dazu gehören auch mögliche Produktionsverlagerungen. Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unserer Herstellungsverfahren und überprüfen laufend unser Produktportfolio. Weitere notwendige Maßnahmen werden entsprechend der Entwicklung des regulatorischen Umfelds der jeweiligen Situation angepasst.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass es aufgrund neuer gesetzlicher Regelungen notwendig wird, unser Produktportfolio zu modifizieren oder unsere Produktionsprozesse anzupassen. Neue Vorgaben könnten zusätzliche Investitionen in unsere Produktionsanlagen oder Änderungen an unserem Produktangebot erfordern. Sollten solche Änderungen eintreten, so wären ihre Auswirkungen niedrig.

IT-Risiken

Szenario: Cyber-Angriff, Störung und unerlaubter Zugriff auf unsere Informationstechnologie- (IT-) Systeme, Produktionsanlagen und Netzwerke, dadurch Gefährdung der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen.

Auswirkungen für WACKER: Negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, auf Produktions- und Arbeitsabläufe, Reputationsschaden, Know-how-Verlust.

Maßnahmen: WACKER überprüft fortlaufend die eingesetzten Informationstechnologien und investiert kontinuierlich in den Schutz der IT-Systeme und Anwendungen, um die Funktion und Stabilität der IT-gestützten Geschäftsprozesse sicherzustellen. Unser IT-Sicherheits- und -Risikomanagement hat die Aufgabe, Gefährdungen in wirtschaftlicher Weise zu beherrschen. Dies geschieht durch den Betrieb und die kontinuierliche Verbesserung unseres Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) in Anlehnung an den ISO-Standard 27001, das in regelmäßigen Abständen auch extern überprüft wird (z.B. im Zuge des TISAX Label Assessments). Grundlegend für die Sicherstellung der Verfügbarkeit unserer Systeme sind unter anderem solide Backup- und Recovery-Prozesse. Für den Notfall existieren definierte Prozesse und Abläufe in Form von regelmäßig getesteten Notfallplänen (IT-Service Continuity Management). IT-Risiken im Projektumfeld minimieren wir durch eine einheitliche Projekt- und Qualitätsmanagementmethodik. Sie stellt sicher, dass Projektergebnisse und mögliche Änderungen an IT-Services nach definierten Prozessen kontrolliert in unsere Systemlandschaft integriert werden.

Auftretende Risiken im operativen Betrieb erfassen wir im Rahmen des IT-Risikomanagements, das sich an internationalen Standards orientiert. Wir bewerten sie und leiten gezielt technische und organisatorische Gegenmaßnahmen ein. Der Vorstand wird mindestens einmal im Quartal durch den Chief Information Security Officer (CISO) über den aktuellen Stand von Cyberrisiken und der laufenden Projekte der IT- und Informationssicherheit informiert. Unser Cyber Defence Center (CDC) überprüft fortlaufend die Sicherheit unserer IT-Landschaft und unserer Anwendungen. Werden dabei Defizite festgestellt, so veranlasst das CDC, dass diese zeitnah behoben werden. Unsere Berechtigungskonzepte, die regelmäßig aufgrund neuer Anforderungen und Technologien angepasst werden, basieren auf den Prinzipien Need-to-know und Least-Privilege. Vor Angriffen auf unsere IT-Systeme schützen wir uns durch verschiedene, dem aktuellen Stand der Technik entsprechende IT-Security-Systeme, die ständig an neue Bedrohungslagen angepasst und erweitert werden. Weltweit haben wir ein Team von Sicherheitsexperten etabliert, das Risiken für die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen und Systemen durch organisatorische und technische Maßnahmen entgegenwirkt. Wir sensibilisieren die Beschäftigten mit Veranstaltungen und Schulungen zur Informationssicherheit sowie durch eine Kampagne mit kontinuierlichen Anti-Phishing-Tests. Im Berichtsjahr haben wir mit einem Aktionsmonat im Oktober konzernweit durch vielfältige Kommunikationsmaßnahmen für den Themenkreis der Cyber-Security sensibilisiert. Zusätzlich führen wir in regelmäßigen Abständen umfassende Penetrationstests, Audits und Assessments im In- und Ausland durch. Die Techniken potenzieller Angreifer beobachten und bewerten wir fortlaufend, um gegebenenfalls unsere Verteidigungsstrategien entsprechend anzupassen. Zudem tauschen wir uns kontinuierlich mit anderen Unternehmen und Interessenverbänden zum Thema Cyber-Security und Informationssicherheit aus.

Einschätzung und Risikobewertung: Ein langfristiger Ausfall der IT-Systeme oder ein wesentlicher Datenverlust können den Geschäftsbetrieb von WACKER erheblich beeinträchtigen. Auch im Jahr 2024 haben wir eine hohe Zahl von Versuchen beobachtet, unsere IT-Systeme und unsere IT-Infrastruktur anzugreifen. Dass solche Angriffe im Einzelfall erfolgreich sein könnten, lässt sich trotz unserer Vorsorgemaßnahmen nicht ausschließen. Daher stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als latent ein. Sollte es in einem solchen Fall in unseren IT-Systemen zu Störungen und Ausfällen größeren Umfangs bzw. längerer Dauer kommen, könnte dies große Auswirkungen verursachen.

Personalrisiken

Szenario: Demografischer Wandel, Gesundheit und Belastbarkeit insbesondere auch bei längerer Lebensarbeitszeit, Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, Probleme beim Besetzen von Führungspositionen, Attraktivität der Chemiebranche für Arbeitnehmende insbesondere der jüngeren Generation.

Auswirkungen für WACKER: Der Mangel an Fach- und Führungskräften kann sich negativ auf das weitere Wachstum des Unternehmens auswirken, Verlust des technologischen Vorsprungs.

Maßnahmen: Wir klären frühzeitig Ursachen und begrenzen die Personalrisiken über personalpolitische Maßnahmen. Dazu gehören insbesondere unser Talent-Management-Prozess und die daraus abgeleiteten Entwicklungspläne. Hinzu kommen vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote, gute Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung. Wir bieten unseren Beschäftigten in Deutschland ein breites Spektrum von Arbeitszeitmodellen und Regelungen an, um Beruf und unterschiedliche Lebensphasen miteinander vereinbaren zu können.

Mehrere etablierte Programme der betrieblichen Gesundheitsförderung erhalten und fördern die Gesundheit unserer Belegschaft. Eine Vorreiterrolle nimmt WACKER mit der Initiative „BETSI für Azubis – Fit durch die Ausbildung“ ein: im zweiten Ausbildungsjahr bieten wir unseren Auszubildenden ein umfangreiches neunmonatiges Gesundheitsprogramm. Mit weiteren Initiativen informieren und fördern wir die Mitarbeitenden im Sinne einer gesunden Lebensführung, zum Beispiel mit dem Angebot einer einwöchigen Gesundheitswoche, zu der die Teilnehmenden freigestellt sind, oder mit der Kostenübernahme bei Firmenläufen an unseren Standorten.

WACKER hat für alle Schlüsselpositionen im Unternehmen einschließlich aller Positionen des Oberen Führungskreises (OFK) konzernweit eine detaillierte Nachfolgeplanung etabliert. Wir unterscheiden zwischen kurzfristigem (bis zu zwei Jahren) und mittelfristigem (zwischen zwei und vier Jahren) Nachfolgebefehl. Unabhängig davon hat WACKER für obere Führungskräfte im Fall einer längeren Abwesenheit oder Krankheit einen Stellvertreter benannt.

Mit unserer globalen Employer-Branding-Kampagne sowie den Informationen über unsere Ausbildungs- und Einstiegsmöglichkeiten wenden wir uns gezielt auch an die jüngeren Generationen, die wir unter anderem auf Social-Media-Kanälen ansprechen. Wir verfolgen unserer Diversity-Ziele, um Menschen in all ihrer Vielfalt in unserem globalen Team willkommen zu heißen. Mit Aktivitäten zum deutschen Diversity-Tag im Mai sowie zum Global Diversity Awareness Month im Oktober haben wir konzernweit und auf Social Media auch extern die hohe Bedeutung der Vielfalt bei WACKER kommuniziert.

Wir bauen beispielsweise am Standort Pilsen (Tschechien) unser Hub weiter aus und erschließen so den Zugang zu weiteren Fachkräften.

Einschätzung und Risikobewertung: Der demografische Wandel wird das Risiko, nicht ausreichend geeignetes Fach- und Führungspersonal zu finden, mittel- und langfristig erhöhen. Die Risiken für unseren Personalbedarf könnten kurzfristig hoch sein. Im Eintrittsfall wären die Auswirkungen auf das Konzernergebnis niedrig. Langfristig bleiben uns diese Risiken latent erhalten mit großen Auswirkungen im Eintrittsfall.

Externe Risiken

Szenario: Pandemie, Naturkatastrophen, Krieg oder Bürgerkrieg, Terrorgefahr sowie Anschläge und dadurch unsichere Standorte, unabsehbare Auswirkungen durch politische Entwicklungen.

Auswirkungen für WACKER: Beeinträchtigung unserer unternehmerischen Handlungsfähigkeit, Versorgungsengpässe, Produktionsausfälle, Störungen in der Lieferkette, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Umsatz- und Ergebniseinbußen.

Maßnahmen: Unsere geschäftsverantwortlichen Einheiten und unsere Standorte haben Pläne und Maßnahmen erarbeitet und kommuniziert, um die Auswirkungen einer Pandemie auf die Gesundheit unserer Beschäftigten und auf unsere Geschäftsprozesse zu minimieren. Der „Pandemie-Vorsorgeplan“ stellt ein einheitliches und koordiniertes Vorgehen sicher. Die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen durch Naturkatastrophen sind zum Teil durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere

Produktions- und Lieferfähigkeit bis zu einem gewissen Grad auch dann gewährleistet, wenn einzelne Anlagen ausfallen sollten. Darüber hinaus beobachten wir die aktuelle politische Krise in Korea intensiv durch unser Expertenteam vor Ort und werden, falls erforderlich, weitergehende Maßnahmen einleiten.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus Pandemien, Naturkatastrophen, Kriegs- oder Bürgerkriegshandlungen ergeben können, sind nie ganz auszuschließen. Die Corona-Pandemie sowie die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten sind dafür klare Belege. Wenn solche latenten Szenarien eintreten, könnte dies große Auswirkungen haben.

Physische Klimarisiken

Szenario: Akute physische Klimarisiken entstehen durch Gefahren, insbesondere extremwetterbedingte Ereignisse wie Stürme, Überschwemmungen, Brände oder Hitzewellen. Chronische physische Risiken entstehen durch längerfristige Änderungen des Klimas wie Temperaturveränderungen, Veränderungen der Niederschlagsmuster und Windverhältnisse, den Anstieg des Meeresspiegels sowie Wasserknappheit.

Auswirkungen für WACKER: Physische Klimarisiken könnten sich auswirken durch Personen-, Sach- und Umweltschäden, durch die Beschädigung der Umsatz- und Ergebnisbelastung, durch Produktionsausfälle, Versorgungsengpässe, Störungen der Lieferkette und Schadensersatzzahlungen sowie durch Betriebsunterbrechungen.

Maßnahmen: Bei physischen Risiken sind die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen infolge von Naturkatastrophen teils durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit auch dann gewährleistet, falls einzelne Anlagen ausfallen. Versorgungsengpässen und Störungen der Lieferkette begegnen wir, indem wir unsere Bedarfe strukturiert bei mehreren Lieferanten beschaffen. Wir führen regelmäßig Risikoanalysen für unsere Standorte durch, bei denen wir sowohl akute als auch chronische Klimaveränderungen berücksichtigen. Ebenso berücksichtigen wir aus dem Klimawandel resultierende Risiken, wenn wir Investitionen bewerten.

Einschätzung und Risikobewertung: Physische Risiken aus dem Klimawandel sind nicht auszuschließen. Durch die Wahl unserer Standorte sowie durch unsere regelmäßigen Risikoanalysen und Vorsorgemaßnahmen sichern wir uns zum Teil gegen Auswirkungen von akuten und chronischen Ereignissen ab. Derzeit sehen wir deshalb das Risiko als latent an. Sofern ein Szenario eines Klimakatastrophenereignisses eintritt, kann es jedoch zu großen Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns kommen.

Chancenbericht

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem des WACKER Konzerns ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. Es ist als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche wie auch auf Konzernebene verankert. Operative Chancen identifizieren und nutzen wir in den Geschäftsbereichen, da diese über das notwendige detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. WACKER setzt kontinuierlich Marktbeobachtungs- und Analyseinstrumente ein, beispielsweise zur strukturierten Auswertung von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten. Zudem greifen wir für die Beurteilung zukünftiger Chancen auf Kundeninterviews zurück. Die Kontrolle – wie WACKER Chancen wahrnimmt – erfolgt über Kennzahlen (Rolling Forecast, Ist-Berichterstattung).

Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung – wie Strategieanpassungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften – werden auf Vorstandsebene behandelt. Das geschieht im Rahmen des jährlichen Strategieentwicklungs- und Planungsprozesses und bei aktuellen Themen in den turnusmäßigen Vorstandssitzungen. Für diese Themen werden in der Regel unterschiedliche Szenarien und Chancen-Risiko-Profile entwickelt und zur Entscheidung gestellt.

WACKER sieht in den nächsten Jahren eine Reihe von Chancen, das Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Trotz erheblicher Herausforderungen, welche das Wirtschaftswachstum gefährden, sieht WACKER mittelfristig gute Chancen, stärker zu wachsen als die weltweite Chemieproduktion, besonders in jungen Märkten und Absatzregionen. Das stärkste Wachstum sehen wir in den kommenden Jahren in Asien. Um diese Chancen wahrnehmen zu können, bauen wir unsere Präsenz in diesen Märkten kontinuierlich und gezielt aus. Unsere technischen Kompetenzzentren und die WACKER Academy bilden das Fundament für unsere hohe Servicequalität und Kundennähe. Zusätzliche Wachstumspotenziale ergeben sich für WACKER aus Programmen in den USA und Europa, erfolgskritische Technologiebereiche und Industriezweige in den Regionen zu stärken, in denen wir bereits präsent sind, sowie entsprechende Wertschöpfungsketten lokal zu stärken. Dazu zählt beispielsweise die Produktion von Halbleitern.

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen ergeben sich vor allem aus unserem breiten Produktportfolio, mit dem wir in hervorragender Weise globale Zukunftsthemen bedienen. Dazu zählen die fortschreitende Urbanisierung, der Trend zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und Energie, die Reduzierung der CO₂-Emissionen, der weltweit wachsende Mobilitätsbedarf sowie die zunehmende Nachfrage nach Produkten, die die Lebensqualität und Gesundheit verbessern. An der Bedeutung dieser Themen für unser Geschäft hat sich nichts geändert.

Der wachsende Wohlstand in Schwellenländern, insbesondere in Asien, aber auch zunehmend höhere Markt- und Kundenanforderungen lassen die Nachfrage nach Produkten steigen, in denen hochwertige Silicone zum Einsatz kommen. WACKER will von dieser Entwicklung profitieren und seinen Anteil ertragsstarker Spezialsilicone gegenüber Standardprodukten weiter erhöhen. Besonders im Fokus stehen dabei die Bereiche Automobil, Kosmetik und Körperpflege, Gesundheit, Medizin, Elektronik sowie Verbundwerkstoffe. Mit innovativen Produkten und Technologien wollen wir dieses Wachstum begleiten. Steigende Anforderungen an die Nachhaltigkeit nutzen wir als Chance für unsere nachhaltigen Produkte.

Gute Wachstumschancen für den Geschäftsbereich Silicones sehen wir im Elektro- und Elektronikmarkt, speziell in der Automobilelektronik. Wachstumstreiber sind die Digitalisierung, Vernetzung und Elektromobilität. So gewinnen elektronische Assistenzsysteme im Auto, die auch für autonomes Fahren unverzichtbar sind, immer stärker an Bedeutung. Silicongele und Siliconvergussmassen schützen zuverlässig die dafür erforderlichen Sensoren und Elektronikkomponenten. Die Elektromobilität gewinnt in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter an Dynamik. Elektrofahrzeuge benötigen leistungsfähige Batterien. Wir bieten dazu wärmeleitfähige Silicone an, die für ein effektives Wärmemanagement und damit für einen wartungsfreien Betrieb und eine lange Lebensdauer der Batterie sorgen. Zusätzliche Marktchancen sehen wir auch bei Anwendungen für Medizin und Wundversorgung.

Im Geschäftsbereich Polymers gibt es Wachstumspotenziale aufgrund des steigenden Lebensstandards in den Schwellenländern, der zunehmenden Urbanisierung sowie des Trends, natürliche Ressourcen einzusparen und den Ausstoß von Kohlendioxid zu vermindern. Die Abkehr von traditionellen Baustoffen und Arbeitsweisen hin zu höherwertigen Systemen setzt sich weiter fort. Die Rohstoffknappheit, zum Beispiel von Sand, verstärkt den Einsatz hochwertiger Baustoffe. Unsere Produkte tragen zur Langlebigkeit bei, indem sie vor Schäden schützen, was zu weniger Reparaturen führt und damit Ressourcen spart. Ein wichtiges Thema bleibt die Modifizierung von Trockenmörteln durch Dispersionspulver. Mit der Beimengung von Dispersionspulvern lassen sich Mörtelmischungen nicht nur besser verarbeiten und dünner auftragen, sondern auch in ihren Eigenschaften wesentlich verbessern. Wachstumspotenzial sieht der Geschäftsbereich Polymers weiterhin bei umweltfreundlichen, wasserbasierten Farben und Beschichtungen. Wir arbeiten kontinuierlich daran, kritische Substanzen wie volatile organische Lösungsmittel oder Formaldehyd, in Produkten zu vermeiden. Die Kreislaufwirtschaft gewinnt weiterhin an Bedeutung. So unterstützen wir beispielsweise die Trends, nachwachsende Rohstoffe zu nutzen und Kunststoffverpackungen durch Papier zu ersetzen.

Der Geschäftsbereich Biosolutions erwartet vor allem bei seinen biotechnologisch hergestellten Produkten Wachstumspotenziale. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Produktion von Wirkstoffen auf Basis von Messenger-Ribonukleinsäure (mRNA) für Therapeutika und Impfstoffe. Mit dem 2024 eröffneten mRNA-Kompetenzzentrum in Halle stärken wir unsere Position in diesem zukunftsträchtigen Marktsegment weiter. Durch die Integration der Firma ADL

BioPharma S.L.U. in Spanien ist der Bereich Biosolutions schneller und zielgerichteter in der Lage, biotechnologische Produkt- und Prozessinnovationen für den Lebensmittel- und Kosmetikmarkt zu kommerzialisieren. Das Lohnfertigungsgeschäft am Standort León, Spanien, können wir weiter ausbauen.

Wachstumschancen für unser Polysiliciumgeschäft ergeben sich in erster Linie aus der starken Nachfrage nach Halbleitern sowie nach monokristallinen Solarzellen mit besonders hohem Wirkungsgrad. Für immer leistungsfähigere Halbleiter ist Polysilicium von gleichbleibend ausgezeichneter Qualität, wie wir es liefern, eine essenzielle Voraussetzung. In der Photovoltaik geht der Trend immer stärker hin zu monokristallinen Solarzellen mit besonders hohen Wirkungsgraden (sogenannte n-Typ Solarzellen) und besonders hohen Anforderungen an die Polysiliciumqualität. WACKER zählt nach eigener Einschätzung zu den führenden Anbietern im n-Typ Marktsegment. Um die Chancen zu nutzen, die sich aus diesen Trends ergeben, setzt der Geschäftsbereich Polysilicon seinen Fokus auf die Produktion von Polysilicium höchstmöglicher Qualität. Zusätzliche Chancen ergeben sich für den Geschäftsbereich aus Programmen in den USA und Europa, erfolgskritische Technologiebereiche wie die Halbleiter- und Photovoltaikproduktion in den eigenen Regionen zu stärken beziehungsweise entsprechende Wertschöpfungsketten wieder lokal zu etablieren.

Unternehmensstrategische Chancen

Um die Chancen zu nutzen, in unseren Geschäftsbereichen weiter zu wachsen, konzentrieren wir uns darauf, die steigende Nachfrage unserer Kunden zu begleiten und unsere Kapazitäten für Endprodukte, insbesondere für Spezialitäten, weiter auszubauen. Die Investitionen dafür werden im Jahr 2025 allerdings deutlich unter dem hohen Niveau des Vorjahres liegen. Dabei konzentriert sich der Schwerpunkt unserer Investitionen neben der Optimierung und Instandhaltung bestehender Anlagen vor allem auf Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten.

Der größte Anteil an den Investitionen entfällt auf den Geschäftsbereich Silicones. Dort liegt der Fokus im Jahr 2025 vor allem auf dem Ausbau des Standorts Zhangjiagang, China, sowie einem neuen Standort in Karlsbad, Tschechien, zur Kapazitätserhöhung der Produktion von Spezialsiliconen. Neue Kapazitäten für Spezialitäten werden im Jahr 2025 und den Folgejahren voraussichtlich auch in Burghausen, Korea, Japan sowie beim chinesischen Joint Venture SICO die Produktion aufnehmen.

Der Geschäftsbereich Polymers baut unter anderem Kapazitäten für VAE-Dispersionen im US-amerikanischen Calvert City aus. Der Bereich Polysilicon erweitert die Produktionskapazitäten für Halbleiter-Polysilicium in Burghausen und wird die neue Anlage dafür im Jahr 2025 in Betrieb nehmen. Der Geschäftsbereich Biosolutions hat das Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe am Standort Halle plangemäß in Betrieb genommen und fokussiert seine Investitionsaktivitäten nun auf den Standort León.

Leistungswirtschaftliche Chancen

WACKER bieten sich eine Reihe von Chancen, seine Kostenstrukturen, Prozesse und seine Produktivität zu verbessern. Im Geschäftsbereich Polysilicon setzen wir unser Programm zur Senkung der Herstellungskosten weiter um. In den Chemiebereichen erschließen wir mit unserem Produktivitäts- und Effizienzprogramm „Wacker Operating System“ weitere Kostensenkungspotenziale. Hebel dafür sehen wir unter anderem in den spezifischen Kosten bei Hilfsstoffen, Produktivitätsfortschritten in der Herstellung sowie einer größeren Auswahl von Lieferanten, um bessere Einkaufskonditionen zu erreichen. Zudem verfolgt Wacker aktuell spezifische Maßnahmen, um die Abläufe im Bereich Wartungs- und technische Ausgaben zu optimieren.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Das implementierte Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos durch den Vorstand. Es fasst alle Risiken zusammen, die von den Geschäftsbereichen, den einzelnen Zentralbereichen und den Regionen angezeigt werden. Es wird regelmäßig vom Vorstand überprüft und im Prüfungsausschuss behandelt. Betrachtet man die Gesamtheit der Risiken für den Prognosezeitraum in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren möglichen

Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall hat sich sowohl die Zahl der Risiken sowie der Ergebniseffekt im Eintrittsfall im Vergleich zum Vorjahr insgesamt erhöht.

Für den Vorstand sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Zwar sind insbesondere die Risiken, die sich aus geo- und handelspolitischen Konflikten sowie den weiterhin hohen Energiepreisen ergeben, durchaus erheblich. Dank unseres umfassenden Produktportfolios mit seinem hohen Anteil an Spezialitäten und unserer breiten regionalen Aufstellung sehen wir aber gute Chancen, unsere führenden Marktpositionen auszubauen und weiter zu wachsen. Wir bleiben zuversichtlich, dass WACKER strategisch und finanziell so gut aufgestellt ist, dass wir die Chancen, die sich uns bieten, nutzen können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat sich die weltweite Wirtschaftsleistung 2024 überraschend widerstandsfähig gezeigt. Diese Widerstandsfähigkeit wird sich auch 2025 fortsetzen, so die Prognose der Wirtschaftsforscher. Die OECD geht davon aus, dass die Inflation weiter zurückgeht und sich auf dem von den Notenbanken angestrebten Niveau einpendelt. Beeinträchtigungen für das Wirtschaftswachstum könnten sich aus Handelskonflikten und protektionistischen Strömungen sowie geopolitischen Konflikten ergeben. Die Auswirkungen würden sich in gestörten Lieferketten und steigenden Verbraucher- und Energiepreisen niederschlagen. Die angespannte Lage der öffentlichen Haushalte sowie die Staatsverschuldung einiger Länder könnten das Wirtschaftswachstum überdies beeinflussen. Die OECD rechnet vor diesem Hintergrund für 2025 und 2026 mit einem globalen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von jeweils 3,3 Prozent. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht von einem weltweit sinkenden Handelsvolumen aus, da die Handelspolitik von großen Unsicherheiten geprägt sei. Dies würde sich wahrscheinlich auch in einer Investitionszurückhaltung gerade bei Unternehmen, die viel Außenhandel betreiben, bemerkbar machen. Auch der IWF prognostiziert ein globales BIP-Wachstum von 3,3 Prozent für 2025. Beide Organisationen betonen, dass sich je nach Region und Land sehr unterschiedliche Bilder ergeben können.

Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2025

%	Ausblick 2025	2024
Welt	3,3	3,2
Industrieländer	1,9	1,7
Entwicklungs- und Schwellenländer	4,2	4,2
Eurozone	1,0	0,8
Deutschland	0,3	-0,2
Asien	5,1	5,2
China	4,6	4,8
Indien	6,5	6,5
Japan	1,1	-0,2
USA	2,7	2,8

Quelle: IWF, World Economic Outlook Update 17. Januar 2025

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

WACKER geht davon aus, dass die wirtschaftliche Entwicklung in den für unser Geschäft bedeutenden Branchen auch im Jahr 2025 unter dem Einfluss der Folgen der geopolitischen Verwerfungen stehen wird. Ein weiterhin erhöhtes Energiepreisniveau und eine schwache Nachfrage führen voraussichtlich zu einer insgesamt schwächeren Industrieproduktion. Politische Unsicherheiten bremsen weiterhin Konsum und Investitionen.

Chemische Industrie mit moderater Dynamik und regionalen Unterschieden

Nach den wirtschaftlich herausfordernden Jahren 2023 und 2024 geht der Verband der Chemischen Industrie (VCI) davon aus, dass 2025 in vielen Ländern leichte Erholungstendenzen eintreten werden. Gleichzeitig nehmen die wirtschaftspolitischen Unsicherheiten weiter zu und es muss mit verstärktem Protektionismus und zusätzlichen Zöllen auf US-Importe gerechnet werden. Für Europa rechnet der Verband für 2025 insgesamt mit einem minimalen Plus für die chemische Industrie, sieht aber innerhalb der EU eine große Spreizung zwischen den Mitgliedsstaaten. Für die USA prognostiziert der Verband nach dem

schwachen Jahr 2024 eine Erholung für 2025. China dürfte weiterhin die kräftigsten Zuwachsraten ausweisen, wenngleich die Dynamik in Chinas Industrie rückläufig ist. Die dortige Immobilienkrise sowie die Verunsicherung der Verbraucher dauern an.

Für Deutschland prognostiziert der VCI eine Stagnation bei Aufträgen und Umsatz. Der Verband geht von einem Produktionsplus von 0,5 Prozent für Chemie und Pharma aus; für den Bereich Chemie ohne Pharma rechnet er mit 0,0 Prozent. Preise und Umsatz dürften laut VCI im Chemiebereich jeweils um einen Prozentpunkt gegenüber 2024 fallen. Der VCI geht davon aus, dass nach Stilllegung erster Produktionsanlagen in Deutschland weitere Schließungen folgen und sich zunehmend Produktionskapazitäten ins Ausland verlagern.

Aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten bestehen auch für die Chemiebereiche von WACKER Risiken. Die Stärke unseres breiten Produktportfolios hat sich aber in den Krisen der vergangenen Jahre bereits bewährt. Trotz der aktuell schwächeren Nachfrage in einigen Bereichen, wie etwa in der Bauindustrie, gehen wir davon aus, dass WACKER sich 2025 in vielen Märkten mit Spezialitätenprodukten stabil entwickeln wird. Die langfristigen Wachstumstrends für unser Geschäft sind zudem intakt und werden sich künftig zum Teil noch beschleunigen. Mittelfristig ergeben sich für uns in allen Regionen Wachstumschancen durch Innovationen entlang der aktuellen Megatrends, wie zum Beispiel der fortschreitenden Digitalisierung. Der steigende Wohlstand in den Schwellenländern sorgt dafür, dass wir in Ländern wie China und Indien sowie in der Region Südostasien unsere Umsätze voraussichtlich weiter erhöhen werden. Auch die steigende Nachfrage nach nachhaltigen Produkten eröffnet WACKER weitere Wachstumschancen. WACKER hat viele höherwertige Produkte im Portfolio, die von neuen Käuferschichten nachgefragt werden. Das führt zu einem höheren Bedarf unserer Industriekunden. Ein Teil unseres Produktportfolios wird zudem in hochautomatisierten industriellen Fertigungsprozessen eingesetzt. In diesen Bereichen verzeichnet WACKER auch in den Industriestaaten ein deutliches Wachstum.

Regional unterschiedliche Entwicklung der Bauwirtschaft

Das weltweite Bauvolumen wird im Jahr 2025 nach Prognosen des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH stagnieren. Für den Wohnbau liegt die Prognose mit einem Minus von 1,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr im negativen Bereich. Dabei zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen in den Weltregionen. Für die asiatischen Märkte wird im Jahr 2025 mit einem deutlichen Rückgang des Bauvolumens im Bereich Wohngebäude gerechnet. In Osteuropa und Westeuropa werden sich nach B+L Prognosen leichte Rückgänge bzw. eine Stagnation zeigen. Positive Impulse und ein steigendes Bauvolumen erwartet das Marktforschungsinstitut hingegen in Nordamerika, dem Nahen Osten, in Afrika und Südamerika. Während der Neubau vielfach noch eine schwache Nachfrage zeigt, werden energetische Gebäudesanierungen in vielen Märkten weiter an Bedeutung gewinnen und zum dominierenden Absatzmarkt für Baustoffe werden.

Wachstumsrate der weltweiten Bauleistungen bei Wohngebäuden (Neubau und Bestand) nach Regionen 2025

%	Ausblick 2025
Weltweit	-1,6
Asien	-4,4
Westeuropa	-1,4
Nordamerika	0,5
Naher Osten / Afrika	3,1
Osteuropa	0,0
Südamerika	1,4

Quelle B+L Marktdaten GmbH, Global Building Monitor Stand 01/2025

Automobilbranche erwartet verhalten positive Entwicklung

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) erwartet für 2025 – bei ähnlichen Rahmenbedingungen wie im Vorjahr – eine stabile Entwicklung der weltweiten Kraftfahrzeugmärkte, die aber insgesamt weiterhin hinter dem Vorkrisen-Volumen von 2019 zurückbleiben. Der VDA prognostiziert, dass die Märkte in Europa (EU, EFTA-Zone sowie Vereinigtes Königreich) und in den USA um jeweils 2 Prozent wachsen dürften, während für China aufgrund des nach wie vor niedrigen Marktvolumens nur mit 1 Prozent gerechnet wird. Für Deutschland geht der Verband aufgrund der CO₂-Flottenregulierung von einem deutlichen Anstieg der Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen aus. Insgesamt dürfte der deutsche Markt um 1 Prozent wachsen. Der VDA

erwartet, dass die Investitionen der deutschen Automobilindustrie sowohl in Forschung und Entwicklung als auch in Anlagen weiter wachsen. Allerdings werden sich diese zunehmend auf ausländische Standorte konzentrieren, da deutsche Standorte international kaum noch wettbewerbsfähig seien.

Halbleiterindustrie bleibt Wachstumsmarkt

Die World Semiconductor Trade Statistics Organisation (WSTS) erwartet für das Jahr 2025 einen Umsatzanstieg in der Halbleiterindustrie um 11 Prozent. WSTS geht von einem globalen Volumen von etwa 697 Mrd. US-\$ aus. Je nach Segment werden sehr unterschiedliche Entwicklungen erwartet. Weiterhin zweistellige Prozentzuwächse werden vor allem im Bereich der Speicher- und Logik-Chips, die auch für KI-Anwendungen benötigt werden, prognostiziert. Den Umsatz für dieses Segment schätzt die WSTS in 2025 auf über 400 Mrd. US-\$. Andere traditionelle Halbleitersegmente werden voraussichtlich mit einstelligen Raten wachsen. Der internationale Halbleiterverband Semiconductor Equipment and Materials International (SEMI) geht für 2025 von einem Wachstum der Silicium-Waferlieferungen um 10 Prozent aus. Es wird erwartet, dass sich der starke Anstieg der Silicium-Waferlieferungen auch über 2025 hinaus fortsetzen wird, um die steigende Nachfrage bei Chips für KI-Anwendungen zu bedienen. Darüber hinaus tragen neue Anwendungen in den Bereichen Advanced Packaging und High-Bandwidth-Memory (HBM)-Produktion zum steigenden Bedarf an Silicium-Wafern bei.

Für 2025 wird in allen Regionen mit einem weiteren Wachstum gerechnet. In Nord- und Südamerika sowie im asiatisch-pazifischen Raum wird im Jahresvergleich weiterhin ein zweistelliges Plus erwartet.

Wachstumsraten der Halbleiterumsätze 2025

%	Ausblick 2025	2024
Welt	11	19
Nord- und Südamerika	15	39
Europa	3	-7
Asien (Asia-Pacific)	10	18
Japan	9	1

Quelle: ESTS Forecast Summary, Stand: 3. Dezember 2024

Photovoltaikleistung wird 2025 voraussichtlich weiterwachsen

Das wirtschaftliche Umfeld für die Photovoltaikindustrie bleibt auch im Jahr 2025 dynamisch und herausfordernd. Die hohe Wettbewerbsintensität führt einerseits zu Unsicherheiten im Markt. Andererseits wirken sich die weiter abnehmenden Gestehungskosten für Solarstrom positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit der Photovoltaik gegenüber anderen Energiequellen aus. Zudem stellt die Solarenergie einen wichtigen Baustein dar, um globale Klimaschutzziele zu erreichen. Sie verringert den spezifischen Ausstoß von Kohlendioxid im Vergleich zu fossilen Energieträgern substantiell. Das politische Ziel, die Erderwärmung unter 1,5 Grad Celsius zu halten, und die Wirtschaftlichkeit der Photovoltaik führen dazu, dass neue Märkte erschlossen werden. Der Markt für Photovoltaik wird voraussichtlich weiter wachsen. China bleibt auch im Jahr 2025 der weltweit größte und wichtigste Markt. Weitere Länder mit hohen Zubauraten sind die USA, die Länder Europas, Japan, Indien und Brasilien. Zu den Regionen mit starkem Wachstumspotenzial gehören Mittel- und Südamerika, Südostasien sowie der Mittlere Osten und Afrika. WACKER geht nach eigenen Marktuntersuchungen und auf Basis externer Marktstudien davon aus, dass die neu installierten Photovoltaikleistungen im Jahr 2025 zwischen 570 und 670 Gigawatt (GW) liegen werden.

Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER

Branchen	Entwicklung 2024	Entwicklung 2025
Chemieindustrie	Rückgang	Wachstum
Bauindustrie (Wohngebäude)	Rückgang	Rückgang
Automobilbranche	Wachstum	Wachstum
Halbleiterindustrie	Wachstum	Wachstum
Photovoltaikindustrie	Wachstum	Wachstum

Künftige Entwicklung des WACKER Konzerns

Nach unserem angenommenen Szenario erwarten wir, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2025 leicht wächst. Wie stark dieses Wachstum sein wird, hängt unter anderem von der weiteren Entwicklung der derzeitigen geopolitischen Konflikte ab, deren Folgen die Weltwirtschaft belasten. Die größten Wachstumsimpulse kommen auch 2025 voraussichtlich aus Asien.

Investitionen und Produktion

Der Schwerpunkt unserer Investitionen konzentriert sich im Jahr 2025 neben der Optimierung und Instandhaltung bestehender Anlagen vor allem auf Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten. Die Investitionen werden deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Der größte Anteil an den Investitionen entfällt auf den Geschäftsbereich Silicones. Dort liegt der Fokus im Jahr 2025 vor allem auf dem Ausbau des Standorts Zhangjiagang, China, sowie einem neuen Standort in Karlsbad, Tschechien, zur Kapazitätserhöhung der Produktion von Spezialsiliconen. Der Geschäftsbereich Polymers baut unter anderem Kapazitäten für VAE-Dispersionen im US-amerikanischen Calvert City aus. Der Bereich Polysilicon erweitert die Produktionskapazitäten für Halbleiter-Polysilicium in Burghausen und wird die neue Anlage dafür im Jahr 2025 in Betrieb nehmen. Der Geschäftsbereich Biosolutions legt den Fokus im kommenden Jahr auf den Ausbau der Produktionskapazitäten für fermentativ hergestellte Produkte.

Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2025/26

Standort	Projekte	Inbetriebnahme
Burghausen	Kapazitätsausbau für Zwischenprodukte für Siliconanwendungen	2025
Nünchritz	Kapazitätsausbau für Siliconkleb- und dichtmassen	2025
Burghausen	Kapazitätsausbau für Halbleiter-Polysilicium	2025
Karlsbad	Neuer Standort zur Produktion von Spezialsiliconen	2025
Zhangjiagang	Erweiterung der Produktion von Spezialsiliconen	2025
Burghausen	Ausbau der Produktion für Zwischenprodukte für Siliconelastomere	2025
Calvert City	Kapazitätsausbau für VAE-Dispersionen	2026
Burghausen	Kapazitätsausbau für funktionelle Siliconöle	2026
Burghausen	Kapazitätsausbau der Wasserstoffreinigung für Halbleiter-Polysilicium	2026

Künftige Produkte und Dienstleistungen

Der Geschäftsbereich Silicones konzentriert sich bei der Produktentwicklung insbesondere auf die Fokusbereiche Elektronik, Automotive, Gesundheit und erneuerbare Energien. Im Fokusbereich Elektronik arbeiten wir an mehreren Produktneheiten. Aktuelle Beispiele sind aus mehreren Schichten aufgebaute elektroaktive Siliconpolymere für Sensoren und Aktoren sowie harzgefüllte, optisch klare Systeme für Optical-Bonding-Anwendungen. In der Chipindustrie sind unsere Electronic Chemicals als Prozesshilfsmittel gefragt. Erhebliches Wachstumspotenzial bietet der stark steigende Bedarf an Siliconkautschuken, Siliconharzen und wärmeleitenden Gap-Filler im Gesundheits- und Automobilsektor. In der Elektromobilität verbessern neue oberflächenmodifizierte Füllstoffsysteme auf Siliciumbasis die Kühlung und das Wärmemanagement von Elektronikbauteilen und elektrischen Speichermodulen. Außerdem arbeiten wir an siliconbasierten halogenfreien Flammschutzmitteln und

siliconharzbasierten Faserkompositen, die den Brandschutz in Elektrofahrzeugen verbessern. Im Bereich alternativer Mobilitätskonzepte sind wir mit Präzisionsfolien in der Brennstoffzellentechnik aktiv. Im Gesundheitsbereich entwickeln wir für die Kosmetikindustrie neue Siliconelastomer-Gele, die auf einem neuen Formulierungskonzept mit organischen Ölen basieren. Unsere Silicone spielen in der Energieerzeugung, aber auch im Netzausbau eine überaus wichtige Rolle. Vielversprechend entwickeln sich außerdem unsere siliconbasierten Wärmeträgeröle. Sie werden neuerdings als Wärmetransportmittel im IT-Bereich eingesetzt, etwa zur Kühlung von Cloud-Servern, Rechenzentren und IT-Komponenten. Im Baubereich sind unsere silanbasierten Zementzusätze gefragt. Sie verbessern die Lagerstabilität und Leistungsfähigkeit von Zement und Beton und reduzieren den Energieverbrauch bei der Zementherstellung.

Der Geschäftsbereich Polymers setzt weiterhin verstärkt auf den Einsatz polymerer Bindemittel für anspruchsvolle Bau-, Beschichtungs- und Verklebungsanwendungen. Der Geschäftsbereich geht davon aus, dass die Nachfrage nach leistungsstarken Produkten für die Gebäuderenovierung und -sanierung zunehmen wird. Die wachsende Mittelschicht in vielen Schwellenländern führt darüber hinaus dort zu einer Belebung der Nachfrage nach gehobener Wohnqualität und Konsumgütern. Dabei bedienen wir aktiv die wachsende Nachfrage der Kunden nach umweltfreundlichen und nachhaltigen Lösungen, indem wir entsprechende Produktlinien und nachhaltige Rezepturen gemeinsam mit Kunden entwickeln. So ist Polymers zum Beispiel in der Lage, Dispersionen speziell auf Basis von Vinylacetat-Ethylen-Copolymeren unter Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen in kommerziellen Mengen anzubieten. Um die Verwendung erneuerbarer Rohstoffe zu erhöhen, konzipieren wir unsere Herstellungsverfahren nach dem Massenbilanz-Ansatz. Darüber hinaus treiben wir den Einsatz von biobasierten Rohstoffen im Bereich der Bindemittelherstellung weiter voran. Auch Vinylacetat-Ethylen-basierte Bindemittel für konservierungsfreie Anwendungen im Bereich „Farben und Beschichtungen“ sind Teil des Portfolios. Polymers bietet hochleistungsfähige Bindemittel für Klebstoffe, die in papierbasierten Verpackungslösungen Anwendung finden und unterstützt damit den Trend von „Plastik zu Papier“. Wachstumspotenziale sehen wir auch bei wasserlöslichen Bindemitteln, die in Klebstoffen für die Holz- und Textilindustrie, zum Beispiel bei der Schuh- oder Möbelproduktion, zum Einsatz kommen. Unsere Dispersionen und Dispersionspulver machen Wärmedämmverbundsysteme langlebiger sowie qualitativ hochwertiger und verbessern somit die Energieeffizienz von Gebäuden, indem sie dazu beitragen, CO₂-Emissionen einzusparen und Energiekosten zu senken. Polymers unterstützt seine Kunden außerdem bei der Formulierung nachhaltiger Trockenmörtel durch die Kombination neuer Zemente und spezieller Dispersionspulver. Auch im Bereich erneuerbare Energien wird die Nachfrage nach Produkten von Polymers steigen: Festharze kommen bei der Herstellung von Kompositmaterialien für Windradrotoren zum Einsatz.

Für den Geschäftsbereich Biosolutions ergeben sich derzeit Wachstumspotenziale vor allem auf dem Pharma- und Lebensmittelmarkt. Als Auftragshersteller (CDMO) für Biopharmazeutika bedienen wir die steigende Nachfrage an unseren Produktionsstandorten in Jena, Halle, Amsterdam und San Diego. Im Biopharmabereich bauen wir gezielt den Bereich Advanced Medicines aus, dazu zählen unter anderem mRNA-Therapeutika. An unseren Standorten Amsterdam und Halle stellen wir sowohl mRNA- als auch Lipid-Nanopartikel-basierte Wirkstoffe her. An unserem Standort in San Diego produzieren wir Plasmid-DNA – die grundlegende Basis für die mRNA-Produktion, aber auch für andere innovative Therapeutika wie etwa nukleinsäurebasierte Gentherapien und virale Vektoren. Auf dem Lebensmittelmarkt folgen wir dem Trend „gesunde Ernährung“, unter anderem mit einer Reihe von funktionellen Inhaltsstoffen, die den Kreislauf unterstützen und die Herzgesundheit fördern. Hier bauen wir unser Portfolio kontinuierlich aus. Dabei setzen wir vor allem auf biobasierte Ausgangsstoffe. Zudem bieten wir Lösungen zur Herstellung von Fleischersatzprodukten: Unser L-Cystein eignet sich beispielsweise als Rohstoff für herzhaft aromatische Aromen. Cyclodextrine helfen bei der Formulierung alternativer Proteine. Wir entwickeln außerdem Medienproteine, die künftig bei der Herstellung von Zellkulturfleisch eingesetzt werden sollen. Nach erfolgter Integration des akquirierten Unternehmens ADL Biopharma ist WACKER zudem im CMO-Markt für Präzisionsfermentation sehr gut aufgestellt. Hier bieten wir Produktionslösungen für fermentativ hergestellte Inhaltsstoffe an.

Um das Potenzial von modernen Mikrochips auszuschöpfen, benötigt die Halbleiterindustrie ultrareines Polysilicium. Der Geschäftsbereich Polysilicon hat dafür mehrere Forschungsprojekte angestoßen. Dazu zählt auch die „Etching Line Next“, eine neue Fertigungsanlage zur Reinigung von halbleitertauglichem Polysilicium am Standort Burghausen. Erste Mengen werden hier im 2. Quartal 2025 erwartet. Zum Ausbau der Qualitätskontrolle wurde im Berichtsjahr das Projekt Quality Leap (Quality Leadership in Polysilicon) intensiviert. Mit derart reinem Polysilicium ist in Zukunft auch die Herstellung von Chips mit einer

Design Rule von 3 nm und kleiner für Computeranwendungen im Bereich der künstlichen Intelligenz, für Datenzentren sowie für autonomes Fahren möglich. Qualität und Reinheit sind auch wichtige Kriterien für die Solarindustrie. Hohe Zellwirkungsgrade können nur mit höchstem solartauglichem Polysilicium erzielt werden. Referenzstudien wie die International Technology Roadmap for Photovoltaics (ITRPV) weisen für monokristalline Solarzellen mit p-Typ-PERC-Technologie (Passivated Emitter Rear Cell) Wirkungsgrade von über 23 Prozent aus. N-Typ TOPCon-Solarzellen sowie Heterojunction- oder Interdigitated-Back-Contact-Zellen erreichen Wirkungsgrade von über 25 Prozent. Solche Hochleistungssegmente setzen eine besonders hohe Polysiliciumqualität voraus. Nur wenige Firmen außer WACKER können solche Produkte herstellen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2025

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Rohstoff- und Energiekosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2025 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,05 (2024: 1,10). Wir gehen davon aus, dass die Energiekosten unter dem Niveau des Vorjahres liegen werden. Die Durchschnittspreise unserer wichtigsten Rohstoffe erwarten wir leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Versorgung mit Rohstoffen und Energie ist für das Jahr 2025 weitgehend gesichert.

Steuerungskennzahlen und Wertmanagement

Die wichtigsten Steuerungskennzahlen für den WACKER Konzern bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Konzernumsatz 2025 mit deutlichem Mengenwachstum

WACKER erwartet im Geschäftsjahr 2025 im Schnitt leicht niedrigere Absatzpreise und deutlich steigende Absatzmengen, insbesondere bei Spezialitäten in den Chemiebereichen sowie im Bereich Polysilicon. Währungseffekte wirken sich positiv auf den Umsatz aus. Wir gehen davon aus, dass die Umsätze 2025 in allen Regionen steigen werden. Insgesamt rechnen wir mit einem Konzernumsatz in der Bandbreite von 6,1 bis 6,4 Mrd. €.

Die tatsächliche Entwicklung des WACKER Konzerns und der Geschäftsbereiche kann aufgrund verschiedener Unsicherheiten und Risiken positiv wie auch negativ von unseren Annahmen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören unter anderem Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld. Wir rechnen im Jahr 2025 mit leicht niedrigeren Absatzpreisen. Gleichzeitig gehen wir davon aus, dass wir in den Absatzmengen deutlich wachsen werden. Sollte es im Jahresverlauf zu einer Erholung der Konjunktur kommen, gibt es für WACKER weiteres Potenzial für höhere Absatzmengen.

Ausblick der wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

So prognostizieren wir die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene aus heutiger Sicht:

EBITDA-Marge und EBITDA: Die EBITDA-Marge wird auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Das EBITDA liegt voraussichtlich bei 700 bis 900 Mio. €.

ROCE: Der ROCE wird auf Vorjahresniveau liegen.

Netto-Cashflow: Für das Jahr 2025 erwarten wir einen positiven Cashflow, der deutlich über dem Vorjahr liegt. Gründe für den Anstieg sind insbesondere deutlich niedrigere Investitionen sowie geringere Effekte aus dem Working Capital als im Berichtsjahr.

Ausblick für ergänzende Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

Investitionen: Im Jahr 2025 werden die Investitionen deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Sie liegen gleichzeitig leicht über den Abschreibungen, die sich auf leicht über 500 Mio. € belaufen. Die Investitionen sind getrieben von der zukünftigen Kundennachfrage. Sie fließen unter anderem in die Erweiterung der Produktionskapazitäten für Halbleiter-Polysilicium in Burghausen, in den Kapazitätsausbau im Bereich Silicone in Nünchritz, Karlsbad und Zhangjiagang sowie in den Kapazitätsausbau im Bereich Polymers in Calvert City.

Nettofinanzschulden: Für das Jahr 2025 rechnen wir mit einer Nettoverschuldung auf Vorjahresniveau.

Umsatz- und EBITDA-Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich Silicones erwarten wir für das Jahr 2025 einen Umsatzanstieg um etwa 10 Prozent. Getrieben wird das Wachstum vor allem durch höhere Absatzmengen, insbesondere bei Spezialitäten. Wir gehen in allen Regionen von einem Umsatzanstieg im Vergleich zum Vorjahr aus. Wir rechnen mit einer EBITDA-Marge leicht über Vorjahr.

Im Geschäftsbereich Polymers gehen wir von einem Umsatzanstieg im niedrigen einstelligen Prozentbereich aus. Wir rechnen mit leicht wachsenden Mengen im Dispersions- und Dispersionspulvergeschäft bei leicht niedrigeren Absatzpreisen. Wir erwarten einen leichten Umsatzanstieg in allen Regionen. Die EBITDA-Marge erwarten wir auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsbereich Biosolutions rechnen wir mit einem Umsatz von etwa 400 Mio. €. Hier sehen wir keine wesentliche Belegung im Marktumfeld und damit verbunden ein weiterhin herausforderndes Projektgeschäft. Die EBITDA-Marge soll leicht über dem Vorjahr liegen.

Im Geschäftsbereich Polysilicon gehen wir für das Jahr 2025 von einem Umsatz von 1,0 bis 1,3 Mrd. € aus. Wir rechnen damit, dass die Absatzmengen im Bereich Halbleiter-Polysilicium deutlich steigen werden. Das Geschäft mit Solar-Polysilicium bleibt weiterhin herausfordernd. Das EBITDA wird sich in einer Bandbreite von 100 bis 250 Mio. € bewegen.

Ausblick für das Jahr 2025

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ist 2024	Ausblick 2025
EBITDA-Marge (%)	13,3	auf Vorjahresniveau
EBITDA (Mio. €)	762,8	700 – 900
ROCE (%)	5,0	auf Vorjahresniveau
Netto-Cashflow (Mio.€)	-326,0	positiv, deutlich über Vorjahr
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen		
Umsatz (Mio. €)	5.721,8	6.100 – 6.400
Investitionen (Mio. €)	666,0	deutlich unter Vorjahr
Nettofinanzschulden (Mio. €)	-690,6	auf Vorjahresniveau

Künftige Dividende

Ziel ist es, rund die Hälfte des Konzern-Jahresüberschusses an die Anteilseigner auszuschütten, vorausgesetzt, die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die beschließenden Gremien stimmen zu.

Finanzierung

Die Grundzüge unserer Finanzpolitik behalten ihre Gültigkeit. Wir setzen auf ein starkes Finanzprofil mit einer soliden Kapitalstruktur und einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil unserer Finanzschulden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 verfügt WACKER über ungenutzte Kreditlinien mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von 600 Mio. €.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Wir sehen eine Reihe von wirtschaftlichen Risiken für das Jahr 2025. Die globale Wirtschaftsentwicklung wird weiterhin durch die Folgen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine sowie den Folgen des geopolitischen Konflikts im Nahen Osten beeinflusst. Weiterhin hohe Energiepreise belasten zudem Unternehmen vor allem in Europa. Konjunkturforscher gehen in ihren Prognosen davon aus, dass das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2025 nur leicht steigen wird. Für unser Geschäft erwarten wir trotz des herausfordernden Marktumfelds Wachstum für das Jahr 2025. Wir rechnen mit einem Umsatz in der Bandbreite von 6,1 bis 6,4 Mrd. €. Das EBITDA wird bei 700 bis 900 Mio. € liegen. Die EBITDA-Marge erwarten wir auf dem Niveau des Vorjahres. Wir gehen in allen Geschäftsbereichen von einem Umsatzanstieg aus. Das stärkste Wachstum sehen wir im Jahr 2025 in unseren Chemiebereichen, insbesondere im Bereich Silicones.

WACKER wird für das zukünftige Wachstum in seinen Geschäftsbereichen im Jahr 2025 weiter investieren. Die Investitionen werden deutlich unter dem Niveau des Vorjahres, aber leicht über den Abschreibungen liegen. Die Abschreibungen belaufen

sich auf leicht über 500 Mio. €. Der Netto-Cashflow wird positiv sein und deutlich über dem Vorjahr liegen. Wir rechnen mit einer Nettoverschuldung auf Vorjahresniveau.

Bis zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung hat sich an unserer Einschätzung nichts geändert.

Gewinn- und Verlustrechnung der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2024

Mio. €	Anhang	2024	2023
Umsatzerlöse	3	4.087,9	4.865,3
Bestandsveränderungen		245,9	- 97,5
Andere aktivierte Eigenleistungen		52,5	55,1
Gesamtleistung		4.386,3	4.822,9
Sonstige betriebliche Erträge	4	263,6	263,9
Materialaufwand	5	- 2.607,7	- 2.982,7
Personalaufwand	6	- 1.128,1	- 1.100,6
Abschreibungen	7	- 172,1	- 158,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	- 837,4	- 906,1
Betriebsergebnis		- 95,4	- 61,2
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen)	9	95,5	64,4
Zinsergebnis	9	37,2	50,5
Sonstiges Finanzergebnis	9	13,9	- 13,3
Finanzergebnis	9	146,6	101,6
Ergebnis vor Steuern		51,2	40,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	- 23,8	26,2
Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss		27,4	66,6
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.350,1	1.432,5
Bilanzgewinn		1.377,5	1.499,1

Bilanz der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2024

Mio. €	Anhang	2024	2023
Immaterielle Vermögensgegenstände	11	7,7	5,0
Sachanlagen	12	1.568,3	1.350,3
Finanzanlagen	13	2.879,1	3.028,4
Anlagevermögen		4.455,1	4.383,7
Vorräte	14	1.175,4	889,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	267,1	292,9
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15	962,9	711,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15	1.230,0	1.004,5
Wertpapiere und Termingelder	16	129,9	181,6
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		920,8	820,1
Umlaufvermögen		3.456,1	2.895,5
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	17	50,1	65,4
AKTIVA		7.961,3	7.344,6

Mio. €	Anhang	2024	2023
Gezeichnetes Kapital	18	260,8	260,8
/ Nennbetrag eigener Anteile	18	- 12,4	- 12,4
Ausgegebenes Kapital	18	248,4	248,4
Kapitalrücklage	18	157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen	18	1.000,0	1.000,0
Bilanzgewinn	18	1.377,5	1.499,1
Eigenkapital	18	2.783,3	2.904,9
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	951,7	981,7
Andere Rückstellungen	20	540,0	491,0
Rückstellungen		1.491,7	1.472,7
Finanzverbindlichkeiten	21	2.721,3	1.890,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	542,0	597,0
Übrige Verbindlichkeiten	22	411,2	466,1
Verbindlichkeiten		3.674,5	2.953,9
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	23	11,8	13,1
PASSIVA		7.961,3	7.344,6

Anhang der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2024

01 Grundsätze der Rechnungslegung

Die Wacker Chemie AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 159705 im Register des Amtsgerichts München eingetragen.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG, München (kleinster Konsolidierungskreis) und der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München (größter Konsolidierungskreis) einbezogen. Die Offenlegung der Konzernabschlüsse der Wacker Chemie AG, München und der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft, München erfolgt beim Betreiber des Unternehmensregisters.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und zusätzlicher, sich aus dem Aktiengesetz (AktG) ergebenden, Anforderungen aufgestellt. Einige gesetzlich vorgesehene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz wurden zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung zusammengefasst. Die zusammengefassten Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und ggf. erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt, erfolgen alle Angaben in Millionen Euro (Mio. €). In Einzelfällen ergeben sich daraus geringe Anpassungen aufgrund von Rundungsdifferenzen.

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2024 wurde in Anwendung der §§ 315 Abs. 5 i. V. m. 298 Abs. 2 HGB mit dem Konzernlagebericht der Wacker Chemie AG zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht des Wacker-Konzerns und der Wacker Chemie AG werden beim Betreiber des Unternehmensregisters eingereicht und sind über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich. Zudem wird der zusammengefasste Lagebericht des Wacker-Konzerns und der Wacker Chemie AG im Geschäftsbericht der Wacker Chemie AG veröffentlicht.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und ist auf der Internetseite www.wacker.com veröffentlicht.

02 Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die **Umsatzerlöse** umfassen alle Erlöse aus dem Verkauf von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen und aus Vermietung und Verpachtung. Sie gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden.

Soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, werden Gewinne aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen phasengleich vereinnahmt.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear pro rata temporis über maximal 10 Jahre abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer grundsätzlich linear pro rata temporis abgeschrieben. Produktions- und Verwaltungsgebäude werden in längstens 40 Jahren abgeschrieben, Anlagen und Maschinen zwischen 6 und 25 Jahren und Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 12 Jahren. Die Herstellungskosten selbsterstellter Sachanlagen werden nach den für Erzeugnisse geltenden Grundsätzen ermittelt. Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden bis zu einer Höhe von 250 Euro direkt als Aufwand erfasst und bis zu einer Höhe von 1.000 Euro als Sammelposten über fünf Jahre abgeschrieben. Danach wird der Abgang unterstellt. Forschungs- und Entwicklungskosten werden als laufender Aufwand erfasst. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Die planmäßigen **Abschreibungen** erfolgen grundsätzlich linear. Für Zugänge aus Zeiträumen vor dem 1. Januar 2010 erfolgte die handelsrechtliche Abschreibung bei beweglichen Wirtschaftsgütern degressiv, sofern die Steuergesetzgebung degressive Abschreibungen erlaubte. Für diese Vermögensgegenstände werden die niedrigeren Wertansätze in Anwendung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB fortgeführt. Wenn eine Wertminderung von Dauer ist, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Bei **Zuwendungen**, auf die ein Rechtsanspruch besteht, erfolgt die Aktivierung des Anspruchs auf die Zuwendung, wenn das Unternehmen am Bilanzstichtag die sachlichen Voraussetzungen für die Gewährung der Zuwendung erfüllt hat und zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung der erforderliche Antrag gestellt ist oder mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gestellt werden wird. Sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung) von staatlichen Stellen gewährt. Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Finanzanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls bei dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert. Unterverzinsliche langfristige Ausleihungen werden mit dem Marktzins abgezinst. Sofern Finanzanlagen in Fremdwährung eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben, werden sie ohne Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips bewertet.

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten oder realisierbaren Preisen am Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung der Erzeugnisse erfolgt durch Ableitung der Ist-Herstellungskosten aus den Standardkosten. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie den anteiligen Werteverzehr des Anlagevermögens und Kosten der allgemeinen

Verwaltung sowie der betrieblichen Altersversorgung. Die Herstellungskosten werden unter der Annahme einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt. Bei der Berechnung der realisierbaren Preise wird das Prinzip der verlustfreien Bewertung beachtet.

Unentgeltlich zugeteilte **Emissionszertifikate** werden zum Nominalwert von Null im Vorratsvermögen erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt nach der Durchschnittsmethode unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Für die Verpflichtung zur Abgabe von Emissionszertifikaten für den Ausgleich der CO₂-Emissionen des abgelaufenen Kalenderjahres wird eine Rückstellung gebildet, die sich nach dem Wert der im Vorratsvermögen erfassten Zertifikate bemisst. Soweit der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtliche Abgabeverpflichtung nicht deckt, werden zusätzliche Rückstellungen gebildet. Erlöse aus dem Verkauf von unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikaten werden ertragswirksam vereinnahmt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag angesetzt. Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr werden mit dem abgezinsten Wert bilanziert. Risiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Wertpapiere und Termingelder des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Geldbestände und Bankguthaben in Euro werden zum Nominalwert ausgewiesen. In fremder Währung werden sie zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Wertaufholungen im Bereich des Anlage- und Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten berechnet. Dabei werden nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen, berücksichtigt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge in die Ermittlung einbezogen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes, der die Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie den Solidaritätszuschlag umfasst. Künftige Steuerbelastungen werden mit künftigen Steuerentlastungen verrechnet. Eine sich daraus insgesamt ergebende künftige Steuerbelastung wird in der Bilanz unter dem Posten „Passive latente Steuern“ angesetzt. Eine sich insgesamt nach Verrechnung ergebende Steuerentlastung wird unter Anwendung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB nicht angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Sofern die Versorgungsleistung von den künftigen Erträgen des Deckungsvermögens abhängt, erfolgt die Bewertung der Pensionsverpflichtung zum Marktwert des Deckungsvermögens, mindestens jedoch in Höhe der eingezahlten Beträge. Soweit Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB besteht, wird dieses mit der Verpflichtung verrechnet. Die Erträge und Aufwendungen aus dem Deckungsvermögen werden im Zinsergebnis mit Aufwendungen aus der Verpflichtung saldiert ausgewiesen. Hinsichtlich der Lebenserwartungen in Deutschland werden die von der Heubeck-Richttafeln-GmbH entwickelten Generationentafeln „Richttafeln 2018G“ zugrunde

gelegt. Diese berücksichtigen neben den aktuellen Lebenserwartungen auch sozioökonomische Faktoren. Erwartete künftige Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Berechnung der Verpflichtung berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen ergibt sich aus dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Für den Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz der Rückstellung mit zehn- und siebenjährigem Durchschnittszins bestehen Regelungen zu einer Ausschüttungssperre.

Zur teilweisen Finanzierung und Sicherung der Pensionsverpflichtungen bestehen Deckungsvermögen in Form von sogenannten **Contractual Trust Arrangements (CTAs)**. Die in die CTAs eingezahlten Barmittel werden durch einen externen Treuhänder verwaltet und dienen ausschließlich der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen (doppelstöckige Treuhand). Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Soweit der beizulegende Zeitwert die Anschaffungskosten übersteigt, sind Regelungen zu einer Ausschüttungssperre zu beachten. Die CTAs erfüllen die Voraussetzungen zur Saldierung mit den Pensionsverpflichtungen.

Die Steuerrückstellungen und die Sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Dazu fließen zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen mit ein. Diese werden aus der erwarteten Preissteigerungsrate und aus erwarteten Entgeltsteigerungen abgeleitet. Bei längerfristigen Verpflichtungen für ungewisse Verbindlichkeiten werden die Laufzeiten in regelmäßigen Abständen überprüft. Alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre unter Verwendung der Barwertmethode abgezinst. Rückstellungen von bis zu einem Jahr Restlaufzeit werden nicht abgezinst. Die Aufzinsung erfolgt mit dem Zinssatz des Vorjahres. Aufwendungen aus Aufzinsung werden im Zinsergebnis gezeitigt. Steuerwirkungen, die sich aus den Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung (Pillar Two) ergeben, werden als laufender Ertragsteueraufwand erfasst.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Altersteilzeit** erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Soweit Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB besteht, wird dieses mit der Verpflichtung verrechnet. Zur Ermittlung des Erfüllungsbetrages werden jährliche Entgeltanpassungen berücksichtigt. Die Erträge und Aufwendungen aus dem Deckungsvermögen werden im Zinsergebnis mit Aufwendungen aus der Verpflichtung saldiert ausgewiesen.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit sind Wertpapiere zweckgebunden angelegt und dem Zugriff der Wacker Chemie AG entzogen (Deckungsvermögen). Das **Deckungsvermögen** wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und in dieser Höhe mit den Verpflichtungen aus Altersteilzeit verrechnet. Soweit der beizulegende Zeitwert die Anschaffungskosten übersteigt, sind Regelungen zu einer Ausschüttungssperre zu beachten. Ein übersteigender Teil der Verpflichtungen wird als Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen ausgewiesen. Sofern der Wert der angelegten Mittel den Wert der handelsrechtlichen Verpflichtungen übersteigt, erfolgt ein Ausweis als „aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Disagios werden aktivisch abgegrenzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen bzw. Ausgaben vor dem Stichtag, soweit sie Ertrag bzw. Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen, bilanziert.

Geleistete und erhaltene Anzahlungen werden zum Nennbetrag angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit den Devisenkassamittelkursen bewertet. Sofern sie eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben, werden sie ohne Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips bewertet.

Zur Sicherung von Währungs-, Zinsänderungs- und Rohstoffpreisrisiken werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Devisenoptionen, Zinsderivate und Warentermingeschäfte abgeschlossen. Dies führt bei bestehendem Sicherungszusammenhang zur Bildung von **Bewertungseinheiten** zwischen dem jeweiligen Grundgeschäft und den dafür abgeschlossenen Sicherungsgeschäften. Die Wacker Chemie AG deckt sowohl Risiken einzelner Grundgeschäfte, als auch Risiken gleichartiger Grundgeschäfte, ab. Es werden künftige, mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Geschäfte in Fremdwährung teilweise abgesichert, um Risiken aus Wechselkursschwankungen zu reduzieren (Makro Cash Flow Hedge). Für bereits geschlossene Währungsderivate werden Micro Hedges gebildet, mit denen schwebende Geschäfte abgesichert werden. Bei den Zinsderivaten zur Sicherung von Finanzverbindlichkeiten werden ebenfalls Makro Cash Flow Hedges gebildet. Durch die Übereinstimmung der wesentlichen Ausgestaltungsmerkmale der Transaktionen einer Bewertungseinheit gleichen sich die Wertänderungen oder Zahlungsströme weitestgehend aus. Die Sicherung besteht jeweils für die gesamte Laufzeit des Grundgeschäfts. Die Messung der Effektivität der Bewertungseinheit aus geschlossenen Derivaten erfolgt auf Basis der Critical Term Match Methode. Die Messung der Effektivität der restlichen Bewertungseinheiten wird bei der Wacker Chemie AG grundsätzlich nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen, bei der die Veränderungen der Fair Values von Grund- und Sicherungsgeschäft gegenübergestellt werden. Bei hoher Effektivität einer Sicherungsbeziehung erfolgt die Behandlung der sich ausgleichenden gegenläufigen Wert- oder Zahlungsstromänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft innerhalb der Bewertungseinheit nach der sog. Einfrierungsmethode, d.h. durch Beibehaltung der ursprünglichen Wertansätze aus der Ersterfassung der Forderung oder Verbindlichkeit. Soweit sich positive und negative Wert- oder Zahlungsstromänderungen ausgleichen, werden sie nicht berücksichtigt. Soweit sich positive und negative Wert- oder Zahlungsstromänderungen pro Bewertungseinheit nicht ausgleichen, werden für Verlustüberhänge Drohverlustrückstellungen gebildet. Per Saldo verbleibende Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit es sich bei den Grundgeschäften um Forderungen oder Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr handelt. Gewinn- und Verlustüberhänge werden je Währung miteinander verrechnet.

Kursgewinne bzw. Kursverluste aus dem operativen Geschäft und der Finanzierung von verbundenen Unternehmen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

03 Umsatzerlöse

BEREICHE (Mio. €)	2024	2023
WACKER SILICONES	1.969,9	1.898,4
WACKER POLYMERS	766,0	852,9
WACKER POLYSILICON	958,4	1.606,3
WACKER BIOSOLUTIONS	143,6	145,9
Sonstiges *)	250,0	361,8
Summe	4.087,9	4.865,3

*) Unter dem Bereich "Sonstiges" werden Erlöse aus Leistungsverrechnungen an Dritte, verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Erlöse aus dem Salzgeschäft ausgewiesen.

REGIONEN (Mio. €)	(Sitz der Kunden)	
	2024	2023
Deutschland	959,2	1.130,7
Übriges Europa	1.240,3	1.255,3
Amerika	417,3	417,3
Asien	1.209,8	1.805,2
Übrige Regionen	261,3	256,8
Summe	4.087,9	4.865,3

04 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden insbesondere Erträge aus Währungsgeschäften, Kostenerstattungen und der Auflösung von Rückstellungen ausgewiesen.

Mio. €	2024	2023
Erträge aus Währungsumrechnung	33,0	59,6
Erträge aus Währungsderivaten	17,3	31,8
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ¹⁾	5,2	3,7
Versicherungserstattungen	0,4	0,8
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigung auf Forderungen	0,9	–
Erträge aus der Auflösung langfristiger Lieferverträge ¹⁾	2,1	10,5
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen ¹⁾	0,2	0,3
Subventionen / Zuschüsse	189,8	114,3
Übrige betriebliche Erträge ²⁾	14,7	42,9
Summe	263,6	263,9

Aus Gründen der verbesserten Klarheit wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 183,3 Mio. € (Vorjahr 111,0 Mio. €) aus der Zeile Übrige betriebliche Erträge in die Subventionen/Zuschüsse umgliedert.

1) periodenfremde Erträge

2) darin enthalten: periodenfremde Erträge in Höhe von 6,1 Mio. €.

Im Vorjahr waren 37,8 Mio.€ periodenfremde Erträge enthalten, die im Wesentlichen aus nachträglichen Transferpreisanpassungen resultierten.

05 Materialaufwand

Mio. €	2024	2023
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	– 2.158,1	– 2.490,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	– 449,6	– 492,2
Summe	– 2.607,7	– 2.982,7

Im Materialaufwand sind in 2024 Aufwendungen aus der Auftragsfertigung mit der Wacker Polysilicon North America, LLC, Cleveland, Tennessee, USA in Höhe von 461,9 Mio. € (Vorjahr 496,5 Mio. €) enthalten.

Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus langfristigen Gastermingeschäften in Höhe von 14,3 Mio. € gebildet.

Aus Gründen der verbesserten Klarheit wurde im Geschäftsjahr 2024 ein Betrag von 395,4 Mio. € (Vorjahr 432,8 Mio. €) aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren in die Aufwendungen für bezogene Leistungen umgliedert. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

06 Personalaufwand

Mio. €	2024	2023
Löhne, Gehälter und Aufwendungen für Altersteilzeit	- 884,7	- 839,5
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	- 150,3	- 147,8
Aufwendungen für Altersversorgung	- 93,1	- 113,3
Summe	- 1.128,1	- 1.100,6

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Zuführungen zu Pensionsrückstellungen sowie Aufwendungen für die Dotierung der externen Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, München, enthalten.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, werden im Zinsergebnis erfasst.

07 Abschreibungen

Mio. €	2024	2023
Planmäßige Abschreibungen	- 172,1	- 158,6
Summe	- 172,1	- 158,6

08 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Vertriebskosten, Reparatur- / Instandhaltungskosten, Kursverluste sowie Pachten, Mieten und Leasingaufwendungen.

Mio. €	2024	2023
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	- 43,4	- 57,1
Aufwendungen aus Währungsderivaten	- 17,4	- 15,0
Aufwendungen aus Rohstoffderivaten	-	- 7,2
Verluste aus Anlagenabgang ¹⁾	- 6,3	- 13,6
Vertriebskosten (Frachten, Vertreterkosten)	- 222,3	- 238,5
Pachten, Mieten, Leasing	- 30,8	- 29,2
Reparaturen, Instandhaltung, Fremdleistungen	- 309,2	- 309,0
Übrige betriebliche Aufwendungen ²⁾	- 206,6	- 235,2
	- 836,0	- 904,8
Sonstige Steuern (im Wesentlichen vermögensabhängige Steuern)	- 1,5	- 1,3
Summe	- 837,4	- 906,1

1) periodenfremde Aufwendungen

2) darin enthalten: periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €)

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere Gebühren und Beiträge, Kostenübernahmen von Tochtergesellschaften, Reisekosten, sonstige personalbezogene Kosten, Beratungskosten, Aufwendungen für soziale Einrichtungen sowie Aufwendungen für Umweltschutz, rechtliche und andere Risiken enthalten.

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vorjahr Zuführungen zu Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 39,2 Mio. € enthalten.

09 Finanzergebnis

Beteiligungsergebnis

Mio. €	2024	2023
Erträge aus Gewinnübernahmen	42,9	40,2
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 1,3	- 11,3
Erträge aus Beteiligungen	51,7	67,6
davon verbundene Unternehmen	34,5	20,3
Abschreibungen auf Beteiligungen	- 0,3	- 32,1
davon verbundene Unternehmen	- 0,3	- 32,1
Zuschreibungen auf Beteiligungen	2,5	-
davon verbundene Unternehmen	2,5	-
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen)	95,5	64,4

Die Erträge aus Gewinnübernahmen resultieren aus Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen mit der Alzwerke GmbH, der DRAWIN Vertriebs-GmbH sowie der Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH. Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen betreffen die Wacker Biotech GmbH.

Bei den Abschreibungen auf Beteiligungen im Geschäftsjahr 2023 handelte es sich um eine Wertkorrektur des Beteiligungsansatzes der Wacker Quimica do Brasil Ltda., Jandira, São Paulo, Brasilien im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung.

Zinsergebnis

Mio. €	2024	2023
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4,3	27,9
davon verbundene Unternehmen	3,5	4,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	65,2	56,8
davon verbundene Unternehmen	22,3	13,5
Erträge aus Verzinsung von Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten	50,7	28,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 83,0	- 62,8
davon verbundene Unternehmen	- 32,8	- 24,9
Zinsergebnis	37,2	50,5

Die Erträge aus der Verzinsung von Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten resultieren mit 50,2 Mio. € aus der Bewertung des Deckungsvermögens der Pensionsverpflichtungen (Vorjahr 31,1 Mio. €). Gegenläufig dazu wirkt die Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen mit einem Aufwand von 7,1 Mio. € (Vorjahr 13,2 Mio. €).

Die Erträge aus der Verzinsung von Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten bilden zudem Effekte aus der Verzinsung und Zinsänderung anderer langfristiger Personalrückstellungen in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr 8,2 Mio. €) ab. Darin enthalten ist ein Ertrag aus der Verzinsung der Altersteilzeitrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) und aus der Marktwertbewertung des Deckungsvermögens in Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr 6,2 Mio. €). Weiterhin sind Erträge aus der Zinsänderung von langfristigen sonstigen Rückstellungen, im Wesentlichen für Rückstellungen für Umweltschutzaufgaben, in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr 2,4 Mio. €) enthalten.

Sonstiges Finanzergebnis

Mio. €	2024	2023
Übrige finanzielle Erträge	36,5	48,8
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	- 3,6	- 6,0
Übrige finanzielle Aufwendungen	- 19,0	- 56,1
Sonstiges Finanzergebnis	13,9	- 13,3

In den übrigen finanziellen Erträgen bzw. übrigen finanziellen Aufwendungen sind im Wesentlichen realisierte Gewinne bzw. Verluste aus Termingeldtransaktionen in Fremdwährung enthalten.

10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand enthält auch Ertragsteuern für Gesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Es ergaben sich periodenfremde Steuererträge von 4,1 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €). Im Vorjahr waren periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. € enthalten. Latente Steuern sind im Steueraufwand nicht enthalten.

Latente Steuern betreffen nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen. Insgesamt erwartet die Wacker Chemie AG als Organträger zum 31. Dezember 2024 Steuerentlastungen in Höhe von 323,8 Mio. € (Vorjahr 301,7 Mio. €), die aus aktiven Steuerlatenzen in Höhe von 323,8 Mio. € (Vorjahr 301,7 Mio. €) bestehen. Hierbei wurde wie im Vorjahr ein kombinierter Steuersatz von 28,8 % zugrunde gelegt. Die Steuerentlastungen wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB nicht bilanziert.

Die aktiven Steuerlatenzen in Höhe von 323,8 Mio. € (Vorjahr 301,7 Mio. €) verteilen sich auf Anlagevermögen mit 45,2 Mio. € (Vorjahr 52,1 Mio. €), Umlaufvermögen mit 93,0 Mio. € (Vorjahr 90,2 Mio. €), Pensionsverpflichtungen mit 75,4 Mio. € (Vorjahr 100,8 Mio. €), übrige Rückstellungen (u.a. für Altersteilzeit und drohende Verluste), Verbindlichkeiten sowie passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 110,1 Mio. € (Vorjahr 58,6 Mio. €).

Tochtergesellschaften der Wacker Chemie AG im Ausland haben im Vergleich zum Steuersatz nach dem Mindeststeuergesetz von 15 % teilweise niedrigere Steuersätze. In einigen Ländern erhalten Tochtergesellschaften im Ausland darüber hinaus temporär Steuervergünstigungen für Investitionen und können dadurch unter die Mindestbesteuerung fallen. Aus den Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung (Pillar Two) ergab sich in 2024 ein Ertragsteueraufwand in Höhe von 0,5 Mio. €. Mögliche Auswirkungen bei der Ermittlung des Ansatzes von aktiven und passiven latenten Steuern werden nicht berücksichtigt.

11 Immaterielle Vermögensgegenstände

Mio. €	Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechte und Werten
Anschaffungskosten	
Anfangsstand 01.01.2024	147,0
Zugänge	5,0
Abgänge	– 0,7
Umbuchungen	0,5
Endstand 31.12.2024	151,8
Abschreibungen	
Anfangsstand 01.01.2024	– 142,0
Zugänge	– 2,8
Abgänge	0,7
Endstand 31.12.2024	– 144,1
Bilanzwert 31.12.2024	7,7
Bilanzwert 31.12.2023	5,0

12 Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2024	808,0	5.413,7	517,7	399,7	7.139,1
Zugänge	24,5	152,8	23,7	193,0	394,0
Abgänge	– 1,9	– 32,5	– 17,2	–	– 51,6
Umbuchungen	26,2	193,9	11,5	– 232,1	– 0,5
Endstand 31.12.2024	856,8	5.727,9	535,7	360,6	7.481,0
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2024	– 610,7	– 4.734,9	– 443,2	–	– 5.788,8
Zugänge	– 12,6	– 131,6	– 25,1	–	– 169,3
Abgänge	1,9	26,7	16,8	–	45,4
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Endstand 31.12.2024	– 621,4	– 4.839,8	– 451,5	–	– 5.912,7
Bilanzwert 31.12.2024	235,4	888,1	84,2	360,6	1.568,3
Bilanzwert 31.12.2023	197,3	678,8	74,5	399,7	1.350,3

13 Finanzanlagen

Mio. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteili- gungen	LBBW AM-WMM Fonds	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Ausleihungen an Beteiligungen	Gesamt
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 01.01.2024	2.466,3	290,4	199,8	113,8	21,3	3.091,6
Zugänge	28,7	0,5	–	46,4	–	75,6
Abgänge	–	–	– 135,9	– 84,9	– 6,3	– 227,1
Endstand 31.12.2024	2.495,0	290,9	63,9	75,3	15,0	2.940,1
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2024	– 63,2	–	–	–	–	– 63,2
Zugänge / Abgänge	– 0,3	–	–	–	–	– 0,3
Zuschreibungen	2,5	–	–	–	–	2,5
Endstand 31.12.2024	– 61,0	–	–	–	–	– 61,0
Bilanzwert 31.12.2024	2.434,0	290,9	63,9	75,3	15,0	2.879,1
Bilanzwert 31.12.2023	2.403,1	290,4	199,8	113,8	21,3	3.028,4

Die Zuschreibungen bei Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen die Anteile an der Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira - Sao Paulo, Brasilien.

Die Wacker Chemie AG hat in der Vergangenheit Barmittel in Höhe von 200 Mio. € in den LBBW AM-WMM Spezialfonds eingebracht. Sie hält sämtliche Fondsanteile, die unter den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen werden. Die vom Fonds erworbenen Wertpapiere stellen bei diesem Sondervermögen dar. Anlageziel des Fonds ist Kapitalwachstum bei einem ausgewogenen Rendite-Risikoverhältnis im Rahmen einer konservativen Anlagepolitik. Das Fondsvermögen ist zum Stichtag mit 61,4 Mio.€ (Vorjahr 190,7 Mio. €) in festverzinsliche Wertpapiere investiert, wobei der Schwerpunkt der Anlagen im relativ ausfallsicheren Bereich bonitätsstarker Unternehmensanleihen liegt. Das restliche Vermögen in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €) wird als Liquidität gehalten. Die Bewertung erfolgte zu Börsen- und Marktpreisen. Es ergibt sich eine Differenz zum Buchwert in Höhe von 0,2 Mio.€ (Vorjahr 8,2 Mio. €). Die Wertminderung ist aufgrund der Halteabsicht über die verbleibenden Laufzeiten der Wertpapiere voraussichtlich nicht von Dauer. Im Geschäftsjahr 2023 fand eine Ausschüttung in Höhe von 0,2 Mio. € statt.

Unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ist eine Ausleihung an die Wacker Chemicals (China) Co., Ltd., Shanghai, China, ausgewiesen. Diese erfolgte zur Finanzierung der Übernahme von Anteilen an der Sico Performance Material (Shandong) Co., Ltd., Jining, Shandong, China.

Bei den Ausleihungen an Beteiligungen handelt es sich um ein Darlehen, das an die Dow Siloxane (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China, ausgereicht wurde.

Die Aufstellung des Anteilbesitzes ist unter Ziffer 32 aufgeführt.

14 Vorräte

Mio. €	2024	2023
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	349,6	298,7
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	196,3	229,6
Fertige Erzeugnisse, Waren	629,5	361,0
Gesamt	1.176,5	891,1

15 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mio. €	2024	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	2023	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	267,1	–	292,9	–
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	826,6	–	553,8	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18,9	–	23,3	–
Sonstige Vermögensgegenstände	117,4	–	134,5	–
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	962,9	–	711,6	–
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.230,0	–	1.004,5	–

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 212,3 Mio. € (Vorjahr 215,6 Mio. €) sowie Darlehens- und Cash Pool Forderungen in Höhe von 609,8 Mio. € (Vorjahr 334,6 Mio. €).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an assoziierte Unternehmen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Forderungen an Steuerbehörden in Höhe von 103,6 Mio. € (Vorjahr 107,4 Mio. €) ausgewiesen.

16 Wertpapiere und Termingelder

Mio. €	2024	2023
Sonstige Wertpapiere und Termingelder	129,9	181,6
Insgesamt	129,9	181,6

Unter diesem Posten werden Termingelder und Wertpapiere mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten und kleiner 1 Jahr ausgewiesen.

17 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden gezahlte Service- und Wartungskosten sowie Mieten, Disagios und andere Zahlungen erfasst, soweit sie Aufwendungen zukünftiger Geschäftsjahre betreffen.

Darin enthalten sind Beitragsvorauszahlungen an die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG in Höhe von 22,0 Mio. € (Vorjahr 43,0 Mio. €)

Die Disagios betragen zum Bilanzstichtag 2,4 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €).

18 Eigenkapital

Mio. €	Ausgegebenes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Gesamt
Anfangsbestand 01.01.2024	248,4	157,4	1.000,0	1.499,1	2.904,9
Ausschüttung*	–	–	–	– 149,0	– 149,0
Jahresüberschuss	–	–	–	27,4	27,4
Endbestand 31.12.2024	248,4	157,4	1.000,0	1.377,5	2.783,3

*Gemäß Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung 2024.

Das gezeichnete Kapital besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 5,0 € je Aktie. Es wurden ausschließlich Inhaberaktien ausgegeben. Von dieser Gesamtaktienzahl werden 2.474.617 Stück als eigene Anteile gehalten. Bezogen auf das Grundkapital in Höhe von 260.763.000 € entspricht dies einem Wert von 12.373.085 € (4,74 %). Die eigenen Anteile betreffen Anteile, welche die Wacker Chemie AG im Jahr 2005 erworben hatte und welche nicht im Rahmen des Börsengangs am 10. April 2006 veräußert wurden.

Zur anteiligen Finanzierung und Sicherung von Pensionsverpflichtungen bestehen Deckungsvermögen in Form sogenannter Contractual Trust Arrangements (CTAs). Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens beträgt zum Stichtag 331,4 Mio. € und liegt damit um 66,2 Mio. € über den Anschaffungskosten. Für den über den Anschaffungskosten liegenden Betrag besteht keine Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB, da genügend freie Rücklagen vorhanden sind. Im Vorjahr ergab sich ein beizulegender Zeitwert von 273,3 Mio. EUR, der um 16,1 Mio. € unter den Anschaffungskosten lag.

Der gemäß § 253 Abs. 6 HGB zu ermittelnde und ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und den vergangenen sieben Geschäftsjahren ist negativ. Im Vorjahr ergab sich ein ausschüttungsgesperrter Unterschiedsbetrag von 15,6 Mio. €.

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens zur Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen beläuft sich auf 106,4 Mio. € (Vorjahr 109,3 Mio. €). Dieser Wert liegt zum 31. Dezember 2024 um 10,5 Mio. EUR über den Anschaffungskosten (Vorjahr 4,7 Mio. €).

Eine Ausschüttungssperre (§ 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs.6 HGB) bezogen auf den Bilanzgewinn besteht nicht.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 7. Juni 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 % der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat am 12. April 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 10 % der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. Am 02. Dezember 2022 hat die Bank of America Corporation, Wilmington, USA mitgeteilt, dass sie die Schwelle von 3% überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil betrug an diesem Tag 5,08 %. The Capital Research and Management Company, Inc., Los Angeles, USA,

eine Tochtergesellschaft der Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, USA, hat am 02. Mai 2024 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG unterschritten. Der Anteil betrug zu diesem Tag 2,93%.

Weitere Informationen sind im Unternehmensregister angegeben (www.unternehmensregister.de).

19 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für Mitarbeiter der Wacker Chemie AG, die bis zum Jahresende 2022 in das Unternehmen eingetreten sind, wird im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung eine Grundversorgung über die rechtlich selbständige Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, München, (mittelbare Pensionszusage) gewährt. Diese wird aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen finanziert. Für Mitarbeiter, die der Pensionskasse bis 2004 beigetreten sind, beträgt der Firmenbeitrag 400 % der jeweiligen Mitgliedsbeiträge. Für Mitarbeiter, die nach 2004 der Pensionskasse beigetreten sind, beträgt der Firmenbeitrag 100 % der jeweiligen Mitgliedsbeiträge. Die Wacker Chemie AG hat sich bereit erklärt, den Finanzbedarf für die Anwartschaftssteigerungen der Pensionskasse zu sichern, soweit sie nicht aus den laufenden Mitgliedsbeiträgen der Wacker Chemie AG und sonstigem Vermögenszuwachs gedeckt werden können. Weiter garantiert die Wacker Chemie AG die Bedeckung des Solls des Sicherungsvermögens sowie die Bedeckung der Solvabilitätskapitalanforderung der Pensionskasse bis zu einem Betrag in Höhe von 115,0 Mio. €. Aufgrund der Höhe der stillen Reserven und der Höhe der Deckungsrückstellung der Pensionskasse ist mit einer Inanspruchnahme derzeit nicht zu rechnen.

Zusätzlich gibt es eine sogenannte Zusatzversorgung für Gehaltsanteile oberhalb der Beitragsbemessungsgrundlage in Form von rückstellungspflichtigen Direktzusagen. Weiter besteht für Mitarbeiter die Möglichkeit, freiwillig Teile des Entgelts in unmittelbare Versorgungszusagen umzuwandeln.

Für ab 2022 eingetretene Mitarbeiter wird bis zur jeweils gültigen Beitragsbemessungsgrenze der Rentenversicherung eine arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierte, kapitalmarktabhängige Direktzusage gewährt, die durch eine Treuhandgestaltung mit Deckungsvermögen gesichert ist. Für den Teil des Einkommens oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze erhalten die Mitarbeiter einen rein arbeitgeberfinanzierten Beitrag zur betrieblichen Altersversorgung. Darüber hinaus können Mitarbeiter freiwillig zusätzliche Entgeltumwandlungen durchführen.

Die sich aus den Zusagen ergebenden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für Anwartschaften und laufende Leistungen gebildet. Der Wertansatz ist versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet.

Bei der Ermittlung der Verpflichtung wurden die folgenden Parameter zugrunde gelegt:

	2024	2023
Rechnungszins (p.a.)		
- 10-Jahres-Durchschnitt	1,90 %	1,82 %
- 7-Jahres-Durchschnitt	1,96 %	1,74 %
Einkommenssteigerung (p.a.)	3,00 %	3,00 %
Erhöhung der Bemessungsgrundlage	3,00 %	3,00 %
Renten Anpassung		
- Grund- und Zusatzversorgung	2,00 % bzw. 1,00 %	2,50 % bzw. 1,00 %
- Gehaltsumwandlung	2,50 % bzw. 1,00 %	2,50 % bzw. 1,00 %
Sterblichkeit	Heubeck 2018 G	Heubeck 2018 G

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen belaufen sich auf 951,7 Mio. € (Vorjahr 981,7 Mio. €). Darin enthalten ist ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €). Es bestehen Deckungsvermögen zur (teilweisen) Finanzierung und Sicherung der Pensionsverpflichtungen, die jeweils die Voraussetzungen zur Saldierung mit den Pensionsverpflichtungen erfüllen.

Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens belaufen sich auf 265,2 Mio. € (Vorjahr 257,2 Mio. €). Zum 31. Dezember 2024 betrug der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens 331,4 Mio. € (Vorjahr 273,3 Mio. €). Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 1.281,4 Mio. € (Vorjahr 1.253,3 Mio. €). Das Planvermögen ist im Wesentlichen in Geldmarktfonds, festverzinsliche Wertpapiere und Fondsanteile sowie zum Teil auch in Aktien angelegt. Die Bewertung erfolgt im Wesentlichen aufgrund vorhandener Börsen- bzw. Marktpreise.

Bei Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren hätte sich ein Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen für Pensionen in Höhe von 1.270,2 Mio. € (Vorjahr 1.268,9 Mio. €) ergeben. Es besteht ein negativer Unterschiedsbetrag von 11,3 Mio. €. Im Vorjahr ergab sich ein positiver Unterschiedsbetrag von 15,6 Mio. €.

Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen resultiert u.a. aus der Rentenanpassung für das Jahr 2024. Diese betrifft die Grundversorgung für Mitarbeiter, die bis 2004 der Pensionskasse beigetreten sind. Die Anpassungen umfassen Leistungen aus der Pensionskasse, die von der Wacker Chemie AG übernommen werden, soweit die Pensionskasse diese nicht leistet oder in Form von Überschussverteilungen erbringt.

Die künftigen Rentenanpassungen sind, wie alle Zusagen der Pensionskasse, als mittelbare Verpflichtungen der Wacker Chemie AG nicht in der Pensionsrückstellung enthalten. Inwieweit diese von der Wacker Chemie AG zu erbringen sind, hängt von vielen Faktoren ab und kann nur schwer im Voraus beurteilt werden. Die Übernahme wird für das Jahr 2025 im Umfang von ca. 28,8 Mio. € und für das Jahr 2026 im Umfang von ca. 15,1 Mio. € erwartet. Für das Jahr 2025 bzw. 2026 wird eine Rentenerhöhung in Höhe von 11,00% bzw. 6,12% berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten auch Verpflichtungen zu Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Todesfall in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €).

20 Andere Rückstellungen

Mio. €	2024	2023
Steuerrückstellungen	108,5	91,1
Sonstige Rückstellungen	431,5	399,9
Gesamt	540,0	491,0

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten enthalten Rückstellungen u.a. für Umweltschutzauflagen, Personalverpflichtungen, mögliche Schadenersatzzahlungen, ausstehende Rechnungen sowie Kundenboni.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 80,9 Mio. € (Vorjahr 86,1 Mio. €) umfasst ratierlich zugeführte Verpflichtungen für noch nicht entlohnte Anteile der Arbeitsleistung während der Beschäftigungsphase (Erfüllungsrückstand) sowie Aufstockungsbeträge in voller Höhe. Berücksichtigt werden alle zum Jahresende anspruchsberechtigten Mitarbeiter bis zu der durch das Gesetz festgelegten Höchstgrenze. Sofern darüber hinaus Altersteilzeitverpflichtungen eingegangen wurden, sind diese ebenfalls in die Rückstellung einbezogen.

Die Höhe der Altersteilzeitverpflichtung zum 31. Dezember 2024 betrug 180,2 Mio. € (Vorjahr 195,3 Mio. €). Der zur Ermittlung der Rückstellung abgezogene beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens belief sich zum Bilanzstichtag auf 106,4 Mio. €

(Vorjahr 109,3 Mio. €). Die ursprünglichen Anschaffungskosten des angelegten Vermögens betragen 95,9 Mio. € (Vorjahr 104,5 Mio. €).

Die bei der Berechnung der Altersteilzeitverpflichtung berücksichtigten jährlichen Entgeltanpassungen entsprechen den bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendeten Prozentsätzen. Der zum 31. Dezember 2024 zugrunde gelegte Rechnungszins beträgt 1,48 % (Vorjahr 1,07 %).

21 Finanzverbindlichkeiten

Mio. €	2024	davon	davon	davon	2023	davon	davon	davon
		Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre		Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.523,6	213,1	1.310,5	–	1.202,9	338,7	864,2	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.197,7	997,7	200,0	–	687,9	687,9	–	–
Gesamt	2.721,3	1.210,8	1.510,5	–	1.890,8	1.026,6	864,2	–

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Übrige Verbindlichkeiten

Mio. €	davon			davon			davon		
	2024	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	2023	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	542,0	542,0	–	–	–	597,0	597,0	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	74,4	74,4	–	–	–	75,9	75,9	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9,2	3,1	6,1	–	–	12,2	3,1	9,1	–
Verbindlichkeiten aus Steuern	19,0	19,0	–	–	–	15,5	15,5	–	–
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1,0	1,0	–	–	–	3,7	3,7	–	–
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	0,2	0,2	–	–	–	0,2	0,2	–	–
Verbindlichkeiten aus glattgestellten Termingeschäften	0,5	0,5	–	–	–	9,2	9,2	–	–
Erhaltene Anzahlungen	268,7	56,5	179,9	32,3	–	298,3	75,2	184,5	38,6
Sonstige Verbindlichkeiten	38,2	38,2	–	–	–	51,1	51,1	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	411,2	192,9	186,0	32,3	–	466,1	233,9	193,6	38,6

Bei den erhaltenen Anzahlungen handelt es sich im Wesentlichen um Kundenanzahlungen im Zusammenhang mit langfristigen Lieferverträgen für Polysilicium. Zudem sind Anzahlungen von Dritten enthalten, die an unseren Standorten Köln und Burghausen ansässig sind. Sie betreffen Vorauszahlungen für die künftige Nutzung der jeweiligen Werksinfrastruktur in Höhe von 16,5 Mio. € (Vorjahr 18,7 Mio. €). In den erhaltenen Anzahlungen sind zudem Anzahlungen von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 4,8 Mio.€ (Vorjahr 5,5 Mio. €) enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Vorauszahlungen auf zukünftige Lieferungen und Leistungen.

23 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Wacker Chemie AG hat sich im Zeitraum 2014 bis 2019 vertraglich zur Übernahme einer bestimmten Anzahl von Mitarbeitern der Siltronic AG verpflichtet. Die Siltronic AG hat dafür eine einmalige Zahlung in Höhe von 39,0 Mio. € geleistet, die bilanziell abgegrenzt wurde. Der Posten konnte im Geschäftsjahr 2024 weiter aufgelöst werden. Der noch verbleibende Betrag beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf 11,8 Mio. € (Vorjahr 13,1 Mio. €).

24 Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2024	2023
WACKER SILICONES	3.145	3.164
WACKER POLYMERS	1.858	1.821
WACKER POLYSILICON	886	883
WACKER BIOSOLUTIONS	144	141
Sonstiges	4.183	4.168
Gesamt	10.216	10.177

25 Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse

Die nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse sind Nominalwerte.

Tsd. €	2024	2023
Bürgschaften	73,8	36,5
davon für verbundene Unternehmen	70,3	36,4

Die angegebenen Bürgschaften sichern im Wesentlichen die externe Finanzierung von verbundenen Unternehmen. Der Betrag enthält Vertragserfüllungsgarantien gegenüber Dritten für Tochterunternehmen. Der Anstieg steht im Zusammenhang mit der Anmietung des Standortes Karlsbad durch die Wacker-Chemie, s. r. o., Pilsen, Tschechien. Darüber hinaus sichert die Wacker Chemie AG die Bezahlung von Stromlieferungen an ein Tochterunternehmen ab.

Die Wacker Chemie AG haftet gesamtschuldnerisch mit anderen Tochtergesellschaften für die Bezahlung von Verbindlichkeiten in Höhe von 18,1 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €), die im Rahmen von Reverse Factoring Vereinbarungen bereits vorfinanziert wurden.

Aufgrund der derzeitigen finanziellen Situation der Tochterunternehmen, für die die Wacker Chemie AG Bürgschaften übernommen hat, ist eine Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften unwahrscheinlich.

Es bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit inländischen Tochtergesellschaften.

26 Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Prüferhonorare

Die nachfolgend dargestellten sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind Nominalwerte.

Mio. €	2024	2023
Miet-, Pacht- und Leasingverträge		
Ausgaben im Folgejahr	26,1	21,6
Ausgaben im 2. - 4. Jahr	59,6	34,4
Ausgaben im 5. Jahr und später	103,1	31,1
Gesamt	188,8	87,1

Darin enthalten sind Miet- und Pachtverträge für Lagergebäude, Büros, Maschinen, Kesselwagen, Container, IT-Equipment und den Fuhrpark.

Aufgrund der langfristigen vertraglichen Bindung besteht für die Zukunft ein konstanter Liquiditätsabfluss, dem sich das Unternehmen nicht entziehen kann.

Mio. €	2024	2023
Bestellobligo Investitionsvorhaben	133,1	220,0
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–

Neben dem Bestellobligo für Investitionsvorhaben bestehen wesentliche langfristige Abnahmeverpflichtungen aus Strom-, Gas- und Rohstofflieferverträgen mit Laufzeiten bis zum Jahr 2033. Zum 31. Dezember 2024 belief sich die noch ausstehende Zahlungsverpflichtung nominal auf insgesamt 0,63 Mrd. € (Vorjahr 0,79 Mrd. €). Die Verträge dienen der Sicherstellung der langfristigen Rohstoffversorgung und beinhalten das latente Risiko, dass aufgrund veränderter Marktsituation bzw. angepasster Produktionsverfahren die vereinbarten Mengen in zukünftigen Jahren möglicherweise nicht mehr im vollen Umfang benötigt werden.

Weiter hat sich die Wacker Chemie AG zur Absicherung der langfristig vereinbarten Abnahme von Rohstoffen durch Tochterunternehmen gegenüber einem assoziierten Unternehmen verpflichtet. Zudem besteht im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung bei der Tochtergesellschaft Wacker Polysilicon North America, LLC die Verpflichtung zur Abnahme von Polysilicium.

Im Rahmen von Investitionstätigkeiten hat die Wacker Chemie AG Zulagen sowie Zuschüsse der öffentlichen Hand erhalten. Diese sind an bestimmte Bedingungen geknüpft. Bei Nichterfüllung dieser Bedingungen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgeführt werden. Die Dauer für die Erfüllung dieser Bedingungen ist zeitlich begrenzt. Des Weiteren erhält die Wacker Chemie AG Energiebeihilfen, deren Gewährung an die Erfüllung bestimmter Gegenleistungen gebunden ist, insbesondere die Umsetzung bestimmter Energieeffizienzmaßnahmen. Werden diese Vorgaben nicht eingehalten, besteht die Verpflichtung, die Beihilfen ganz oder teilweise zurückzuzahlen. Derzeit geht die Gesellschaft nicht davon aus, dass es zu einer Rückzahlungsverpflichtung kommt.

Von Zeit zu Zeit ist die Wacker Chemie AG in gerichtliche und schiedsgerichtliche Verfahren und behördliche Untersuchungen und Verfahren eingebunden. Anhängige Verfahren können die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflussen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet die Gesellschaft keine negativen Auswirkungen.

Honoraraufwand für den Abschlussprüfer

Die im Geschäftsjahr 2024 vom Konzernabschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erbrachten Leistungen für die Wacker Chemie AG und ihre Tochtergesellschaft, die Wacker Biotech GmbH, betreffen Abschlussprüfungsleistungen und andere Bestätigungsleistungen. Die Abschlussprüfungsleistungen umfassen vornehmlich die Prüfung des Konzernabschlusses und die Prüfung der Jahresabschlüsse der Wacker Chemie AG und des Tochterunternehmens Wacker Biotech GmbH sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Leistungen, unter anderem die prüferische Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses. Andere Bestätigungsleistungen beinhalten im Wesentlichen die prüferische Durchsicht der Konzernnachhaltigkeitserklärung. Im Geschäftsjahr 2024 und im Vorjahr wurden keine Steuerberatungsleistungen oder sonstigen Leistungen erbracht. Auf die Veröffentlichung des Honoraraufwands des Abschlussprüfers an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

27 Derivative Finanzinstrumente

Zur Sicherung von Währungsrisiken aus der Geschäftstätigkeit werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps sowie Devisenoptionen eingesetzt. Zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken werden Zinsderivate und zur Sicherung von Rohstoffrisiken werden ggf. Warentermingeschäfte abgeschlossen. Die Absicherung dient dem Ziel, die Volatilität des Ergebnisses und Zahlungsmitteln- bzw. ausgangs, soweit sie auf Wechselkurs-, Zinssatz- und Rohstoffpreisänderungen beruhen, zu reduzieren. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt nach einheitlichen internen Richtlinien.

Zum Stichtag bestanden Derivate in folgendem Umfang:

Währungsderivate (Mio. €)	2024	2023
Nominalwerte	618,5	883,0
Marktwerte	27,2	28,7
Kreditrisiko	33,8	30,1

Die Nominalwerte sind die Summe aller den Geschäften zugrundeliegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Die Marktwerte stellen den beizulegenden Zeitwert dar und beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag. Sie werden mit verschiedenen anerkannten finanzmathematischen Bewertungsmethoden einzeln ermittelt.

Devisenkontrakte werden dabei mit ihrem Terminkurs am Abschlussstichtag bewertet. Das angegebene Volumen des Kreditrisikos ist die Summe der positiven Marktwerte und stellt die Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners dar. Die Geschäfte werden deshalb nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen.

Die operative Sicherung im Devisenbereich sichert das Risiko von Währungsverlusten aus bereits gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten sowie ausgereichten und empfangenen Darlehen an bzw. von verbundenen Unternehmen in Fremdwährung. Zur Abdeckung dieser Währungsrisiken wurden Devisentermingeschäfte und -swaps abgeschlossen. Im Allgemeinen umfasst die operative Sicherung Laufzeiten zwischen zwei und drei Monaten:

Operative Sicherung (Mio. €)	2024	2023
Nominalvolumen	245,5	354,4
Beizulegende Zeitwerte insgesamt	- 1,2	1,1
davon negative beizulegende Zeitwerte (Drohverlustrückstellung)	- 1,8	- 0,6

Die strategische Sicherung dient zur Absicherung von mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen. Dazu gehören auch noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung. Die hohe Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Transaktionen leitet sich aus historischen Erfahrungswerten sowie der aktuellen Produktionsplanung ab. Es werden Devisentermingeschäfte und -optionen für Geschäfte, die in USD abgeschlossen wurden, mit einer maximalen Laufzeit von 13 Monaten (Vorjahr 13 Monaten) eingesetzt. Für Geschäfte, die in JPY abgeschlossen wurden, werden Devisentermingeschäfte mit einer maximalen Laufzeit von 108 Monaten (Vorjahr 120 Monaten) eingesetzt. Bei hoher Effektivität zwischen dem mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument werden Bewertungseinheiten nach § 254 HGB gebildet. Für die strategische Sicherung wird eine Sicherungsquote von ca. 50 Prozent bezogen auf das erwartete Netto-Exposure in US-Dollar angestrebt.

Folgende Tabelle zeigt die Effekte auf die Ertrags- und Vermögenslage der Wacker Chemie AG aus der strategischen Sicherung von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen, aus geschlossenen Fremdwährungsderivate sowie der Sicherung von Zinsrisiken bei variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten:

Mio. €	2024	2023
Devisentermingeschäfte und Optionen zur strategischen Sicherung USD		
negativer Marktwert	- 4,0	- 0,3
positiver Marktwert	-	4,4
Nennwert	- 133,0	- 222,6
Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	4,0	- 4,1
Devisentermingeschäfte zur strategischen Sicherung JPY		
negativer Marktwert	-	-
positiver Marktwert	32,0	22,9
Nennwert	- 183,2	- 197,4
Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	- 32,0	- 22,9
Geschlossene Fremdwährungsderivate		
negativer Marktwert	- 0,5	- 0,5
positiver Marktwert	1,0	0,7
Nennwert	118,1	127,1
Termingeschäfte zur Zinssicherung		
negativer Marktwert	-	-
positiver Marktwert	4,9	11,8
Nennwert	360,0	400,0
Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	- 4,9	- 11,8

28 Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands

Der Vorstand schlägt vor, auf die dividendenberechtigten Stückaktien (49.677.983 Stammaktien) einen Betrag von 2,50 Euro je Stückaktie aus dem Bilanzgewinn für das Jahr 2024 auszuschütten. Insgesamt soll eine Dividende von 124.194.957,50 € ausgeschüttet werden.

29 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen oder Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die Wacker Chemie AG Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die Wacker Chemie AG unterliegen.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrer Mehrheitsgesellschafterin, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahestehenden Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen von nur untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch in geringem Umfang zu marktüblichen Konditionen.

Darüber hinaus werden zwischen der Wacker Chemie AG und nahestehenden Unternehmen Lieferungen und Leistungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit getätigt, wobei die Geschäfte zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden.

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind aus den Angaben in Ziffer 15, 21 bzw. 22 des Anhangs ersichtlich. Im Berichtsjahr erzielte die Wacker Chemie AG mit assoziierten Unternehmen Umsätze, Lizenz Erlöse sowie Erträge aus Verwaltungskostenumlagen in Höhe von 164,6 Mio. € (Vorjahr 206,1 Mio. €). Assoziierte Unternehmen haben der Wacker Chemie AG für Materialbezüge, Provisionen und sonstige Kosten im Berichtsjahr 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) in Rechnung gestellt.

Gewährte Bürgschaften und Sicherheiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind unter Ziffer 25 ausgewiesen.

Zu Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen siehe Ziffer 13. Die Zinserträge aus der Ausleihung an Beteiligungen betragen 0,8 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €).

Die Wacker Chemie AG leistet Zuwendungen in das Planvermögen der Pensionskasse zur Deckung der Pensionsverpflichtungen. Weiter garantiert sie die Bedeckung des Solls des Sicherungsvermögens sowie die Bedeckung der Solvabilitätskapitalanforderung der Pensionskasse bis zu einem Betrag in Höhe von 115,0 Mio. €. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit nicht zu rechnen. Die Wacker Chemie AG hat in 2021 einen langfristigen Mietvertrag für ein neues Hauptverwaltungsgebäude abgeschlossen. Die Wacker Pensionskasse hat in 2022 einen Kaufvertrag über den Erwerb geschlossen. Besitz, Nutzen und Lasten sind zum 1. Mai 2024 auf die Pensionskasse übergegangen. Mit Übergang der wirtschaftlichen Verfügungsmacht erfolgte der Eintritt der Wacker Pensionskasse in den bestehenden Mietvertrag. Die daraus entstandenen Mietaufwendungen beliefen sich auf 2,6 Mio. €. Der Einzug in das neue Hauptverwaltungsgebäude erfolgte nach Fertigstellung im Mai 2024. Es bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 1,7 Mio. € (31. Dezember 2023: 1,9 Mio. €), im Wesentlichen aus noch ausstehenden Beitragszahlungen.

Zuweisungen an die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG führten zu einem Aufwand von 28,9 Mio. € (Vorjahr 29,5 Mio. €). Zudem bestand eine Beitragsvorauszahlung an die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG in Höhe von 22,0 Mio. € (Vorjahr 43,0 Mio. €).

Aufsichtsrat

Dr. Peter-Alexander Wacker^{1, 2, 3}

Vorsitzender

Bad Wiessee
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der
Wacker Chemie AG, Unternehmer

Vorsitzender des Verwaltungsrats

Blue Elephant Energy GmbH

Manfred Köppl^{1, 2, 3}

Stv. Vorsitzender

Kirchdorf
Vorsitzender Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Prof. Dr. Andreas Biagosch¹

München
Geschäftsführer der Impacting I GmbH & Co. KG und
der Impact GmbH

Mitglied des Board of Directors

Ashok Leyland, Chennai, Indien
(bis 25. Juli 2024)

Mitglied des Aufsichtsrats

Aixtron SE
(bis 15. Mai 2024)

Vorsitzender des Beirats

ATHOS Service GmbH

Dr. Gregor Biebl

München
Ministerialdirektor
Bayerische Staatskanzlei

Matthias Biebl²

München
Rechtsanwalt

Prof. Dr. Patrick Cramer

München
Präsident Max-Planck-Gesellschaft, München

Stefan Entholzner*

Kirchdorf
Stv. Vorsitzender Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Markus Hautmann*

(bis 31. August 2024)
Schwandorf
Bezirksleiter IGBCE Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG

Ingrid Heindl*

Reischach
Mitglied Konzern-/Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG
Mitglied Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Barbara Kraller^{*, 1}

Taching
Vorsitzende Konzern- / Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG

Dr. Benedikt Postberg*

Neuötting
Vice President Engineering & Maintenance Services

der Wacker Chemie AG

Harald Sikorski*

München
Landesbezirksleiter IGBCE Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats

Gesellschaft zur Sicherung von Bergmanns-
Wohnungen mbH
RAG AG
(bis 21. März 2024)
Vivawest GmbH
(bis 15. Mai 2024)
Vivawert Wohnen GmbH
(bis 15. Mai 2024)
Adidas AG
(ab 16. Mai 2024)

Reinhard Spateneder*

Reut
Betriebsratsmitglied Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Ann-Sophie Wacker

München
Rechtsanwältin und Syndikusrechtsanwältin/
Beteiligungsmanagerin bei der Athos KG

Mitglied des Beirats

Temedica GmbH
Red Dress Medical
(seit 6. September 2024)

Prof. Dr. Anna Weber³

Burghausen
Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin

Mitglied des Aufsichtsrats

Aixtron SE

Dr. Susanne Weiss

München
Rechtsanwältin und Partnerin der Kanzlei
Weiss Walter Fischer-Zernin

Vorsitzende des Aufsichtsrats

ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Porr AG, Österreich
UBM Development AG, Österreich

Günter Zellner

(seit 7. Oktober 2024)
Töging am Inn
Bezirksleiter IGBCE, Bezirk Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG
(seit 2. September 2024)

* Arbeitnehmersvertreter; für die Aufsichtsratsvergütung gelten die Abführungsregularien des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) bzw. des Verbands angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie e. V. (VAA).

¹ Vermittlungsausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker).

² Präsidialausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker).

³ Prüfungsausschuss (Vorsitzende: Prof. Dr. Anna Weber).

Vorstand

Dr. Christian Hartel

Vorstandsvorsitzender

Polysilicon
Biosolutions
Corporate Development
Corporate Communications
Corporate Auditing
Legal & Compliance
Research & Development

Retirement Benefits
Diversity
Regionen Asien/Pazifik, Indien

Vorsitzende des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Dr. Tobias Ohler

Finanzvorstand

Accounting & Tax
Corporate Controlling
Finance & Insurance
Investor Relations
Procurement & Logistics
Information Technology
IT-Security
Data Protection
Region Amerika

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Siltronic AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Dr. Christian Kirsten

Silicones
Sales & Distribution
Site Management (Burghausen und Nünchritz)
Corporate Security
Safety, Health, Environment
Product Stewardship
Regionen Europa, Mittlerer Osten

Angela Wörl

Arbeitsdirektorin

Polymers
Human Resources
Intellectual Property
Engineering

30 Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand der Wacker Chemie AG

Vergütungen für Organe (Euro)	Feste Vergütung *)	Variable Vergütung	Altersversorgung **)	Insgesamt
Vorstandsvergütung 2024	3.262.386	3.512.900	967.573	7.742.859
Vorstandsvergütung 2023	3.015.041	3.345.734	761.877	7.122.652
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2024				14.936.702
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2023				13.880.725
Bezüge für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2024				3.400.705
Bezüge für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2023				3.391.882
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2024				40.670.187
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2023				44.237.651
Aufsichtsratsvergütung 2024	–	–	–	2.537.703
Aufsichtsratsvergütung 2023	–	–	–	2.532.534

*) inklusive der Nebenleistungen

***) Der Zinsaufwand belief sich auf 115.404 € (Vorjahr 161.232 €).

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder belaufen sich auf 6.775.286 € (Vorjahr 6.360.775 €). Im Geschäftsjahr 2024 als auch im Vorjahr wurden keine Vorschüsse und Kredite an die Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Die Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht wird auf der Internet-Seite der Wacker Chemie AG (<https://wacker.com>) veröffentlicht. Der Vergütungsbericht wurde durch den Abschlussprüfer formell geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind unter Ziffer 29 aufgeführt.

31 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachfolgend aufgeführten Unternehmen hält die Wacker Chemie AG unmittelbar oder mittelbar zur Herstellung einer dauernden Verbindung (Angabe gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11b HGB). Bei den Beträgen für Eigenkapital und Jahresergebnis handelt es sich bei den inländischen Gesellschaften um Beträge nach HGB, bei den ausländischen Gesellschaften um Beträge, die nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) ermittelt wurden.

Laufende Nummer	Tätigkeit	Kennzeichen *	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Kapitalanteil in %	Gehalten über lfd. Nummer ¹
Verbundene Unternehmen						
Deutschland						
1 Alzwerke GmbH, München	Sonstiges	a), b)	7.160	–	100,00	0
2 DRAWIN Vertriebs-GmbH, Hohenbrunn-Riemerling	Silicones	a), b)	5.010	–	100,00	0
3 Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH, München	Sonstiges	a), b)	30	–	100,00	0
4 Wacker Biotech GmbH, Jena	Biosolutions	a), b)	290	–	100,00	0
5 Wacker-Chemie Achte Venture GmbH, München	-	a), b)	2.753	–	100,00	0
6 Wacker-Chemie Elfte Venture GmbH, München	-	-	23	–	100,00	0
7 Wacker-Chemie Zwölfte Venture GmbH, München	-	-	23	–	100,00	0
Übriges Europa						
8 Wacker Chemicals Finance B. V., Zaanstad, Niederlande	Holding		2.078.314	53.698	100,00	0
9 Wacker Chemicals Ltd., Bracknell, Vereinigtes Königreich	Vertrieb		515	385	100,00	0
10 Wacker Chemie Italia S. r. l., Segrate, Italien	Vertrieb		19.088	4.519	100,00	0
11 Wacker-Chemie Benelux B. V., Zaanstad, Niederlande	Vertrieb		262	244	100,00	0
12 Wacker Chimie S. A. S., Lyon, Frankreich	Vertrieb		4.434	2.523	100,00	0
13 Wacker-Kemi AB, Solna, Schweden	Vertrieb		482	439	100,00	0
14 Wacker Química Ibérica, S. A., Barcelona, Spanien	Vertrieb		4.006	2.316	100,00	0
15 Wacker-Chemie, s. r. o., Pilsen, Tschechien	Vertrieb, Silicones		23.342	–26	100,00	0
16 Wacker-Chemia Polska Sp. z o. o., Warschau, Polen	Vertrieb		3.078	1.468	100,00	0
17 Wacker Chemie Hungary Kft., Budapest, Ungarn	Vertrieb		646	467	100,00	0
18 LLC Wacker Chemie Rus, Moskau, Russland	Vertrieb		827	–58	100,00	0
19 Wacker Chemicals Norway AS, Holla, Hemne, Norwegen	Silicones		115.371	18.109	100,00	8
20 Wacker Kimya Tic. Ltd. Sti., Istanbul, Türkei	Vertrieb		317	282	100,00	8
21 Wacker Biosolutions León, S. L. U., León, Spanien	Biosolutions		15.669	566	100,00	8
22 Wacker León, S. L. U., León, Spanien	Biosolutions		126.176	–13.844	100,00	8
23 Wacker Biotech B. V., Amsterdam, Niederlande	Biosolutions		9.753	–1.990	100,00	8
Amerika						
24 Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira, São Paulo, Brasilien	Silicones, Polymers, Biosolutions		57.208	–1.519	99,90 0,10	0 2
25 Wacker Mexicana S. A. de C. V., Mexiko, D. F., Mexiko	Vertrieb		9.304	206	99,87 0,13	0 26
26 Wacker Chemical Corp., Ann Arbor, Michigan, USA	Silicones, Polymers, Biosolutions		1.354.652	16.387	100,00	8
27 Wacker Polysilicon North America, LLC., Cleveland, Tennessee, USA	Polysilicon		1.200.191	66.015	100,00	26
28 Wacker Colombia S. A. S., Bogotá, Kolumbien	Vertrieb		253	37	100,00	8
29 Wacker Biotech US Inc., San Diego, Kalifornien, USA	Biosolutions		–62.287	–30.709	100,00	26
30 Wacker Silicone Manufactured Innovations, LLC, Allentown, Pennsylvania, USA	Silicones		6.569	–2.928	100,00	26
Asien						
31 Wacker Asahikasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan	Silicones		12.399	2.176	50,00 ³	0
32 Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur	Vertrieb		3.034	1.356	100,00	0
33 Wacker Chemicals Hong Kong Ltd., Hongkong, China	Vertrieb		2.913	182	100,00	0
34 Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Kolkata, Indien	Silicones		132.408	33.125	51,00	0
35 Wacker Chemicals Korea Inc Seongnam-si, Südkorea	Silicones, Polymers		192.150	27.942	100,00	8
36 Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio, Japan	Vertrieb		118	28	100,00	0

Laufende Nummer	Tätigkeit	Kennzeichen *	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Kapitalanteil in %	Gehalten über lfd. Nummer ¹
37 Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur	Holding		55.430	-27	51,00	0
38 Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones		62.145	4.880	100,00	37
39 Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones		111.828	8.049	100,00	40
40 Wacker Chemicals (China) Co., Ltd., Shanghai, China	Vertrieb		349.407	54.907	100,00	0
41 Wacker Chemicals (Nanjing) Co., Ltd., Nanjing, China	Polymers, Biosolutions		90.353	3.501	100,00	40
42 Wacker Chemie India Pvt. Ltd., Mumbai, Indien	Vertrieb		11.362	2.417	99,90 0,10	8 0
43 PT. Wacker Chemicals Indonesia, Tangerang, Indonesien	Vertrieb		708	66	99,00 1,00	8 2
44 Wacker Chemicals Malaysia SDN. BHD., Kuala Lumpur, Malaysia	Vertrieb		284	66	100,00	8
45 SICO Performance Material (Shandong) Co., Ltd., Jining, China	Silicones		229.706	26	60,00	40
Übrige Regionen						
46 Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Mulgrave, Melbourne, Australien	Vertrieb		472	177	100,00	0
47 Wacker Chemicals Middle East FZE, Dubai, VAE	Vertrieb		4.424	1.424	100,00	0
Gemeinschaftsunternehmen / assoziierte Unternehmen						
48 Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur ²	Silicones		370.711	11.941	25,00	0
49 Siltronic AG, München ²	Sonstiges		2.216.794	63.670	30,83	0
50 WBCP Advanced Medicines GmbH & Co. OHG, München ⁴	Biosolutions		18	-42	71,99	4
Strukturierte Einheit						
51 LBBW AM-WMM (Spezial-Investmentfonds), Stuttgart ⁵	Sonstiges		63.722	-	100,00	0

* Kennzeichen:

a) Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker Chemie AG Ergebnisübernahmeverträge abgeschlossen.

b) Für diese Gesellschaften haben die Gesellschafter zugestimmt, dass die Abschlüsse nicht offengelegt werden (§ 264 Abs. 3 HGB).

¹ Laufende Nummer 0: Wacker Chemie AG

² Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft; Angabe des konsolidierten Abschlusses nach IFRS

³ Beherrschender Einfluss auf Grund von potenziellen Stimmrechten

⁴ Der Einfluss der Gesellschaft auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist von untergeordneter Bedeutung.

⁵ Anteile im Sondervermögen; Angaben nach IFRS

32 Vorgänge nach dem Abschlussstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage sind seit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 nicht eingetreten.

33 Veröffentlichung

Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie die sonstigen offenlegungspflichtigen Unterlagen werden zusammen mit dem Konzernabschluss und dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns beim Betreiber des Unternehmensregisters eingereicht. Die Wacker Chemie AG wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt. Der Abschluss der Wacker Chemie AG wird in den Konzernabschluss der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, einbezogen. Die Offenlegung dieses Konzernabschlusses erfolgt beim Betreiber des Unternehmensregisters.

München, den 27. Februar 2025

Wacker Chemie AG

Dr. Christian Hartel

Dr. Christian Kirsten

Dr. Tobias Ohler

Angela Wörl

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker Chemie AG vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Wacker Chemie AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Wacker Chemie AG beschrieben sind.

München, den 27. Februar 2025

Wacker Chemie AG

Dr. Christian Hartel

Dr. Christian Kirsten

Dr. Tobias Ohler

Angela Wörl